1894. **Der Gesellige.** No. 200.

Dienstag, 28. August. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: F. W. Nawrotzki. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampenau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis.

Umschau.

Eine Vereinigung, welche den Ultramontanen sowohl wie den Sozialdemokraten gleich unangenehm sein wird, ist diesen Sonntag gerade in der Provinz, in der die „Bochumerei" (das Einfangen katholischer Volksschullehrer durch die Centrumsleitung) ihren Anfang genommen hat, gebildet werden.

Auf dem am Sonntag in Essen abgehaltenen neulich von uns angekündigten Delegirtentage zur Organisation der christlichen Bergleute des Oberbergamtsbezirks Dortmund waren 185 Vereine mit 424 Delegirten vertreten. Als Ehrengäste waren u. A. anwesend: als Vertreter der Bergbehörde Bergassessor Benkholt (Dortmund) und Bergrath Peorting (Essen), ferner Pfarrer Weber (M.-Gladbach) und Kaplan Dr. Oberdörfer (Köln). Die Versammlung beschloß einstimmig die gewerkschaftliche Organisation der christlichen Bergarbeiter des niederrheinisch-westfälischen Kohlenreviers. Nach Paragraph 1 der Satzungen hat jedes Mitglied einen Revers gegen die Sozialdemokraten zu unterzeichnen; religiöse und politische Parteipolemik sind gänzlich ausgeschlossen. Der Vorstand besteht zur Hälfte aus evangelischen und katholischen Bergleuten. Der Verein bezweckt Herbeiführung eines gerechten Lohnes, welcher dem Werthe der geleisteten Arbeit und der durch die Arbeit bedingten Lebenshaltung entspricht.

Es ist im höchsten Grade erfreulich, daß endlich einmal gerade unter der den konfessionellen und parteifanatischen Hetzern besonders preisgegebenen größtentheils katholischen Bergarbeiterbevölkerung der gesunde Gedanke zum Durchbruch gekommen ist, aus den Bestrebungen ihrer Vereinigung Partei-Politik und Konfession nicht bloß als Nebendinge, sondern als störende Nebendinge auszuschließen. Der Arbeiter will einen gerechten Lohn für seine Arbeit haben und darüber will er mit dem Arbeitgeber friedlich verhandeln, ohne den politischen und konfessionellen Parteien Gelegenheit zu geben, aus den Meinungsverschiedenheiten Kapital zu schlagen, die Arbeiter für Parteizwecke auszunutzen, ihnen mit hochtönenden Worten Hilfe zu versprechen, statt ihnen in der Sache selbst zu helfen. Jeder Vaterlandsfreund hat Grund zur Freude, wenn diese Bergarbeitervereinigung das erfüllt, was sie verspricht.

Als nicht bestellte Vormusik zu dem „Katholikentage", der jetzt in Köln versammelt ist, ist die Essener Gründung ganz vortrefflich! Vielleicht trägt sie dazu bei, den in letzter Zeit immer anmaßender gewordenen Ton der Herren, welche an den Aufführungen in der Stadt des berühmten Karnevals theilnehmen, ein wenig zu dämpfen.

Der „Katholikentag" ist, so oft das auch bestritten werden mag, seit Jahrzehnten thatsächlich der Parteitag des Centrums. In Köln wird man sich vorläufig in der Hauptsache an das halten, was die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands formell ist, nämlich eine kirchliche Versammlung. „Man wird, wie vor zwei Jahren in Mainz, den Ausspruch „katholisch ist Trumpf" in anderer Form vorlegen und sich freuen, daß dem letzten päpstlichen Hirtenrundschreiben der gleiche Gedanke zu Grunde gelegen hat. Es wird auch nicht an der Versicherung fehlen, daß die „Rückkehr" zum Katholizismus die sozialen Gefahren mit einem Schlag beseitigen würde, und selbstverständlich wird die Forderung nach Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des römischen Stuhles erhoben werden. Was diesen letzteren Punkt betrifft, so hat sich dieser Tage etwas sehr Unangenehmes für das Centrum zugetragen. Freiherr Felix von Los hat die die weltliche Herrschaft betreffenden Beschlüsse einer im April in Lüttich veranstalteten „internationalen Konferenz" veröffentlicht und darauf von einem süddeutschen katholischen, von Geistlichen viel gelesenen und zum Theil geschriebenen Blatt eine Antwort erhalten, die dem Verlangen nach Wiederherstellung des Kirchenstaats vom kirchlichen Standpunkt den Boden entzieht. Es wird gesagt, die Stellung des Papstes als Souverain sei völkerrechtlich anerkannt; alle europäischen Mächte respektirten ihn als solchen und verkehrten mit ihm von Macht zu Macht. Ebenso sei unbestritten, daß der Papst eine weltliche Macht besäße; das erkenne ja selbst die italienische Regierung an. Der vatikanische Palast sei das unbestrittene Eigenthum des Papstes und innerhalb desselben schalte der Papst als Souverain. Nicht darüber also sei der Streit, ob der Papst eine weltliche Herrschaft besitzen müsse, sondern darüber, welches dieselbe sei und wie groß sie sein soll. „Darüber," so schließt das Blatt, „möchten wir einmal vernünftige und auch thatsächlich durchführbare Vorschläge hören."

Mit anderen Worten heißt das: die von allen Nichtultramontanen als ein Märchen ausgegebene Erzählung vom „gefangenen Papst" ist wirklich ein Märchen, das italienische Garantiegesetz sichert dem römischen Stuhl eine volle staatliche Unabhängigkeit, die Quadratmeilen des Kirchenstaats braucht er nicht, wie denn der Verlust von Quadratmeilen für den Papst schon 1870 nichts Unerhörtes gewesen ist. Vor zehn Jahren derartiges zu sagen oder auch nur anzudeuten, hätte als Ketzerei gegolten, die den Frevler jedes Kredits bei der katholischen Bevölkerung beraubt hätte. Daß sich das gründlich geändert hat, dafür ist die mitgetheilte Zeitungsauslassung ein vollgültiger Beweis. Denn wenn das Blatt nicht sicher gewesen wäre, etwas den Mitgliedern des ober- und niederbaierischen Bauernbundes sehr Glaubhaftes und Einleuchtendes zu sagen, würde es sich gehütet haben, die lange und sorgfältig gepflegte Legende vom „Strohlager des heiligen Vaters" zu zerstören.

Es ist ein böser Gruß, der da von dem deutschen Rom an der Isar nach dem deutschen Rom am Rhein gesandt woren ist, denn er besagt: Ihr Centrumsleute seid uns nicht nur politisch, sondern auch kirchlich keine Autoritäten mehr. Und das ist sehr bitter wegen der Jesuiten-Resolution, die man in Köln beschließen und in der man sagen wird, die Rückberufung der Jesuiten sei ein religiöses Bedürfniß. Daran werden die baierischen Bauern noch weniger glauben, als an die Nothwendigkeit der Wiederherstellung des Kirchenstaats. Schon die Zulassung der Redemptoristen ist stellenweise mit Unbehagen aufgenommen worden. Nur die Deggendorfer freuen sich, weil der Orden durch die Aufführung eines Prachtbaues vermehrte, Gelegenheit zum Geldverdienst geben will — ein Erfolg, der auch der Errichtung einer Staatsanstalt, selbst unter Mitbeschäftigung von Protestanten, sicher nicht versagt geblieben wäre. In Köln wird man nichtsdestoweniger die Rückkehr der Redemptoristen als ein Ereigniß feiern, das die kirchliche Nothwendigkeit des ungeschmälerten Fortbestandes des Centrums auf's Neue darthue. Aber alle Reden und Beschlüsse werden den Bauernfang der abtrünnigen „Junker", das Mißtrauen der Bauern gegen die treugebliebenen „Junker", den Abfall in Schlesien und in den Städten weitere Verluste an die Sozialdemokratie nicht verhindern. Die demagogische Saat geht eben auf, und es vollzieht sich jetzt der Prozeß, der unvermeidlich ist für jede Partei, die aus so verschiedengearteten Elementen zusammengesetzt ist wie das Centrum, das in der Siedehitze des Kulturkampfes zusammengeschweißt worden ist, jetzt aber bei dem großen „Temperaturwechsel", bei den materiellen Interessenkämpfen der Gegenwart, Sprünge bekommt.

Bei wichtigen Gesetzgebungsfragen der Gegenwart im Reich, ist die Stellung des Centrums leider von entscheidender Bedeutung, sie ist aber noch durchaus unklar und offenbar kämpfen die alten konservativen und demokratischen Gegensätze wider einander an.

Soweit wir unterrichtet sind, ist über die Form und Richtung des gesetzgeberischen Vorgehens zur Abwehr revolutionärer Aufhetzungen gegenwärtig eine Entscheidung noch nicht getroffen. Es steht auch noch nicht fest, ob das Vorgehen in den Reichstag oder den preußischen Landtag oder vielleicht auch in beide verlegt werden wird. Bei verschiedenen Maßregeln auf diesem Gebiete ist der Reichstag nicht zu umgehen, so ungünstig auch die Aussichten sind, zu einer Verständigung zu gelangen, so z. B. bei einer Revision des Preßgesetzes, bei Maßregeln gegen den Zwang zu Arbeitseinstellungen und zum Contraktbruch, bei Bestimmungen, welche die Zucht und Ordnung namentlich in der jüngeren Arbeiterschaft besser zu sichern bezwecken, wie sie in der Gewerbeordnungsvorlage von 1890 enthalten waren, vom Reichstag damals aber abgelehnt wurden, worauf die Regierung erklärte, für jetzt darauf verzichten zu wollen, sich aber vorbehalten zu müssen, darauf zurückzukommen.

XXXV. Genossenschaftstag des Allgemeinen Verbandes deutscher Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften.

(Bericht für den „Geselligen".)

g Gotha, 25. August.

Zu Beginn der zweiten Hauptversammlung brachte der Vorsitzende ein Begrüßungstelegramm der italienischen Genossenschaften und der Volksbank in Rom zur Verlesung. Sodann erstattete der Verbandsanwalt Fr. Schenk einen Bericht über die Entwickelung der Verbandsrevision. Die Verbandsrevision habe sich zu einer der segensreichsten Einrichtungen herausgebildet, sie immer mehr auszugestalten, werde eine der wichtigsten Aufgaben des „Allgemeinen Verbandes" sein.

Es wird ein Antrag des Verbandsanwalts angenommen, welcher u. A. bestimmt: Die Vorstände der Genossenschaften werden aufgefordert, nach der Vorschrift in § 61 des Genossenschaftsgesetzes den Bericht des Verbandsrevisors stets zur Beschlußfassung auf die Tagesordnung zu setzen, und den Aufsichtsräthen wird dringend anempfohlen, an den Revisionen sich zu betheiligen und über das Ergebniß der Revision der Generalversammlung eingehenden Bericht zu erstatten.

Hierauf erstattete Justizrath Schwanitz über die Thätigkeit des engeren Ausschusses Bericht. Die Herren Hopf-Insterburg, Schwanitz-Illmenau und Nizza-Riebnitz wurden durch Zuruf in den engeren Ausschuß wiedergewählt. Zum Ort für den nächstjährigen Verbandstag wurde Augsburg bestimmt. Alsdann trat eine Mittagspause ein.

Der nächste Punkt der Tagesordnung behandelte „Angelegenheiten der Konsumvereine." Dr. Krüger-Charlottenburg referirte über die fortgesetzten Angriffe gegen die Konsumvereine und die Mittel zur Abwehr. Der Kampf gegen die Konsumvereine sei durch die Konkurrenten, die Kolonialwaarenhändler hervorgerufen. Die Konsumvereine seien für den Handwerker-, den Arbeiter- und den ganzen Mittelstand von unschätzbarem Werth. In dem Kampf gegen Lassalle wurden sie von Schultze-Delitzsch gegründet. Die Kolonialwaarenhändler werden die in ihrem Stand gefühlten Uebelstände vornehmlich in den eigenen Reihen finden, die Konsumvereine seien gleichberechtigte, im freien Wettbewerb stehende Konkurrenten, die weniger den einzelnen Händlern gefährlich sein dürften, als einer Schleuderkonkurrenz. Redner polemisirt schließlich gegen die auf Einschränkung bezw. auf ein Verbot der Konsumvereine gerichteten Bestrebungen. Nicht durch Staatshilfe könne dem Zwischenhandel geholfen werden, sondern nur dadurch, daß er danach trachte, sich konkurrenzfähig zu machen.

Barth (München) vertrat in der dritten und letzten Hauptversammlung am Sonnabend seinen bereits auf dem vorjährigen Genossenschaftstag gestellten Antrag, „daß auf dem nächsten Genossenschaftstage versuchsweise über die besonderen Angelegenheiten der Kreditgenossenschaften, der Konsumvereine und der übrigen Genossenschaften gleichzeitig in besonderen Räumen verhandelt werden soll." Der Antrag ist vom Verband Süddeutscher Konsumvereine unterstützt. Der Antragsteller machte geltend, daß die große Fülle des dem Kongreß vorliegenden Materials zu einer Ermüdung der Theilnehmer führen, der Genossenschaftstag ziehe sich zu sehr in die Länge. Wie heute, sei fast noch auf jedem Genossenschaftstage die letzte Sitzung schwach besucht gewesen, das Interesse abgeschwächt. Nach Vorbild anderer Körperschaften, z. B. der Naturforscherkongresse, wünscht Redner nun, daß, wenigstens nächstes Mal versuchsweise, eine getrennte Tagung der einzelnen Genossenschaftsgruppen über ihre speziellen Angelegenheiten stattfinden solle, er glaubt, daß diese Neuerung von gedeihlichem Einfluß sein werde. Der Anwalt Schenck hält eine „versuchsweise" Einführung der vorgeschlagenen Maßnahme überhaupt für ausgeschlossen, es liegt ihm aber auch sonst kein eigentlicher Grund vor zur Trennung der Verhandlungen. Durch die Mitbetheiligung sämmtlicher Delegirten an den Angelegenheiten der verschiedenen Genossenschaftstage sei bisher der Allgemeine Verabnd am meisten gefördert worden. Bei den landwirthschaftlichen Verbänden sei die Berathung in Sektionen eingeführt, es habe sich aber gezeigt, daß die Mitglieder der einen Sektion von den Beschlüssen der anderen Sektionen kaum Kenntniß erhalten bezw. nehmen. Auch er (Redner) als Anwalt müsse unbedingt an allen Verhandlungen Theil nehmen.. Deshalb ersuche er um Ablehnung des Antrages. Schließlich wurde denn auch der Antrag gegen etwa 20 Stimmen abgelehnt.

Sodann wird über folgenden Antrag des Anwalts berathen:

„Die Diskontirung von Geschäftswechseln ist ein dem Wechsel-Einreicher gewährter Kredit. Die Gesuche um Diskontirung von Wechseln unterliegen deshalb wie jedes andere Kreditgesuch den Vorschriften des Statuts über Kreditgewährung. Die Diskontirung nicht acceptirter Wechsel muß dringend widerrathen werden, es sei denn, daß der Einreicher für den zu diskontirenden Betrag noch anderweitige ausreichende Sicherheiten bestellt." Brück (Wiesbaden) begründete eingehend den Antrag der alsdann Annahme fand.

Der nächste Antrag des Anwalts, der zur Verhandlung kommt, lautet:

„Der Allgemeine Vereinstag zu Potsdam im Jahre 1862 hat den Genossenschaften bereits empfohlen, das eigene Vermögen im Reservefond und Geschäftsguthaben allmählig auf 50 pCt. der in dem Geschäfte verwendeten fremden Gelder und auf ein Dritttheil des gesammten Betriebsfonds anzusammeln, und der Allgemeine Vereinstag in Stuttgart im Jahre 1879 hat als unerläßliche Voraussetzung für eine solide Geschäftsführung diese Forderung wiederholt und dabei vor den Gefahren gewarnt, welche das Hinziehen von Kunden mit sich bringt, deren Kreditansprüche in den Bereich der Großbanken gehören und zu Bewilligungen drängen, welche außer Verhältniß zu den Vereinsmitteln stehen, so daß schon ein einziger Ausfall den Reservefond und die Geschäftsguthaben ganz oder theilweise verschlingen und den Bestand der Genossenschaft gefährden kann. Nach den statistischen Nachweisungen des Anwaltes ist trotzdem die Zahl der Genossenschaften noch recht groß, in welchen das eigene Vermögen noch nicht die angemessene Höhe erreicht hat, und die in der letzteren Zeit vorgekommenen schweren Schädigungen von Genossenschaften haben wieder zu der traurigen Erkenntniß geführt, daß die Gefahren der Gewährung von Großbankkredit noch immer nicht ausreichend und gebührend erkannt werden. Der Allgemeine Vereinstag wolle deshalb beschließen, den Kreditgenossenschaften zu empfehlen: 1) Den Jahres-Reingewinn mehr zu angemessenen Zuwendungen zum Reservefonds und zur Bildung von Spezialreserven zu bestimmten Zwecken als zur Gewährung hoher, den landesüblichen Zinsfuß weiter übersteigenden Dividenden an die Genossen zu verwenden; 2) die nach der Bestimmung in § 47 des Genossenschaftsgesetzes durch die Generalversammlung für die Kreditgewährung an Genossen festzusetzende Grenze in der Regel nicht über den Betrag des Reservefonds der Genossenschaft zu bemessen."

Dr. Crüger-Charlottenburg führte in der Begründung des Antrages an, daß die offene Aussprache über vorhandene Mängel mit ein Grund sei für das den Genossenschaften zugewendete Vertrauen. Es lasse sich zahlenmäßig nachweisen, daß die Unglücksfälle der Kreditgenossenschaften nur vereinzelte Fälle betreffen, die ganz zu vermeiden, unmöglich sei. Um aber den fortgesetzten Angriffen die Spitze abzubrechen, sei der vorliegende Antrag gestellt. Redner sprach sich besonders scharf gegen unverantwortliche Handlungsweise derjenigen Vorstände und Aufsichtsräthe aus, welche sich von der Generalversammlung die Kreditgewährungsgrenze übermäßig hoch festsetzen lassen. Es habe sich bei verschiedenen Zusammenbrüchen in Sachsen und Thüringen gezeigt, daß Aufsichtsräthe im eigenen Interesse gehandelt haben. Derartiges widerspreche durchaus dem genossenschaftlichen Geist. Jeder Zusammenbruch gehe weit über die lokale Grenze hinaus und schädige das ganze Genossenschaftswesen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Mit Worten des Dankes und einem Hoch auf den Allgemeinen Verband schloß der Vorsitzende den Verbandstag. Sonnabend Nachmittag trat die am Mittwoch vertagte Generalversammlung der Hilfskasse zusammen, um über die Begründung der Ruhegehaltskasse Beschluß zu fassen und die Statuten festzusetzen.

Berlin, 27. August.

— Der **Kaiser** empfing am Sonnabend Vormittag im Neuen Palais den Chef des Generalstabes der Armee, Graf v. Schlieffen, und sodann den Chef des Militairkabinets, General v. Hahnke, zum Vortrag. — Am Freitag hat der **Kaiser** auf der Pürsche im Wildpark einen Achtzehnender und einen Vierzehnender erlegt.

— Die gesammte **Herbstübungsflotte** ist Sonnabend Abend in den Hafen von **Kiel** eingelaufen. Die Panzer „Sachsen“ und „Württemberg“ sowie die Kreuzerfregatte „Gneisenau“ verholten sofort ins Ausrüstungs-Bassin der Kaiserlichen Werft, während die übrigen Schiffe auf dem Strome an den Bojen festmachten. Nachdem am Montag die Schiffe Kohlen übernommen haben, werden sie am Dienstag die Uebungen vor der Kieler Bucht fortsetzen. Am 6. September wird die gesammte Flotte von Kiel nach Danzig in See gehen.

— Auf die Eingabe des Mitglieds des Bundes der Landwirthe von **Hertzberg-Lottin**, worin um Einführung oder staatliche Unterstützung von Getreidesilos gebeten wird, hat der Reichskanzler wohlwollend geantwortet, daß er die Bedeutung der Frage anerkenne, den Antragsteller indeß an den preußischen **Landwirthschaftsminister** verweisen müsse. Hertzberg hat diesem daraufhin den gleichen Antrag unter Beifügung der Antwort des Reichskanzlers unterbreitet und außerdem um Herabsetzung der Frachten für Düngerkalk und Kalisalze, um Staatsschutz gegen unreelle Margarinekonkurrenz und um Hergabe von Staatsmitteln für die rationelle Entwässerung ersucht. Petent beschwert sich nun in der „Korrespondenz“ des Bundes der Landwirthe, daß er darauf **noch keine Antwort**, auch trotz seiner Bitten das Schreiben des Reichskanzlers nicht zurückerhalten habe.

— Die Kommunal- und Kreisvertretungen Schleswig-Holsteins sind von den höheren Verwaltungsbehörden ersucht worden, auf die **Sparkassen** dahin einzuwirken, daß **Landwirthen** unkündbare **Amortisationsdarlehen** gewährt und die vorhandenen kündbaren Hypotheken in unkündbare Amortisationshypotheken umgewandelt werden. Die Sparkassen kommen aber nur entgegen durch die für zweitstellige kündbare Hypotheken bestimmte Einrichtung von **Amortisationshypothekenkontos**. Ein Vortheil soll den Schuldnern aus dieser Einrichtung insofern erwachsen, als diejenigen, die derartige Kontos einführen lassen, sobald die Sparkassen sich genöthigt sehen, Hypotheken zu kündigen, erst in zweiter Linie an die Reihe kommen sollen, und diejenigen Hypotheken zuerst der Kündigung verfallen, für welche die erwähnten Kontos nicht eingerichtet sind. Diese neue Einrichtung scheint sowohl im Interesse der Kassen wie auch der Landwirthe zu liegen. Die letzteren erhalten dadurch Gelegenheit, ihre Schulden durch Abtragungen allmählich zu tilgen. Wie sich die Einrichtung bewähren wird, muß die Zukunft lehren.

England. Die englische Thronrede, mit der das Parlament am Sonnabend geschlossen worden ist, giebt zart zu, daß „gewisse soziale Schwierigkeiten noch beständen“. Die Verzweiflung der ausständigen **schottischen Kohlengrubenarbeiter** hat sich leider in nicht zu billigenden **Ausschreitungen** Luft gemacht. 2000 Mann stark, zogen sie Mittwoch Nacht nach der Barton Hill Zeche bei Glasgow und **zerstörten Alles**, was ihnen in die Hände fiel. Zuerst warfen sie eine Anzahl Karren in den Schacht, in welchem noch Leute beschäftigt waren. Dann ging es an die Zertrümmerung der Gebäude. Die Polizei konnte erst einschreiten, nachdem sie Verstärkungen erhalten hatte. Darauf konnten allerdings fünf Verhaftungen vorgenommen werden. Wahrscheinlich war der Zorn der Ausständigen gegen diese bestimmte Zeche ziemlich gegenstandslos, da dort keine Kohlen gefördert wurden. Die Firma ließ nur das Wasser auspumpen, damit das Bergwerk nicht ersaufe.

Rußland. Diesen Sonntag ist eine amtliche Verordnung veröffentlicht worden, auf Grund deren die **Beaufsichtigung der Getreideausfuhr** aus Libau einem besonderen Beamten übertragen wird. Die **Kontrole** betrifft die Art und den Prozentsatz der Beimischung.

Um die bäuerlichen Besitzer in den Ostseeprovinzen dem Einflusse der deutschen Großgrundbesitzer zu entziehen, hat die Regierung beschlossen, die Thätigkeit der **bäuerlichen Agrarbank** auch auf **die baltischen Provinzen** auszudehnen.

Bei Ausarbeitung eines Planes zur Hebung der kaufmännischen Bildung auf Betreiben des Departements-Direktors im Finanzministerium ist beschlossen worden, eine **Hochschule für Handelswissenschaften in Petersburg** zu gründen.

— Mit der **Aufdeckung großer Bestechungen** beschäftigen sich gegenwärtig die Petersburger Zeitungen. Bei dem ausgeschriebenen Bewerb um den Bau der **neuen Newabrücke in Petersburg** gab der Stadtrath der französischen Gesellschaft „Batignolles“ den Vorzug und sicherte ihr daraufhin den Bau vertragsmäßig zu. Später wurde dieser Entscheid zurückgezogen, worüber die Gesellschaft jetzt durch den französischen Botschafter Grafen Montebello die gerichtliche Entscheidung nachsucht unter Hinweis darauf, daß die Firma für ihren Plan sonst **viel Mühe und Geld unnütz ausgegeben** hätte. Der Stadtverordnete Kedrin äußerte nun schon vor einiger Zeit in der Stadtrathssitzung den Verdacht, in diesen verausgabten Geldern seien auch „**Bestechungsgelder**“ für einzelne Mitglieder der den Entscheid gebenden Brücken-Kommission enthalten, ohne daß bisher aus dem Stadtrath ein energischer Abweis dieser Anschuldigung erfolgt wäre. Die Presse bemächtigte sich der Angelegenheit und nun schreibt „Birsh. Wjed“, Kedrin habe erklärt, seiner festen Ueberzeugung nach habe die Bestechung stattgefunden. Maßgebende, mit den Vorverhandlungen genau vertraute Persönlichkeiten hätten ihm das versichert. Eine Persönlichkeit, die mit dergleichen vortheilhaften Bestechungsgeschäften sich abgebe, habe geklagt, daß ihr von den von der Gesellschaft übergebenen Geldern nur 40000 Rubel selbst geblieben seien, da zu große Trinkgelder zu zahlen gewesen wären, darunter an einen Herrn zwei Prozent von den vollen der Firma bewilligten Brückenkosten. Der Gewährsmann für diese Behauptungen habe Kedrin das auch schriftlich, und zwar unter Nennung der Bestochenen, bestätigt. Die Vertreter der französischen Bau-Gesellschaft „Batignolles“ stellen in einer an die „Nowosti“ gerichteten Zuschrift entschieden in Abrede, irgend Jemand für die Zuwendung des Kontraktes eine Provision von zwei Prozent versprochen zu haben. — Eine genaue Untersuchung der Angelegenheit scheint nach Vorstehendem unvermeidlich zu sein.

Vom japano-chinesischen Kriegsschauplatze. Wie aus **Shanghai** gemeldet wird, haben mehrere japanische Transportschiffe an der Mündung des Taidon-Flusses Truppen abgesetzt. Aus Yokohama kommt die Nachricht, daß die japanische Flotte gegenwärtig im chinesischen Meere den Feind aufzufinden sucht.

Auch in **Honolulu**, der Hauptstadt von Hawaii, hat der japano-chinesische Krieg sein Echo gefunden. Zwischen den chinesischen und japanischen Arbeitern ist es dort zu **blutigen Schlägereien** gekommen, und man befürchtet noch weitere Unruhen.

In **Amerika** machen sich die **Nachwehen** des großen **Ausstandes in Chicago** immer noch fühlbar. So hat jetzt der Gouverneur von Illinois, **Altgeld**, einen Aufruf an das Volk erlassen, die nothleidenden früheren **Streiker** der **Pullman'schen** Fabriken zu unterstützen. Der Gouverneur hat sich persönlich von dem bestehenden Nothstande überzeugt. 1000 Arbeiterfamilien sind in der größten Bedrängniß. Seit drei Monaten hätten die Armen die bitterste Noth gelitten, wenn mildthätige Personen sich nicht ihrer angenommen hätten. Der Gouverneur hatte nun ein Schreiben an Herrn Pullman gerichtet, auf welches dieser erwiderte: „Die alten Leute weigerten sich, zur Arbeit zurückzukehren, als man sie ihnen anbot, jetzt sind ihre Stellen von neuen Leuten besetzt worden und ist weiter kein Bedarf an Arbeitskräften da“. Auf diesen streng „geschäftsmäßigen“ Bescheid antwortete der Gouverneur mit einem Schreiben, in welchem er u. A. sagte: „Ich sehe, daß Ihre Gesellschaft keine Hand rühren will, die Lage zu mildern. Deshalb bin ich gezwungen, mich an das Volk zu wenden“.

Wie die „Times“ aus Washington melden, wurde die Erörterung der Anarchistenvorlage wie vom Senat auch vom Repräsentantenhause bis zur nächsten Kongreßtagung verschoben. Sie kann also endgiltig als begraben angesehen werden.

Marokko. Der jüngst in Fez eingetroffene **französische Vizekonsul** ist vom Pöbel thätlich beleidigt worden. Infolgedessen richtete der Sultan ein Rundschreiben an die Mächte, in welchem diese ersucht werden, von Ernennungen von Konsuln in Fez abzusehen, da sie zu Unruhen Anlaß geben könnten. Dem französischen Konsul hat der Sultan einen Soldaten als Ordonnanz bewilligt.

Oberpräsident a. D. von Ernsthausen

ist, 67 Jahre alt, infolge eines Schlaganfalles am Freitag in Bonn a. Rhein **gestorben**. Die Todesnachricht traf zu spät in Graudenz ein, so daß wir nicht mehr in der Lage waren, noch in der am Sonnabend Abend erscheinenden Nummer des Geselligen unseren Lesern Mittheilung von dem Ableben des ehemaligen Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen zu machen. Heute, Montag, Nachmittag 4 Uhr findet in Bonn, im Hause Hohenzollernstraße 24, die Trauerfeier für den Entschlafenen statt, dem in unseren Provinzen ein herzliches Gedenken gesichert ist.

Als vor gerade sechs Jahren, am 27. August, die amtliche Nachricht bekannt wurde, daß Herrn v. Ernsthausen der Abschied aus dem Staatsdienste bewilligt sei, wurde in der Provinz Westpreußen dem aufrichtigen und großen Bedauern über diesen Rücktritt Ausdruck gegeben. Seit dem Frühjahr 1879 — als der erste Oberpräsident Westpreußens von Achenbach in die Mark Brandenburg übersiedelte — hatte Herr v. Ernsthausen an der Spitze der Provinz des arbeitsreichen und verantwortungsvollen Amtes gewaltet, und sich in allen denjenigen Bevölkerungskreisen Achtung und Liebe zu erwerben verstanden, welche der Entwickelung der jungen Provinz Interesse zuwandten und die staatsmännische Unparteilichkeit seiner Amtsführung sowie seine persönliche Liebenswürdigkeit zu schätzen wußten.

Nichts lag Herrn v. Ernsthausen mehr fern, als um die Gunst des Publikums zu buhlen, aber es mußte jeder, der mit ihm verkehrte, den Werth des Mannes erkennen, der niemals etwas versprach, wenn er nicht die Gewißheit hatte es durchzuführen und nie Hoffnungen erregte, wenn er nicht den festen Willen hatte, ihnen die That folgen zu lassen. Nur wenigen Beamten dürfte es geglückt sein, so wie der konservative Herr v. Ernsthausen das Ideal, daß in Preußen niemals eine Parteiregierung herrschen solle, zu ermöglichen: gleichmäßig behandelte er jeden, gleichviel, welcher politischen Richtung er angehörte. Als ein noch durchaus rüstiger und thatkräftiger Beamter sah sich Herr v. Ernsthausen veranlaßt, aus einer Stellung zu scheiden, die ihn — solange er nicht durch allerlei kleinliche Mittel von Berlin aus drangsalirt wurde — mit Befriedigung erfüllte. Die Provinzialhauptstadt Danzig ernannte den bisherigen Oberpräsidenten zu ihrem Ehrenbürger und die herzlichsten Wünsche für seinen Lebensabend folgten ihm aus Westpreußen in seinen Ruhesitz, den er sich in der Rhein-Provinz gewählt hatte, wo er als Landrath (von Mörs) seine Berufsbahn als Verwaltungsbeamter begonnen hatte.

Zu den Kaisertagen.

Während bisher nur der **Kaiser** in **Elbing** erwartet wurde, wird nach einem von dem Oberhofmeister der Kaiserin, dem Grafen Mirbach, an Herrn Oberbürgermeister **Elditt** gelangten Telegramm auch die **Kaiserin** der festlichen Veranstaltung auf dem Friedrich-Wilhelmplatz vom ersten Stockwerk des Rathhauses aus zuschauen. Es sind demzufolge sofort die umfassendsten Anordnungen getroffen worden, um die Räume des ersten Stockwerks für die Aufnahme der Kaiserin und ihres Gefolges einzurichten. Die Kaiserin wird auch an der Parade auf dem Neustädterfeld theilnehmen und von dort zu Wagen nach der Stadt fahren, um Nachmittags den Kaiser nach **Marienburg** zu begleiten und dort ebenfalls an der Paradetafel im Hochschloß theilzunehmen.

Für die Festlichkeiten, die der **Kaiser** im **Hochschlosse** zu **Marienburg** am 7. und 8. September für das Militär und die Vertreter der Provinz geben wird, sind vorerst die Herrenstube, der Dreipfeilersaal im Südflügel, der Kapitelsaal und die Konventsräume ausersehen. Wenn man vom Hofe des Mittelschlosses über die Brücke, die über den alten Hausgraben führt, geht, so gelangt man zum Schloßthor des Hochschlosses und in den inneren Schloßhof, der von zweischossigen Kreuzgängen umzogen wird. Gleich rechts vom Hofeingang besteigt man die Treppe zum Hauptgeschoß. An der oberen Treppe liegen die Konventsräume. Zunächst im Nordflügel der Kapitelsaal, in welchem die großen Staatsakte vor sich gingen: die großen Kapiteltage, die Hochmeisterwahlen und der Kriegsrath. Dieser feierliche Raum zeichnet sich durch eine Fülle schönen, architektonischen und bildnerischen Schmuckes aus. Kragsteine und Säulenhäupter aus estländischem Marmor, Wanddienste und Schlußsteine aus Tohn skulpirt. An den Wänden prangen die 23 Hochmeister, von Heinrich Walpot bis zum letzten Meister in Marienburg, Konrad von Erlichshausen.

Neben dem Kapitelsaal liegt die Konventskirche, die in ihrer alten Pracht wieder hergestellt ist. An die Kirche reihen sich die Schlafsäle der Ritter und im Westflügel sind die Wohnräume des Treßler und des Hauskomthurs, die zu behaglichen Wohnräumen umgeschaffen sind. Im Obergeschoß liegt der siebenpfeilrige Konventsremter für die gemeinsame Herrenstube und daneben ein Dreipfeilersaal: Die Konventsstube zum Aufenthalt der Brüder in den Stunden der geselligen Zerstreuung. Diese beiden Räume sind zum bevorstehenden Feste namentlich ausersehen. Die Ausschmückung des Dreipfeilersaales ist in der Weise ausgeführt, daß rings an den Saalwänden eine fortlaufende Bank sich hinzieht, in bestimmten Abständen durch Schränke unterbrochen, die zugleich den 22 aus der Blell'schen Sammlung entnommenen Gelenkfiguren mit Rüstungen als Postament dienen.

Für den Konventsremter sind 80 Stühle ebenfalls von Bunge angefertigt. Die Stühle sind aus gutem trockenen Eichenholz und unter sorgfältiger Beobachtung der alten Schnitzkunst und nach berühmten Vorbildern aus Lübeck hergestellt. Sie sind nicht allzu glatt, sondern eher derb und uneben, aber doch schön, und durch künstliche Ueberarbeitung mit Beize machen sie den Eindruck des Gebrauchten. Die Lederpolsterung der Stühle ist einer besonderen Bearbeitung unterzogen, namentlich in Bezug auf Geruch und Narben. Die Anfertigung geschah nicht mit Maschinen, sondern mit der Hand.

Die dunkle Beschaffenheit des Siebenpfeilersaales erfordert eine künstliche Beleuchtung, die durch Kronleuchter in Form von Kränzen, mit Blumen durchbrochen, beabsichtigt wird. Die Füllung der Kronen besteht aus Geweihen.

Am 7. **September** gegen 2 Uhr Nachmittags wird der Kaiserliche Hofzug in Marienburg einlaufen. Wie man sich erzählt, wird der Kaiser vom Bahnhofe sich zu Pferde in das Schloß begeben. Auch ist bekannt geworden, daß der Kaiser von der Brücke aus eine Uebung ansehen wird: Das 17. Armeekorps soll über die Nogat setzen. In welcher Weise dieser Uebergang geplant wird, ist noch unbekannt. Ob die Majestäten in Marienburg übernachten werden oder in Schlobitten, ist endgiltig noch nicht festgestellt, in Marienburg sind für alle Fälle Reservebetten aufgestellt. Ueber der Schlafstelle der Kaiserin hängt das Bild der Maria mit dem Jesuskinde. Vor dem Gemache halten zwei gepanzerte Ritter Wache. Die Betten selbst, sowie die Matratzen sind aus gelbem Atlas. Hofdekorateure aus Berlin haben die Räume, die so lange von Herrn Baurath Steinbrecht bewohnt waren, so umzuändern verstanden, daß sie nicht wiederzuerkennen sind und durch Eleganz und Pracht ihresgleichen suchen, trotz alledem aber im Vergleich zu den Königlichen Gemächern in Berlin als einfach bezeichnet werden müssen.

Zur Einrichtung der **Küche** im Schlosse treffen dieser Tage mehrere Köche von Berlin in Marienburg ein und begeben sich nach vollzogener Einrichtung zu demselben Zwecke nach Königsberg. Die Kronleuchter im Speise- und Pfeilersaal, zu welchen die Holzschnitzereien von einem **Elbinger** Drechslermeister gefertigt sind, sind zum größten Theil durch einen Marienburger Schlossermeister angebracht. Der Brunnen im Hof des Hochschlosses hat eine von farbigen Dachpfannen hergestellte Ueberdachung erhalten. Der auf der Bedachung befindliche Schwan, welcher zerborsten hier ankam, ist durch einen Professor aus Köln derart hergestellt, daß von einer Zerstückelung nichts zu merken ist. Das Schloß soll übrigens nach den Kaisertagen acht Tage lang in der kaiserlichen Einrichtung dem Publikum zur Besichtigung offen stehen. Die Tribüne am Bahngeleise an der Eisenbahnbrücke, in deren Nähe auch ein Kaiserzelt mit der Tribüne durch eine Rampe verbunden wird, ist in Angriff genommen; von dort aus wird der Kaiser seine Abfahrt nehmen, indem eine zweite Rampe die Tribüne mit dem Schlosse verbinden wird. Die Tribüne bietet eine herrliche Aussicht auf die Nogat und wird durch fast 100 Fahnen geschmückt sein, deren Stangen bereits tief eingegraben sind. Die **Tafelmusik** zu den Diners im Schlosse wird durch die Kapellen des Infanterie-Regiments Graf **Schwerin** Nr. 14 aus **Graudenz** und des Regiments König Friedrich I. Nr. 5 aus **Danzig**, deren Streichinstrumente schon hierher geschafft worden sind, ausgeführt.

Da für die Zeit der Kaisertage die Ortschaften bei Elbing mit Mannschaften und Offizieren sehr eng belegt werden, so ist für jede Ortschaft ein Offizier als Garnisonältester bestimmt. Für Elbing wird für die Zeit vom 31. August bis 9. September Herr Oberstlieutenant **Schohr** vom Grenadierregiment Nr. 5 das Amt des Kommandanten bekleiden. Als Ordonnanzoffizier bei dem **Kaiser** ist kommandirt Pr. Lt. v. **Winterfeldt** (1. Husaren), zur Begleitung des Wagens der **Kaiserin** bei der Parade Sek. Lt. v. **Massow** (5 Husaren). Bei der Parade erfolgt der erste Vorbeimarsch bei den Fußtruppen in Kompagniefront, bei der Kavallerie in Eskadrons-Front mit halben Distanzen, bei der Feldartillerie in Batteriefront, beim Train in Zügen, bei den berittenen Waffen im Schritt. Der zweite Vorbeimarsch erfolgt bei der Infanterie in Regiments-Kolonne, beim Jäger-Bataillon, der Unteroffizier-Schule und dem Pionier-Bataillon in Kompagniefront-Kolonne, bei den berittenen Truppen im Trabe. Nach der Parade wird sich der **Kaiser** mit Gefolge an der Spitze der Fahnenkompagnie, welche von der 1. Kompagnie Gren. Regts. Nr. 5 und der 1. Eskadron 1. Leibhusaren-Regiments begleitet wird, von der Elbinger Chaussee durch die Holländer Chaussee, Johannisstraße und den Inneren Mühlendamm nach dem Friedrich-Wilhelms-Platz begeben, und dort den Parademarsch der Begleittruppen abnehmen.

Am 8. September findet Manöver gegen markirten Feind statt, wobei der markirte Feind unter Führung des Generallieutenants v. **Plessen** von den Inf.-Regimentern Nr. 14 und 18, vom 2. Jäger-Bataillon, den 4 Abtheilungen der Feldartillerie-Regimenter Nr. 35 und 36 und der Kavallerie-Division B. gestellt wird.

Die **Armee-Telegraphen-Abtheilung** wird bis zum 9. September Schlobitten, Mühlhausen, Bludau, Vierzighuben, Schönberg, Blumenau und Trunz telegraphisch verbinden. Die **Luftschiffer-Abtheilung**, welche ebenfalls an den Kaisermanövern Theil nimmt, wird bis zum 9. September in Elbing einquartirt, von da an bis zum 12. in Gr. Rautenberg. Vom 4. bis 6. finden Vorübungen der Abtheilung bei Elbing statt. Am 10. und 11. September werden die Truppen in der Gegend von Pettelkau, Gr. und Kl. Tromp und Tiedemannsdorf **Biwak** beziehen.

Den **Landleuten** ist zu rathen, während des Manövers nachstehend bestellte Ackerstücke: Rüben-, Flachs-, Raps-, Tabaks- und Saatkleefelder, sowie Gärten, Parkanlagen, Hopfengärten, Holz-Versuchsfelder land- und forstwirthschaftlicher Art, sowie neuangelegte Forstkulturen durch äußere Zeichen den Truppenführern leicht erkenntlich zu machen, da solche Flächen möglichst geschont werden sollen, das Aufstecken von Strohwischen auf Feldern anderer Art ist aber zu unterlassen, da dies eher zu Irreführungen der Führer Anlaß geben, im Grunde genommen aber gar nicht beachtet werden kann. Für das Gebiet südlich der Chaussee Elbing Trunz-Neukirch-Klakendorf fungiren die Herren Major **Stein** und Intendanturrath **Mulert**, für die Gebiete nordwestlich der Chaussee die Herren Oberstlieutenant **Rosentreter** und Intendantur-Assessor **Singinger** als Flurschäden-Abschätzungs-Kommissare.

Bei der Ankunft des **Kaiserpaares** am 4. September in **Königsberg** wird der kaiserliche Sonderzug vor der Halle des Bahnhofes Halt machen. Nach erfolgter Begrüßung der Majestäten und Abschreiten der Ehrenkompagnie wird der Kaiser alsbald ein Pferd besteigen und sich zu Pferde nach dem Triumphbogen an der Klapperwiese, wo die Vertreter der Stadt das kaiserliche Paar begrüßen, und hierauf nach dem Denkmal Kaiser Wilhelms I. begeben. Die Kaiserin folgt unmittelbar zu Wagen nach. Bei der Enthüllungsfeier werden Mitglieder des **Sängervereins**, der **Liederfreunde** und der **Melodia**, mi Ganzen 180 Personen, Gesänge vortragen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 27. August.

— Nachdem das Mitglied des Hauses der Abgeordneten, Burggraf und Graf **Richard zu Dohna-Schlobitten** sein Mandat für den Wahlkreis **Elbing-Marienburg** niedergelegt hat, ist eine Ersatzwahl erforderlich geworden, und es ist angeordnet worden, daß die Vorbereitungen zu

letzterer unverzüglich getroffen werden. Zu diesen gehört in erster Linie die Aufstellung und Auslegung der Urwähler- und Abtheilungslisten in denjenigen Urwahlbezirken, in welchen am 31. Oktober 1893 gewählte Wahlmänner inzwischen durch Tod, Wegziehen aus dem Urwahlbezirke oder auf sonstige Weise ausgeschieden sind.

— Die Huldigungsfahrt der Deutschen aus der Provinz Posen zum Fürsten Bismarck nach Varzin findet bestimmt am Sonntag den 16. September statt. Der Fürst hat sich bereit erklärt, an diesem Tage die Huldigung entgegenzunehmen. Es ist dringend erforderlich, daß die Anmeldungen zur Theilnahme an der Fahrt bis spätestens 1. September erfolgen, und zwar entweder an den Chefredakteur G. Bode in Posen oder an das Komiteemitglied Herrn Otto Anstatt in Firma J. G. Boehlke-Bromberg, Wallstraße. Das Komitee hält am 1. September in Posen eine Sitzung ab und es ist unerläßlich, bis zu diesem Tage eine genaue Uebersicht über die gesammte Anzahl der Theilnehmer zu haben, schon aus dem Grunde, um mit der Eisenbahnverwaltung wegen der Gewährung eines oder mehrerer Sonderzüge zu unterhandeln. Gesellschaftstoilette ist zu der Fahrt nicht erforderlich, wohl aber dunkler Anzug; Frack, sowie Zylinderhut ausgeschlossen. Die Theilnehmer für die Fahrt werden ein besonderes gemeinsames Abzeichen anlegen.

— Ein reges militärisches Leben herrschte heute in den frühen Vormittagsstunden auf unserem Bahnhof: die Infanterie-Regimenter Graf Schwerin und Nr. 141 wurden in vier Sonderzügen in das Manövergelände befördert.

— Auf dem heutigen Jahrmarkt herrschte ein recht lebhafter Verkehr, namentlich waren Käufer vom Lande in großer Zahl erschienen. Auf dem Viehmarkt waren etwa 250 Rinder und 300 Pferde aufgetrieben, und der Handel war bei guten Preisen außerordentlich belebt, von den Rindern, in der Mehrzahl sehr guten Thieren, blieb fast kein Stück unverkauft. Auf dem Getreidemarkt drängte sich eine dichte Menge um die Sehenswürdigkeiten, als da sind: eine amerikanische Luftschaukel und ein Karoussel, Undine, das lebende Räthsel, die Kapitän Böhmesche Tauchertruppe, die Oberammergauer Wachsfiguren, eine Reptilienausstellung, die Moritaten u. s. w.

Leider verlief der Jahrmarkt nicht ohne Ausschreitungen. In der Oberthornerstraße fing ein Schiffer aus Schöneich mit zwei Arbeitern aus Brattwin Streit an, die Gegner zogen die Messer und der Schiffer und ein Arbeiter wurden dermaßen zerstochen, daß sie in das Krankenhaus gebracht werden mußten. — Auch Taschendiebe trieben ihr Wesen; auf dem Viehmarkt wurde einem Bauer ein Portemonnaie mit 144 Mk. und einem Knecht ein solches mit 21 Mk. aus der Tasche gestohlen.

— Von einem Soldaten des 141. Regiments wurde in der letzten Nacht der bei einem Meister in der Tabakstraße beschäftigte Schlächtergeselle Gustav Hainer überfallen und mittels eines Messers am Halse nicht unbedenklich verwundet. Dem Verletzten wurde durch zwei sofort herbeigerufene Aerzte ein Verband angelegt, worauf er gegen 2 Uhr Nachts in das städtische Krankenhaus geschafft wurde. Eine Gefahr für sein Leben ist, wie wir hören, nicht vorhanden. Der Soldat will sich bei dem Ueberfall in der Person geirrt haben, die Messerstiche seien einem Anderen zugedacht gewesen.

— In der Nähe des Cholerakirchhofes, am Weichselabhang wurde gestern Nachmittag die Leiche des 1857 in Graudenz geborenen Schlossers Franz Moostopf aufgefunden. M. war nach den bei ihm vorgefundenen Papieren, nachdem er es in der preußischen Armee bis zum Sergeanten gebracht hatte, in holländische Militärdienste getreten und bezog als niederländischindischer Soldat von der holländischen Regierung eine Pension. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland war er einige Zeit als Büchsenmacher in Hamburg beschäftigt und hielt sich dann in Berlin, Münsterwalde bei Marienwerder und in Graudenz auf. Die Todesursache wird wohl durch die gerichtliche Sektion festgestellt werden; ein Verbrechen scheint nicht vorzuliegen, da noch ein Geldbetrag bei dem Todten vorgefunden wurde.

— Der Holzhändler David Rappaport aus Galizien, der wegen Verdachts, in Gemeinschaft mit dem Traftenkassirer Pinkus Welitzer einen cholerakranken Flößer auf einer Weichselkämpe ausgesetzt zu haben, vor einiger Zeit hier in Graudenz verhaftet wurde, ist nunmehr gegen Stellung einer Kaution aus der Haft entlassen worden. Wie uns noch mitgetheilt wird, wird die Sache demnächst zur gerichtlichen Verhandlung kommen.

— Der Polizei-Sekretär Off in Graudenz ist als Polizei-Kommissar nach Halle a. S. vom dortigen Magistrat berufen worden.

— Zur 300jährigen Geburtstagsfeier Gustav Adolf am 9. Dezember d. J. wird vom Evangelischen Oberkirchenrath eine landeskirchliche Feier angeordnet werden.

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat den Bau einer Kleinbahn von Thorn nach Ostrometzko genehmigt. Das Baukapital soll 500000 Mk. betragen.

Danzig, 26. August. Die Subalternbeamten des hiesigen Magistrats haben eine Petition um Gewährung von Wohnungsgeldzuschuß an die städtischen Behörden gerichtet.

Heute Vormittag fand unter dem Vorsitz des Provinzial-Schulraths Dr. Kruse die mündliche Prüfung der Abiturienten des Städtischen Gymnasiums statt. Beide Prüflinge, Korn und Tornwaldt, erhielten das Zeugniß der Reife.

Heute vor 100 Jahren wurde die nachmalige Frau Direktor Auguste Löschin, geb. Müller, in Stadtgebiet geboren. Frau Dr. Löschin ist die Stifterin der hiesigen Kleinkinder-Bewahranstalten. Vier davon sind ihr und ihres Gatten, des Rektors Dr. Löschin, eigenes Werk.

Strasburg, 25. August. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde der Bau eines Röhrenbrunnens auf dem Fleischmarkte beschlossen. Da sämmtliche Brunnen in unserer Stadt kein Quellwasser, sondern Grundwasser haben sollen, da durch die Analyse die hiesigen Trinkwasser-Verhältnisse als nicht günstig festgestellt sind, in Anbetracht der Cholera-gefahr Vorkehrungen getroffen werden, um gesundes Trinkwasser zu erhalten. Der Magistrat ist nun ermächtigt, die nöthigen Arbeiten ausführen zu lassen. Nach dem Urtheil erfahrener Leute wird es schwer halten, ein günstiges Ergebniß zu erzielen, da auch schon die vom Fiskus bei dem Projekt des Kreis-Lazarethbaues und der Anlage der Kaserne angestellten Versuche ergebnißlos verlaufen sind. — Da die seit dem 1. Januar 1847 geltende Feuerversicherungsordnung den Bedürfnissen nicht mehr entspricht, so ist mit Zustimmung des Magistrats eine neue Feuerpolizeiverordnung erlassen worden. — Das hiesige Amtsgericht verliert zum 1. Oktober eine Richterstelle, welche dem Landgericht in Stettin überwiesen worden ist. Es bleiben hier noch vier Richterstellen. Durch die Wegnahme der einen Richterstelle werden wahrscheinlich auch einige Subalternbeamte von hier fortgenommen werden, wodurch wiederum einzelne Wohnungen frei werden, was für die hiesigen Hausbesitzer nicht sehr erfeulich ist.

§ **Marienwerder**, 27. August. Zu dem gestern auf dem Exercierplatze der hiesigen Artillerie-Abtheilung abgehaltenen Rennen waren Hunderte von Menschen zusammengeströmt. Nur Offiziere und Offiziersaspiranten der Kavallerie-Division B durften an diesem Rennen theilnehmen, und nur solche Pferde durften geritten werden, welche im Besitze von Offizieren der Kavallerie-Division B sind und welche bei den Uebungen bei Marienwerder vor der Front dieser Division bezw. der Kavallerie-Brigaden gegangen sind. Das Rennen nahm nach der Ankunft des Herrn Generalmajor Grafen v. Wartensleben seinen Anfang. Es hatten drei Rennen stattzufinden und war ein ca. 3 Meter hoher Wall zu überreiten und darauf zwei je 1 Meter hohe Hürden zu überspringen. Bei dem Chargenpferd-Jagdrennen, Ehrenpreise für die Reiter der drei ersten Pferde, zu reiten von den Besitzern, Entfernung 3000 Meter, starteten 9 Offiziere; es erhielt Lieutenant v. Reibnitz vom 1. Leibhusaren-Regiment mit seiner schwarzen Stute „Fregatte" den ersten Ehrenpreis, einen silbernen Humpen, den zweiten Ehrenpreis einen silbernen Becher, erhielt Lieutenant Graf v. Finkenstein vom 12. Dragoner-Regiment mit seiner schwarzbraunen Stute „Ilse", den dritten Ehrenpreis, einen gläsernen Humpen mit Silberbeschlag, erhielt Lieutenant Freiherr v. Venningen mit seiner braunen Stute „Adelheid". Für den Sieger im zweiten Rennen — Graf Wartensleben-Jagdrennen — hatte Herr General-Major Graf Wartensleben eine Peitsche mit Silberbeschlag dem ersten Preise zugefügt. Die Entfernung betrug 3000 Meter; es starteten 14 Offiziere. Den ersten Ehrenpreis, „ein silbernes Servis mit 6 Bechern 2c. und die Peitsche erhielt der Lieutenant v. Frantzius vom 1. Leibhusaren-Regiment mit seinem prächtigen Fuchs-Wallach „Pfeffermünz". Den zweiten Ehrenpreis, ein kleineres silbernes Servis mit ebenfalls 6 Bechern 2c. erhielt Lieutenant v. Reibnitz mit seiner schwarzbraunen Stute „Edie". Den dritten Ehrenpreis, ein silbernes Schreibzeug mit Leuchtern 2c. Lieutenant Mackensen vom 1. Leibhusaren-Regiment mit seiner dunkelbraunen Stute „Treue". Bei dem dritten Rennen — Kaiser-Steeple-Chase — waren ein Ehrenpreis des Kaisers, ein großer prächtiger silberner Humpen mit der Inschrift „Kaiser und König Wilhelm II. zum Pferdewettrennen den 26. August 1894", von dem Reiter des ersten Pferdes und je ein Ehrenpreis (6 große und 6 kleine silberne Becher) von den Reitern des zweiten und dritten Pferdes zu erringen; Entfernung 3000 Meter. Lieutenant Freiherr v. Venningen vom 12. Drag.-Regt. errang mit seiner braunen Stute „Stephanie" den Kaiserpreis, ihm auf den Fersen folgte Lieutenant v. Frantzius vom 1. Leib-Husaren-Regiment mit dem Fuchs-Wallach „Pfeffermünz" und dann Lieutenant v. Szczytnicki vom 12. Dragoner-Regiment mit seinem braunen Wallach „Caravel".

é **Schwetz**, 26. August. In der gestrigen Kreistagssitzung wurde die Gründung eines Kreiskrankenhauses in Bukowitz unter Betheiligung der Ansiedelungs-Kommission an dem Bau und der Dotirung eines solchen, mit großer Stimmenmehrheit abgelehnt. Ebenso wurde die vom Kreis-Ausschuß befürwortete Vereinigung der Landgemeinde Fischerei Neuenburg mit der Stadt Neuenburg abgelehnt. Ein Antrag des Magistrats Schwetz, die durch die Anlegung eines Trockenbodens über dem im Bau begriffeenn Sektionsraum für das hiesige Krankenhaus entstehende Mehrkosten von 400—500 Mark auf den Kreis zu übernehmen, wurde genehmigt. Ein Antrag des Kreistagsmitgliedes Steinmeyer, betr. den Bau einr Chaussee von Grutschno nach Koselitz wurde insoweit angenommen, als die allgemeinen Vorarbeiten beschlossen wurden. Dagegen wurde ein Antrag des Genannten, den Weg von Zawadda nach Prust und den Weg von Briesen nach Lowin, für den Fall, daß das Kleinbahnprojekt vom Kreistage abgelehnt werden sollte, zu chaussiren, vorläufig abgelehnt. Ebenso wurde ein Antrag des Kreistagsmitgliedes Heinrich, betr. den Bau einer Chaussee von einem Punkte der Klinger-Lnianno'er Chaussee zwischen Marienfelde und Sternbach nach einem Punkte der Driczmin-Pniewno'er Chaussee zwischen Vorwerk Driczmin und Eichenhorst, einstweilen verschoben.

Y Z **Elbing**, 27. August. Die Blechwaarenfabrik und das Emaillirwerk der Aktiengesellschaft Neufeld steht seit heute früh in Flammen. Drei Flügel des Fabrikgebäudes, welche erst kürzlich erbaut sind und das bedeutend erweiterte Emaillirwerk enthielten, sind vollständig niedergebrannt, die Umfassungsmauern sind zum Theil eingestürzt. Die Feuerwehr und 50 Schichausche Arbeiter sind an der Brandstelle thätig. Mehrere hundert Arbeiter und Arbeiterinnen sind brodlos geworden. Das auf der gegenüberliegenden Seite der Poststraße befindliche höhere Töchterschulgebäude hat auch Feuer gefaßt. Die Wohnung des Direktors und der Dachstuhl sind zum Theil zerstört.

Königsberg, 25. August. Königsberg als Festungsstadt feiert am 31. August d. Js. das fünfzigjährige Jubiläum. Bei Erbauung des Königsthores wurde an diesem Tage in Gegenwart Friedrich Wilhelms IV. die Grundsteinlegung der Festung vollzogen.

Cholera

In Thorn, Culmer Vorstadt, Kurzestraße Nr. 9, starben am 24. d. Mts. unter verdächtigen Erscheinungen Angelika Bonk, 6 Jahre, Mathilde Bonk, 2 Jahre, und Helene Gorecki, 2 Jahre alt. Die bakteriologische Untersuchung hat, wie uns aus dem Bureau des Staatskommissars mitgetheilt wird, asiatische Cholera als Todesursache ergeben. Des weiteren wurde Cholera bakteriologisch festgestellt bei dem daselbst erkrankten Knaben Max Wisniewski, 5 Jahre alt, und bei Frau Heinrich aus Neubruch; ebenso bei der in Mocker gestorbenen 8jährigen Elisabethl Gaubert.

Unter verdächtigen Erscheinungen sind in Thorn Culmer Vorstadt, ferner erkrankt die Kinder Rosalie, Max, Marie und Sophie Bonk sowie die 46jährige Wittwe Ludwicka Treichel.

Cholera ist ferner nachgewiesen bei den unter verdächtigen Erscheinungen erkrankten Geschwistern Wittkowski in Gollub, sowie bei der in der Cholerabaracke zu Kaesemark befindlichen, Sonntag Mittag gestorbenen Frau Trepanowski aus Schoeneberg a. Weichsel.

Zum Zwecke möglichster Beschleunigung der bakteriologischen Untersuchung hat die Medizinal-Abtheilung des Kriegsministeriums die in Thorn eingerichtete, unter militärärztlicher Leitung stehende bakteriologische Untersuchungsstelle „Bakteriologische Station Thorn, Hilfslazareth 1, Bromberger Vorstadt" auch zur Untersuchung der Entleerungen von Civilpersonen zur Verfügung gestellt. Es werden daher die Untersuchungsobjekte choleraverdächtiger Personen aus den Kreisen Thorn, Culm (mit Ausnahme der Stromüberwachungsstation Culm), Briesen, Strasburg und Löbau nicht mehr an die bakteriologische Untersuchungsanstalt in Danzig, sondern an die bakteriologische Untersuchungsstelle in Thorn eingesandt.

In der Baracke Grabenhof, Kreis Labiau, sind nun auch noch die Frau und das zweijährige Kind des am vergangenen Sonnabend im Agilla an Cholera gestorbenen Flößers Schloßies gestorben. In der Stadt Osterode ist noch eine Person, die unverehelichte Francke, an festgestellter Cholera erkrankt, ebenso auch das Kind einer Frau Schmolla.

In Königsberg fand am Sonnabend in Gegenwart des Geheimen Raths Professor Dr. Koch aus Berlin eine Konferenz statt, in welcher Geh. Rath Koch alle bisherigen Anordnungen zur Abwehr der Cholera billigte und für ausreichend erklärte. Namentlich fand die Anlage und Einrichtung der Cholera-Baracken und Lazareth-Baracken seine vollste Zustimmung. Eine strengere Strombewachung von Tapiau bis Königsberg und der Schiffe von Pillau wurde beschlossen. Nachmitttags erfolgte eine Besichtigung der Wasserwerke in Hardershof.

Durch das Institut für Infektionskrankheiten in Berlin ist festgestellt, daß die Tagelöhnerfrau Pauline Lieske in Chrostowo und der Boleslaus Pilarski in Margoninsdorf, Kreis Kolmar, an asiatischer Cholera erkrankt sind.

In der nahe der oberschlesischen Grenze gelegenen russischen Stadt Bendzin mehren sich die Cholera-Erkrankungen und Todesfälle fortgesetzt. Die Stadt ist völlig abgesperrt und von einem Kosakenkordon umgeben. In Sosnowice kamen ebenfalls schon mehrere Cholera-Todesfälle vor.

Verschiedenes.

— Mehrere starke Erderschütterungen sind am letzten Sonntag auf der griechischen Insel Euböa verspürt, eine davon ist auch in Athen wahrgenommen worden. Ein Schaden wurde nicht herbeigeführt.

— Ein furchtbarer Orkan hat am letzten Sonnabend in ganz Spanien geherrscht. Die Telegraphenleitungen sind unterbrochen und in den Provinzen ist großer Schaden angerichtet.

— Infolge eines Erdrutsches sind in den Bergwerken von Gilberton in Pennsylvanien zwanzig Arbeiter verschüttet worden. Ihre Rettung ist unmöglich.

— Mit einer Rangiermaschine ist am Sonntag ein von Rom nach Mailand gehender Zug bei Chiusi zusammengestoßen. Ein Heizer und drei Reisende wurden verletzt. Die Maschine des Zuges wurde umgestürzt. Unter den Verwundeten soll sich der Präfekt Capitelli befinden.

— Die Ursache des Hafenbrandes in Fiume steht noch immer nicht fest. Nachdem nun sämmtliche Kellerfenster der brennenden Magazine vermauert worden waren, sind die Kellerräume vollständig unter Wasser gesetzt worden. Nichtsdestoweniger wüthet der Brand fort. Das Kriegsschiff „Gigant" und die Feuerwehr arbeiten Tag und Nacht unverdrossen weiter.

— Ein großes Falschmünzernest ist in Rheydt (Rheinpr.) ausgehoben worden. Eine Menge falsches Geld und Gießzeug wurde beschlagnahmt. Der Hauptthäter ist ein Uhrmacher Maßen, der bereits wegen Münzverbrechen vorbestraft ist. Er wurde mit mehreren Mitschuldigen verhaftet. Anlaß zur Aufhebung gab die Festnahme eines Rheydter Schusters Göcken in Jülich bei der Ausgabe von falschen Fünfmarkstücken.

— Durch einen Selbstmord ist die Stadt Wien in tiefe Trauer versetzt worden. Freiherr Dr. v. Mundy, der Begründer der Wienerfreiwilligen Rettungsgesellschaft, ist nach einem Leben voll schwerer Arbeit im Dienste der Nächstenliebe durch Selbstmord aus dem Leben geschieden. Baron Mundy hatte oft im Freundeskreise über den Selbstmord gesprochen. „Wenn ich mich einmal umbringe," pflegte er zu sagen, „so erschieße ich mich, meine Taschen mit Steinen beschwert, hart am Wasser, und mein Körper wird spurlos in den Wellen verschwinden." Und Baron Mundy erschoß sich hart am Wasser, unweit der Sophienbrücke, in der augenscheinlichen Absicht, daß seine entseelte Hülle in den Wellen ihr Grab finde. Aber der Körper fiel nach rückwärts, und die gierigen Wellen umspülten nur die Füße des Todten. Baron Mundy war krank. Asthma und ein schmerzhaftes Blasenleiden plagten den alten Mann und haben ihn, der so vielen Verunglückten Rettung gebracht hat, in den Tod getrieben. Eine merkwürdige Schicksalsfügung wollte es, daß Mundy vor sechs Jahren einen Vortrag über die Monomanie des Selbstmordes hielt, in dem er u. a. ausführte, der Selbstmord sei an sich eine der schrecklichsten Thaten, da er das Dasein für immer zerstört, und, wenn er mißlingt, gewöhnlich an dem Unglücklichen solche traurige Spuren zurückläßt, daß dieser als Invalide der Gesellschaft angesehen werden muß. Baron Mundy entstammt einer mährischen Adelsfamilie, war erst zum Studium der katholischen Theologie bestimmt, wurde dann aber Offizier, ging 1852 als Oberlieutenant ab, um sich endlich als 32jähriger Mann seinem Lieblingsstudium, der Medizin, zu widmen.

— [Aus der Schule.] Lehrerin (nachdem sie den Kindern das Märchen vom Dornröschen erzählt hat): „Womit hat also der Prinz das Dornröschen aufgeweckt? Was gab er ihr?" (Lieschen schweigt.) Lehrerin: „Nun, er gab ihr dasselbe, womit Dich Deine Mutter beim Erwachen begrüßt. — Was gab er ihr also?" — Lieschen (schadenfroh): „Einen Löffel Leberthran!"

Neuestes. (T. D.)

yz Elbing, 27. August. Für die Abgeordneten-Ersatzwahl für den Wahlkreis Elbing-Marienburg ist die Wahlmännerwahl auf den 11. Oktober, die Abgeordnetenwahl auf den 18. Oktober festgesetzt.

Die Feuerwehr ist von der Brandstätte des Messingwerks abgerückt. Das Emaillirwerk nebst Stanzwerken, Pack- und Lagerräumen ist niedergebrannt. Der Schaden beträgt etwa eine halbe Million. Der Betrieb ist vorläufig eingestellt. 600 Arbeiter sind beschäftigungslos. (Siehe Elbing).

*** Berlin, 27. August. Reichskanzler Graf Caprivi welcher heute nach Karlsbad abgereist ist, beabsichtigt in der ersten Oktoberwoche nach Berlin zurückzukehren.**

Köln, 27. August. Der Katholikentag wurde gestern mit einer Andacht in der Minoritenkirche eröffnet. Abends fand die Begrüßung der über 4000 Personen starken Versammlung im Gürzenichsaale statt. Rechtsanwalt Custodis-Köln hielt die Eröffnungsrede, Oberbürgermeister Becker bewillkommnete die Versammlung Namens der Stadt, Probst Jahnel-Berlin dankte für Unterstützung der dortigen Gemeinde, der Abt aus Marialaach für Beihülfe aus den Rheinlanden für die Wiederbeziehung des Klosters.

In der ersten geschlossenen Versammlung wurde zum Ehrenpräsidenten Reichensperger, zum Präsident Orterer-Eichstädt gewählt.

! London, 27. August. Die „Times" erfährt aus Tientsin, daß General Yek am 23. August an der Spitze von 4000 Mann sich mit der chinesischen Hauptmacht bei Piongstang vereinigt habe. Eine weitere Streitmacht unter General Nieh wird erwartet.

Eine Verordnung des Kaisers von China befiehlt die Enthauptung der Urheber der jüngsten Ausschreitungen gegen die Missionare und Zahlung einer Entschädigung an die Familie der Getödteten.

Danziger Viehhof, 27. August. (Tel. Dep.) Aufgetrieben waren heute 217 Schweine, welche 37 Mk., sehr gute 43½ Mk. per Centner preisten. Ferner standen 23 Rinder und 76 Hammel zum Verkauf. Der Markt wurde geräumt. Das Geschäft ging gut.

Danzig, 27. August. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr.Qu.-Gew.): schwächer.		russ.-poln. z. Transit	72
Umsatz: 200 To.		Termin Sept.-Okt. .	106,50
inl. hochbunt u. weiß	127-131	Transit „	72
hellbunt	126	Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	106
„ Transit hochb. u. weiß	97	Gerste gr. (660—700 Gr.)	105
„ hellbunt . . .	95	„ kl. (625—660 Gr.)	85
Term. z. f. V. Sept.-Okt.	130	Hafer inländisch	110
Transit „ „	95,50	Erbsen „	110
Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	127	„ Transit	90
Roggen (p. 714 Gr.Qu.-Gew.): unverändert.		Rübsen inländisch . . .	178
		Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	52,50
inländischer	106	nichtkontingentirt.	32,50

Königsberg, 27. August. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 53,25 Brief, unkonting. Mk. 33,25 Brief, Mk. 32,75 Geld.

Berlin, 27. August. **Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 132—145, per September 137,25, per Oktober 138,75. — Roggen loco Mk. 112—121, per September 119,50, per Oktober 120,00. — Hafer loco Mk. 118—148, per August 128,50, per September 120,50. — Spiritus 70er loco Mk. 32,10, per August 35,80, per September 36,00, per Oktober 36,20. Tendenz: Weizen matter, Roggen matter, Hafer fester. Spiritus matt. Privatdiskont 1½ %. **Russische Noten 219,40.**

Gestern Abend 1/2 10 Uhr verschied plötzlich am Herzschlag unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Tante u. Schwägerin, die Wittwe Frau **Caroline Krajewski** geb. Jopp, im 61. Lebensjahre. Dieses zeigen, um stilles Beileid bittend, tiefbetrübt an [4728]

Graudenz, 26. August 1894.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 29., Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des evgl. Friedhofes aus, statt.

Statt jeder besonderen Meldung.

Durch die glückliche Geburt eines Sohnes wurden hocherfreut

Riesenburg, den 24. 8. 1894.

Fr. Press und Frau.

Die Verlobung ihrer Tochter **Charlotte** mit dem Candidaten des höheren Schulamts Herrn Dr. **Max Lipp**, Königsberg i. pr. beehren sich ergebenst anzuzeigen

Bankauermühle i. Aug. 1894. bei Warlubien,

Julius Hertzberg
u. Frau **Jeanette**, geb. **Tornow**.

Charlotte Hertzberg
Max Lipp
Verlobte.

Bankauermühle. Königsberg i. Pr.

Volks-Stenographie

i. 1–2 Std. erlernb. Lehrg. 50 Pf. Prosp. frei. **Karl Scheithauer, Berlin**, Simeonstr. 14.

Riesenburg.

Bin zurückgekehrt.

Dr. Schroeder.

Von der Reise zurückgekehrt.
Zahnarzt Schwanke.

Für Zahnleidende!

Bis Sonntag, den 2. September, verreist. [4177]

G. Wilhelmi,
geprüfter Zahnkünstler,
Marienwerder, Poststraße.

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in **Magdeburg.** Sprechstunden 8–10 Uhr. Auswärts brieflich.

Da es mir nicht möglich ist, die vielen an mich eingegangenen Bestellungen auf die in der Genossenschafts-Schlächterei und Wurstfabrik **Rosenberg Westpreußen** verfertigten Waaren persönlich zu beantworten, so bringe ich hierdurch zur Kenntniß, daß die Fabrik **vom 8. Oktober an**

frische Leber- und Blutwurst,

vom 20. Oktober

Räucherwurst

und vom 1. Dezember an [4635]

Schinken und Speck

liefert, und bitte ich zu dieser Zeit die werthen Aufträge erneuern zu wollen.

Der Vorsitzende des Vorstandes
von Dewitz gen. von Krebs,
Rittmeister a. D.

Ich warne hiermit Jedermann, der separirten Frau Müller, geb. Zabel etwas auf meinen Namen zu borgen, da dieselbe dazu nicht berechtigt.

A. Meister, Viktualienhändler,
Kulmerstr. 18.

Dampfdreschmaschine

auf **Lohndrusch** für sogleich gesucht. Offerten mit Bedingungen an Dom. Gr. Plowenz bei Ostrowitt (Bahnhof).

Jeden Posten [4624

Vicia villosa

Sandwicke, kauft
Rudolph Zawadzki,
Bromberg.

Roggen, Hafer und Roggenrichtstroh

kauft das Proviantamt Graudenz, was, um ausgestreuten Gerüchten zu begegnen, hiermit bekannt gemacht wird.

Für eine Nutzholzhandlung wird ein größerer Posten **Speichen** zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 4696 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein kleines, gebr. **Göpelwerk** suche zu kaufen. Meldungen werden brfl. u. Nr. 4716 an die Exp. des Ges. erb.

Ein Pianino

zu vermiethen Marktplatz 23.

Gut Neuenburg bei Neuenburg Westpr. verkauft zur Saat, soweit der Vorrath reicht, [4306]

Probsteier Roggen

zum Preise von 6,50 Mk. pro Ctr.

Von heute ab befindet sich mein Comtoir und

Baugeschäft

auf meinem Grundstück

Grüner Weg No. 14/15.

(Fernsprech-Anschluß Nr. 4).

Den Zimmerei-Betrieb habe ich durch Anlage eines

Dampfsägewerks und Holzbearbeitungsfabrik

bedeutend vergrößert und halte ich mich zu **Bau-Ausführungen** bestens empfohlen. [2706]

Graudenz, den 15. August 1894.

Oscar Meissner
Maurermeister.

Handwaschmaschine „Undine“
Preis 5 Mark
erhältlich in:
Danzig bei **H. Ed. Axt**, General-Vertreter für Westpreußen

Bischofswerder:	b. H. v. Hülsen Nachf.	Marienburg	b. Wilh. Krause
Christburg	„ F. J. Balzereit	Marienburg	„ B. Sperling
Culm	„ Walter Smolinske	Marienwerder	„ Rob. Rosinski
Dirschau	„ Oscar Hartmann	Rosenberg	„ J. Lenz
Elbing	„ Gebr. Ilgner	Riesenburg	„ H. Wiebe
Dt. Eylau	„ L. Schilkowski	Schwetz	„ Louis Graf
Flatow	„ S. Pink	Pr. Stargard	„ J. T. Küpke Nachfl.
Freystadt	„ R. Salewski	Strasburg	„ F. Feibusch Sohn Nchf.
Graudenz	„ Herm. Reiß	Strasburg	„ Bernh. Philipp
Dt. Krone	„ M. Appolant	Thorn	„ Philipp Elkan Nachf.
Konitz	„ Ludwig Rasch	Tiegenhof	„ Julius Goertz Nachf.

Wichtig für Wurst-Fabrikanten!

Weiß. Pfeffer Singapore 1 Pfd. 70 Pf., **weiß. Pfeffer Pennaj** 1 Pfd. 65 Pf. gemahlen, garantirt rein, 1 Pfd. 75 Pf., **Muscat-Nüsse** 1 Pfd. 2 Mk. 50, **Muscat-Blüthe** 1 Pfd. 3 Mk., **Cassia-Canehl** ganz und gemahlen 1 Pfd. 70 Pf., **Ceylon-Canehl** 1 Pfd. 1 Mk. 50, **Kreidenelken** 1 Pfd. 80 Pf., **Salpeter** 1 Pfd. 25 Pf., **Engl. Gewürz (Piment)** 1 Pfd. 70 Pf., **Coriander, Kümmel, weiß. Ingber,** sowie sämmtliche in dies Fach schlagende Artikel, stets billiger wie überall, empfiehlt das [4608]

Versandt-Geschäft von Th. Streng, Danzig
G. Gawandka Nachf., Gr. Berggasse 20.



Beste schlesische

Stück-, Würfel- u. Nußkohlen, schott. (engl.) Maschinenkohlen, Beamish Schmiedekohlen, South Hett. Peas-Schmiedekohl. Anthracit-Nußkohlen, schottische Nußkohlen, englischen Coke;

ferner diverse

Schmalz- und Fettsorten sowie amerik. Petroleum

offerirt zu **Marktpreisen**]4570

Rud. Freymuth,
Danzig, Hundegasse Nr. 90, und Neufahrwasser.

Limburger

echte, fette Waare, eigenes Fabrikat, hochfein, milde im Geschmack, offerirt billig **Ad. Schmidt, Schweingrube** bei Rehhof. [4705]

Filzschuh- u. Pantoffelfabrik
von **V. Weynerowski & Sohn**
Bromberg [4702]
fabrizirt alle Sorten **Filzschuhe** und **Pantoffeln mit Filz-, Plüsch-, Cord- und Blumenblättern.** Wer eine starke Waare haben will, der lasse sich von uns Proben kommen. Proben an uns unbekannte Firmen versenden wir nur per Nachnahme oder Aufgabe von Referenzen. **Risiko ist bei uns ausgeschlossen,** da wir Alles, was nicht gefällt, zurücknehmen.

Spezialität

Dampf-Caffee's

tägl. **mehrere Male frisch geröstet:**

Wiener Mischung per Pfund **Mk. 1,60**
kräftig u. schönes Aroma

Karlsb. Mischung per Pfund **Mk. 1,80**
hochfein u. volles Aroma

empfiehlt
Rotterdamer Caffee-Lagerei
Otto Schmidt.

Ein noch gut erhaltenes altes

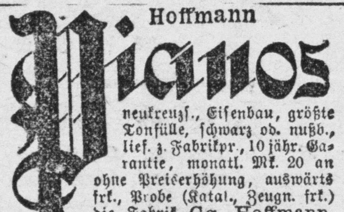
Roßwerk

4 Fuß, hat billig abzugeben [4567]
C. Garbrecht, Jablonowo.

Feinste ital. Weintrauben

offeriren [4683]

F. A. Gaebel Söhne.



Gänsefedern 60 Pfg.

neue (gröbere) per Pfund: **Gänseschlachtfedern,** so wie dieselben von der Gans fallen, **mit allen Daunen** Pfd. 1,50 M., **füllfertige gut entstäubte Gänsehalbdaunen** Pfd. 2 M., **beste böhmische Gänsehalbdaunen** Pfund 2,50 M., **russische Gänsedaunen** Pfd 3,50 M., **prima weiße Gänsedaunen** Pfund 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)

Gustav Lustig, Berlin S.,
Prinzenstr. 46. Verpackung wird nicht berechn.
Viele Anerkennungsschreiben.

Steppdecken
Oberhemden, Nachthemden
Kragen, Manschetten
Shlipse, Handschuhe
Hosenträger, Taschentücher

empfiehlt

H. Czwiklinski
Markt Nr. 9. [8137]

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin,** Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenkonstr., höchst. Tonfülle und fest. Stimm. zu Fabrikpreis, Versand frei, mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco. [8525]

Magdeburger

Sauerkohl

empfehlen

Thomaschewski & Schwarz.

Hygien. Gummi-

Artik. Neuheiten. Interess. Broch. geg. 50 Pf. i. Mark. **J. Schoeppner, Berlin W., 57.**

Habe einige Centner grobes Brod, pro Centner 6 Mk., zu verkaufen.
4724] Getreidemarkt 16.

Wolle! Wolle!

Strumpfwolle,
Sockenwolle,
Dr. Jaeger's Wolle,
Seidenwolle,
Rock- und Deckenwollen,

Neuheit!

Krimmerwolle

zu Tüchern und Kragen.

L. Heidenhain Nachf.
G. Gaebel.

Die ersten

Rügenwalder Gänsebrüste

sowie

Gänseschmalz

trafen heute ein und empfehlen [4682

F. A. Gaebel Söhne.

Braunbier! Weißbier!

kostet jetzt die große Flasche 6 Pf. und die kleine Flasche 4 Pf., bei

Gustav Brand.

Feiner Grog-Rum

kräftiger **Jamaica-Verschnitt, nur en-gros, auffallend billig** bei **S. Sackur, Breslau.**

Muster gratis. (Gegründet 1833).

Prachtvolle ital. Pfirsiche und Weintrauben

empfehlen

Thomaschewski & Schwarz.

Neue **Thee's** 1894er

ausgesucht ff. Qualität p. Pfd. v. 2 Mk. an

Theegrus

Bruchtheile der feinsten Theesorten per Pfd. 2 Mark.

Cacao-Pulver

holländisches und deutsches Fabrikat

Vanille-Bruch-Chocolade

garantirt rein Cacao und Zucker, per Pfund Mk. 1,—, empfiehlt

Rotterdamer Caffee-Lagerei.
Otto Schmidt.

Einige Landauer gedeckte und offene Wagen

in bester Ausführung, billig, offerirt

Jacob Lewinsohn.

Bettfedern das Pfund 50 Pf., 60, 75, 100 Pfg.,

Halbdaunen pro Pfd. 1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50, 3,00 Mk. Postsendungen gegen Nachnahme, empfiehlt

H. Czwiklinski
[8137] **Markt Nr. 9.**

Feuerwerkskörper

für Salon, Land und Wasser, Bengalfeuer, Fackeln, Lampions, Lichte,

empfiehlt zu Fabrikpreisen

Fritz Kyser, Graudenz.

Preislisten und Anweisungen gratis und franko. [4677]

Für Bäcker u. Conditoren.
Margarine in vorzügl. Qual., Probekübel, 50 Pfd. netto Inhalt, 20–22 1/2 Mk. ab Lager hier gegen Nachn. od. Voreinsend. d. Betrag.
R. Wolff, Berlin N.,
(7617) Hussitenstraße 10.

Ein gut erhaltener, fast neuer

Kutschwagen

ist billig zu verkaufen. [4ä09]
Hermann Reiß, Graudenz.

Rover-Tandem

fast neu, 1 1/2" Cushion-Reifen, verwandelbar in gewöhnlichen Rover, verkauft für Mk. 180 Otto Schmidt.

Ein Büffet

zu verkaufen Marktplatz 9. (4663]

Eine 4pferdige [4619]

Dreschmaschine

mit Strohelevator, noch sehr gut erhalten, verkauft billig.
Schulz, Schmiedemstr., Skurzejewo per Warlubien.

---

1 Schuhmachermaschine

(Neidlinger Fabrikat)
4 Wochen gebraucht, billig zu verkaufen.
Samuel Lewin, Briesen Wpr.

Roggen

mit vicia villosa gemischt, ist p. Centner mit 6 Mk. verkäuflich in [4618
Bankau bei Warlubien Wpr.

Ein vollständiger, 6pferdiger

Dampfbetrieb

mit verschiedenen Werkzeug-Maschinen, welcher sich besonders für Wagenfabrikation und Anfertigung landwirthschaftlicher Maschinen eignet, ist preiswerth zu verkaufen. [3477
Ed. Heymann, Mocker bei Thorn.

20pf. Hochdruckmaschine
Walzengatter
Kapp- und Kreissäge

wegen Geschäftsaufgabe verkauft
Schneidemühle Paradies
[4621] b. Neustadt Wpr.

Cora, kurzh. dtsch. Hühnerhündin, schwarz, 1 1/2 J. alt, schöne Fig., vorz. Nase, feinst. App. u. sich. Verl.-Apprt., steht fest vor, z. Hühnerj. ausgezeichn., verkauft für 130 Mk. Grothe, kgl. Forstaufseher
[4595] Tuchel Wpr.

Ein kl. **Haidschnuckenschaf,** zum Kinderspiel, ist für 8 Mk. zu verkaufen Amtsstr. 19. [4718

Die Wassermühle in Gut Bludszen per Dubeningken ist verpachtet. Dies den Reflektanten zur Nachricht. [4648]

Verloren, gefunden, gestohlen.

Ein goldenes Kreuz

an schwarzem Sammetband, verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition des Geselligen. [4607]

Ein grauer Kindermantel in der Nähe der Börgen- oder Gartenstraße verloren. Gegen Belohnung abzugeben Amtsstr. 19. [41719

Vermiethungen und Pensionsanzeigen.

Pension. Für ein 12jähr. Mädchen jüd. Conf. wird in fein., gebildet. (auch christl.) Familie z. Oktober cr. Pension gesucht, mögl. m. and. gleichaltrigen Kindern zusamm. Hauptbeding.: Sorgfältigste Erziehung. Adressen erb. umgehend unter Chiffre **K. 93** Zoppot postlagernd. [4653]

Erste Etage, **7 Zimmer** m. Balkon u. Zubehör von sofort für 1000 Mk. zu vermiethen u. vom 20. September evtl. schon zu beziehen. Marienwerderstr. 5, Holzmarkt-Ecke. Julius Weiß.

Eine Wohnung bestehend aus zwei Zimmern, Küche und Zubehör, sofort zu vermiethen Kulmerstraße 18. [4710]

---

2 Zimm. mit Kab., part., z. 1. Okt. möbl. o. unmöbl. z. v. Unterthornerstr. 12.

Ein möbl. Z. z. verm. Langestr. 13, II.

In meinem Hause ist **ein Keller** zu vermiethen. [4712]
Johann Goetz, Oberthornerstraße.

Pension

Danzig, Pfefferst 7, Frl. Orlovius. Treue gewissenh. Beaufsicht. j. Mädchen, d. Schule od. and. Lehranstalten besuchen,

---

Bromberg.

Wörthstraße 24 in Bromberg sind Wohnungen z. verm., auch ist das. ein gr. Lagerplatz z. verpacht. Fölske.

---

1 gr. Laden

mit zwei Schaufenstern, in bester Lage, zu jedem Geschäft sich eignend, ist per sogleich oder 1. Oktober cr. billig zu vermiethen.

J. J. Goerdel, Bromberg,
Friedrichstraße 35.

Damen beff. Stände find. liebev., discr. Aufnahme. Sol. Preise. Heb. Prilipp, Berlin, Gr. Frankfurterstr. 115.

Hebeamme Wwe. Miersch, Berlin Oranienstr. 119, empfiehlt ihre streng discrete Entbindungsanst. Solide Preise.

Vereine
Versammlungen
Vergnügungen.

Sonnabend, den 1. September, findet im Garten des Herrn Besitzers **Johann Stoyke** hier das [4634]

Schulfest

der hiesigen Schule statt, wozu Freunde der Schuljugend ergebenst eingeladen werden.

Sadlinken, im August 1894.

Die Schulvorsteher. Der Lehrer.

Die Sedanfeier

der Schule **Sackrau** findet am 1. September cr. statt. Abmarsch v. d. Schule n. e. Wiese um 1 Uhr Nachm. Freunde der Schule u. d. Vaterlandes s. herzl. willkommen. **Der Schulvorstand.**

Abends Tanzkränzchen

wozu freundlichst einladet [4721
Gastwirth **Boehnke.**

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Dienstag. **Gänseliesel.**
Mittwoch. Auf vieles Verlangen: **Mein Leopold.** Gottlieb Weigelt: Gustav Hoffmann. [4665

Mein Leopold

wird baldigst zu sehen gewünscht.

A. C. R. L. V.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 200.

Graudenz, Dienstag] [28. August 1894.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 27. August.

— Von der Eisenbahnverwaltung ist bestimmt worden, daß wenn Personenwagen mit gewöhnlicher Einrichtung auf einer Station ausgesetzt und die Reisenden in Wagen mit nummerirten Plätzen untergebracht werden, die Reisenden eine Platzgebühr nicht zu zahlen haben, sondern eine gebührenfreie Platzkarte erhalten.

— Vom 1. September ab werden, wie schon erwähnt, in den Durchgangszügen und bei Benutzung der in die anschließenden Züge eingestellten Wagen mit nummerirten Plätzen, Platzkarten bei einer Entfernung über 150 Kilom. für die I. und II. Klasse zu 2 Mk., für die III. Klasse zu 1 Mk. ausgegeben, von einer Entfernung bis 150 Kilom. kostet die Karte die Hälfte dieser Preise. Entschließt sich ein Reisender sich unterwegs nachträglich, nach einer in einer weiteren Zone von 150 Kilom. gelegenen Station zu reisen, und beträgt die Entfernung der Bestimmungsstation von der Abgangsstation mehr denn 150 Kilom., so ist zur ersten halben Platzkarte eine solche zum halben Preise nachzulösen.

— Die dritte Versammlung evangelischer Religionslehrer an höheren Lehranstalten der Provinz Posen wird am 29. September in Posen stattfinden. U. a. wird Herr Gymnasialoberlehrer Dr. Hoffmann aus Schneidemühl einen Vortrag über die Frage halten: „Welche Anschauungsmittel können im Religionsunterricht Verwendung finden?“

— Die Zahl der Schüler höherer Lehranstalten ist in Preußen, von 1882/83 bis 1892/93 um 9274, von 127529 auf 136803 gewachsen. Abgenommen hat die Frequenz der gymnasialen Anstalten um 1200, der realgymnasialen um 1646, dagegen die der lateinlosen um 12118 zugenommen. Im Winter 1892/93 wurden besucht die Gymnasien von 74951, die Progymnasien von 4155, die Realgymnasien von 24781, die Prorealgymnasien von 8169, die Ober-Realschulen von 5516 und die Realschulen von 19231 Schülern. Die Zahl der endgültig angestellten wissenschaftlichen Lehrer stieg von 5112 auf 5671; 1882/83 kamen auf einen Lehrer 24,9, dagegen 1892/93 nur 24,1 Schüler.

— Der Landwirthschaftsminister v. Heyden hat sich mit dreiwöchigem Urlaub nach Pommern begeben.

— Herr Landesdirektor Jäckel ist von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt und hat die Dienstgeschäfte übernommen.

— Dem Oberst-Lieutenant z. D. v. Stutterheim, bisher Kommandeur des Landwehrbezirks Rastenburg, und dem Oberst-Lieutenant a. D. Boyman, bisher Abtheilungs-Kommandeur im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 1, ist der Kronen-Orden dritter Klasse verliehen.

— Im Landschafts-Departement Treptow a. R. ist an Stelle des ausgeschiedenen Rittergutsbesitzers Moek auf Mühlenkamp der Rittergutsbesitzer Schön auf Ernsthof zum Hilfsdeputierten für den Fürstentumer Kreis gewählt worden.

— Der Gerichts-Assessor v. Nütz in Köslin (bei dem Spezialkommissar beschäftigt) ist in die landwirthschaftliche Verwaltung übernommen und zum Regierungsassessor ernannt.

— Die Rechtskandidaten v. Berg und Witschel in Königsberg sind zu Referendaren ernannt.

— Der Referendar Scholtz ist dem Amtsgericht Fraustadt zur Beschäftigung überwiesen.

— Am Schullehrer-Seminar zu Graudenz ist der bisherige Oberlehrer am Progymnasium zu Frankenstein i. Schl. Schmidt als Seminar-Oberlehrer, und am Schullehrer-Seminar zu Hildesheim der bisherige technische Lehrer am Gymnasium zu Culm Jürgens als ordentlicher Seminarlehrer angestellt worden.

— Der berittene Steueraufseher Bielitz zu Graudenz ist zum 1. September als Hauptzollamts-Assistent nach Skalmierczyce versetzt.

— Der Mühlenbesitzer Oschinski in Kgl. Kl. Schönbrück ist mit Zustimmung des Kreis-Ausschusses zum kommissarischen Gemeinde-Vorsteher ernannt. — Der Besitzer Gustav Krupp in Gr. Kabilunken ist als Gemeinde-Vorsteher gewählt und bestätigt worden.

— Die Kaiserin hat der Wirthin Ulrike Hannemann zu Kiekow bei Belgard i. P. für 40jährige treue Dienste ein goldenes Kreuz verliehen.

— Der Herr Regierungs-Präsident in Marienwerder hat dem Stellmacher Löschmann in Brattwin, welcher am 14. Januar einen Mühlenwerkführer aus Schöneich mit Muth und Entschlossenheit vom Tode des Ertrinkens gerettet hat, eine Prämie von 30 Mk. bewilligt.

Aus dem Kreise Graudenz, 25. August. Dieser Tage fand in der Schule zu Piasken eine Sitzung der vereinigten kirchlichen Körperschaften des Kirchspiels Piasken-Rudnick statt. Als Synodal-Abgeordneter wurde Herr Gutsbesitzer Temme aus Poln. Wangerau gewählt.

b **Danzig**, 26. August. Am heutigen Tage eröffnete die Moskauer Internationale Handelsbank hier ihre Filiale. Das Grundkapital der Gesellschaft betrug von Hause aus 3 Millionen Rubel und ist auf Beschluß der Generalversammlung vom 27. März d. Js. um 2 Millionen Rubel erhöht worden. Die Bank betreibt Bank- und Kommissionsgeschäfte. Die Leitung des hiesigen Zweiggeschäfts untersteht den Herren E. A. Ehrlich und J. Haberfeld, welche für dasselbe gemeinschaftlich zeichnen. Es besteht auch noch eine Zweigniederlassung in Königsberg i. Pr. Die Eröffnung wurde heute durch ein Frühstück, an dem die Angestellten und eine Anzahl Gäste theilnahmen gefeiert.

Lautenburg, 25. August. Die Stadtverordneten beschäftigten sich in ihrer letzten Sitzung mit der Erhöhung der Lehrergehälter und nahmen die von der Regierung festgesetzte Gehaltseintheilung an, setzten dagegen den jedem Lehrer zu gewährenden Wohnungsgeldzuschuß von 200 Mk. auf 180 Mk. herab. Sodann wählte die Versammlung einen Steuerausschuß, bestehend aus den Herren Horwitz, Jacobi, Olszewski, Schneider und Wieczorek, zur Feststellung der etwa zu erhebenden indirekten Steuern. Den Pachtzuschlag für die Erhebung des Markt- und Standgeldes ertheilte die Versammlung Herrn Nagelschmiedemeister Heyer; die Straßenbeleuchtung pro Winterhalbjahr 1894/95 wurde Herrn Klempnermeister Queitsch für die Mindestforderung von 500 Mk. übertragen. Nachdem hierauf der Vorsitzende, Herr Jakobi mitgetheilt hatte, daß der Prozeß wegen Entschädigung für die Hergabe von Waldländereien zum Eisenbahnbau für die Stadt günstig liege, stimmte die Versammlung einer Magistratsvorlage zu, nach welcher die vom Fiskus bezw. vom Kreise vorläufig angebotene Entschädigung von 6000 Mk. unter dem Vorbehalte etwaiger Nachzahlung anzunehmen ist. Zu Mitgliedern der Einkommensteuer-Voreinschätzungskommission wählte die Versammlung die Herren Ascher, Bieniszewski, Jakobi, Olszewski und Wieczorek. Von einer Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten, welche im Gegensatze zu dem Beschlusse der städtischen Behörden die Veranlagung der städtischen Beamten zur Kommunalsteuer festsetzt, wurde Kenntniß genommen.

[] **Marienwerder**, 26. August. Eine Dame unserer Domgemeinde hat im Verein mit ihren erwachsenen Töchtern eine kostbare Altardecke angefertigt und unserer Domkirche geschenkt. — Am Donnerstag wurde in unserer Kreisbaumschule der zweite diesjährige Obstbau-Kursus, an welchem ein Kreisschulinspektor, 7 Lehrer und ein Forstmann Theil genommen haben, beendet. — Unser Krieger-Verein wird bei der Kaiserparade in Elbing in einer Stärke von etwa 100 Mitgliedern vertreten sein.

Marienwerder, 25. August. Unsere Freiwillige Feuerwehr hat sich einen Rettungsschlauch angeschafft, mittels dessen Personen bei Feuersgefahr bis aus dem dritten Stockwerk heraus gerettet werden können.

♂ **Neuenburg**, 26. August. In der gestrigen Versammlung des freien Lehrervereins hielt Herr Teschendorf eine Lektion über „Die Windmühle“. Zum Delegirten der Provinzial-Lehrerversammlung in Marienwerder wurde Herr Rektor Klose und zum Stellvertreter Herr Teschendorf gewählt mit dem Auftrage, in der Delegirten-Versammlung dafür zu stimmen, daß auf je 20 Mitglieder ein Delegirter gewählt werde, daß den kleinen Vereinen das Recht, auch einen Delegirten zu entsenden, gesichert wird, und gegen die Anträge der Zweigvereine zu stimmen. — Das Konsistorium zu Danzig beabsichtigt die Ortschaften Kleinberg und Wessel von dem hiesigen Kirchspiel zu trennen und dem neu einzurichtenden Kirchspiel Münsterwalde einzuverleiben. Der Gemeindekirchenrath hat sich in seiner letzten Sitzung mit der Absicht der kirchlichen Behörde einverstanden erklärt.

Aus dem Kreise Karthaus, 25. August. Das Rittergut Ober-Brodnitz, welches seit uralten Zeiten bis zum Jahre 1892 in polnischen Händen sich befand und seit dieser Zeit schon in zweiter Hand deutschen Besitzern gehörte, wurde am 19 Mai v. J. im Zwangsversteigerungstermine zu Karthaus von dem Gutsbesitzer Peglow aus Pommern für 116000 Mk. erstanden. In der vergangenen Woche ist dieses Rittergut durch freihändigen Kauf in die Hände des früheren Posthalters Herrn Mischkowski zu Karthaus übergegangen.

y **Flatow**, 26. August. Nach dem Kreishaushaltsetat für 1894/95 betragen die vom Kreise für das laufende Rechnungsjahr aufzubringenden Kreisabgaben 90698 Mk. Ferner sind an Provinzialabgaben 26000 Mk. und an Hebegebühr 2333,96 Mk., mithin überhaupt 119031,96 Mk. aufzubringen. Die Stadt Flatow hat 9358,88 Mk. Steuern und 187,18 Mk. Hebegebühr, Kamin im Ganzen 2124,19 Mk. zu zahlen.

r **Aus dem Kreise Dt. Krone**, 24. August. Das tägliche Regenwetter erfüllt unsere Landbevölkerung mit banger Sorge. Die Seradella und Lupinen, welche abgemäht schon 14 Tage auf dem Felde liegen, drohen ganz zu verderben. Auch steht noch der größte Theil des Hafers auf dem Felde. Die Kartoffel ist durch die anhaltende Nässe im Kraut schon lange schwarz geworden, die Knollen sind meistens noch recht klein.

∠ **Krojanke**, 26. August. Nach dem Kreishaushaltsetat 1894/95 sind nach Abzug der Zuschlagssummen, welche die den Chausseelinien zunächst gelegenen Ortschaften zu entrichten haben, von allen Ortschaften des Kreises zu gleichen Theilen aufzubringen: zur Chaussee Kl.-Lutau-Petznick 1462,26 Mk., Zempelburg-Pantau 4135,02 Mk., Damerau-Schlagentin 3271,66 Mk. und zu den Kosten der übrigen Chausseelinien und den allgemeinen Kreiskommunalbedürfnissen 79537,80 Mk. Hiervon entfallen unter Hinzurechnung der Provinzialabgaben auf unsern Ort 6052,19 Mk. und auf Vorwerk Krojanke 382,32 Mk.

i **Friedland**, 26. August. Bei der erneuten Untersuchung der hiesigen Schulkinder auf granulöse Augenentzündung wurden in der gehobenen Stadtschule nur noch wenige Schüler gefunden, die mit der Krankheit behaftet sind, in der Volksschule wurden aber noch 55 Erkrankungen festgestellt. Die Kranken sind vom Schulbesuche ausgeschieden, so daß nunmehr der Schulunterricht wieder aufgenommen werden kann. Von den 33 Zöglingen des Rettungshauses, die zur Heilung in eine Klinik nach Königsberg gebracht waren, haben erst 12 Knaben als geheilt entlassen werden können.

w **Schöneck**, 26. August. Der evangelischen Gemeinde Neu-Barkoschin wurden in der letzten Generalversammlung des Berent-Pr. Stargarder Gustav-Adolf-Zweigvereins gegen 100 Mark, ebenso wurde der evangelischen Gemeinde in Pelplin zur Errichtung eines Schulhauses eine Summe bewilligt. — Der katholische Volksverein wird Anfangs n. M. die neuangeschaffte Vereinsfahne einweihen. Nach der Einweihung soll eine Theatervorstellung und ein Tanzkränzchen stattfinden. — Nach den Herbstferien soll auch in der 2. Klasse der hiesigen Fortbildungsschule Zeichenunterricht ertheilt werden.

⊙ **Pr. Stargard**, 25. August. Das Rittergut Tomaschewo, welches erst vor einigen Wochen in den Besitz eines Herrn Kaneke, Schwager des Vorbesitzers, übergegangen ist, wird von diesem parzellirt; die Parzellen sind fast alle schon verkauft. — Der neue Kreis-Bauinspektor Herr Reisbrod ist hier eingetroffen und hat die Geschäfte übernommen.

Heute gab die hier einquartirte Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 5 unter Leitung des Herrn Theil in den Anlagen des Schützenhauses ein vom herrlichsten Wetter begünstigtes und stark besuchtes Konzert mit Schlachtmusik.

* **Pr. Stargard**, 25. August. Mit klingendem Spiel rückte heute Vormittag das Grenadier-Regiment König Friedrich I. aus Danzig hier ein. Eine nicht geringe Ueberraschung wurde den Quartiergebern dadurch zu theil, daß ihnen erst heute früh mitgetheilt wurde, daß die Mannschaften auch zu verpflegen seien, obwohl am Tage vorher die Einquartierung ohne Verpflegung angemeldet worden war. Manchem wird das einige Schwierigkeit verursacht haben, da die Zahl der Einquartierten so hoch ist, wie sie hier wohl nur selten vorgekommen ist. Es sind 66 Offiziere, 1862 Mann und 355 Pferde in diesen Tagen hier untergebracht, was bei einer Stadt von nicht ganz 8000 Einwohnern schon etwas sagen will. Außer dem Grenadierregiment sind auch noch Mannschaften des in Stolp garnisonirenden Blücher-Husaren-Regiments Nr. 5 hier einquartirt, die freilich die Kaserne der bereits ins Manöver gerückten beiden hiesigen Schwadronen des 1. Leibhusaren-Regiments bezogen haben.

* **Dirschau**, 25. August. Der Hauptlehrer Wobschall ist von der Regierung zu Danzig als Rektor der Altstädtischen Knabenschule hierselbst bestätigt worden. Der Schulamtskandidat Pawlowski ist zum 12. Lehrer an der Neustädtischen Schule gewählt worden.

Dirschau, 25. August. Auf Anordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Danzig soll demnächst an der hiesigen staatlichen obligatorischen Fortbildungsschule eine kaufmännische Fachklasse in Rücksicht darauf errichtet werden, daß auch die Lehrlinge und Gehilfen des Handelsstandes bis zu 18 Jahren fortbildungsschulpflichtig sind.

x **Aus Ostpreußen**, 25. August. Zur Herbeiführung einer Vervollkommnung der landwirthschaftlichen Betriebe namentlich auch des Kleingrundbesitzes wird eine dankenswerthe Rührigkeit entfaltet. Von großer Wichtigkeit ist hierbei die planmäßige Arbeit der Wanderlehrer, welche auf den Reisen durch die ihnen zugewiesenen Kreise die Wirthschaften in Augenschein nehmen und den Besitzern mit Rath und That zur Seite stehen. Im Bezirk der beiden landwirthschaftlichen Centralvereine unserer Provinz lassen sich 11 Wanderlehrer die verschiedenen Zweige der Landwirthschaft angelegen sein. Neben dem Ackerbau und der Vieh- und Pferdezucht wird auch dem Obstbau durch eigens dazu angestellte Fachmänner besondere Sorgfalt zugewendet. Die Wanderlehrer haben ihren Sitz in Königsberg, Wehlau, Braunsberg, Allenstein, Neidenburg, Insterburg, Angerburg und Gumbinnen.

Aus dem Osteroder Kreise, 25. August. Auf dem Gut Grasnitz entstand am 22. d. Mts. Feuer, welches mit großer Schnelligkeit um sich griff, so daß die Rettungsmannschaften nur wenig Sachen in Sicherheit bringen konnten. Verbrannt ist eine große Scheune mit mehr als 2000 Scheffel Getreide diesjähriger Ernte, ein Schuppen mit 81 Fuder Futter, eine Remise und ein Stall mit 42 Schafen. — Einem Arbeiter in Abbau Brückendorf wurde beim Steinsprengen die linke Brustseite eingedrückt und 3 Rippen geknickt; der Mann liegt hoffnungslos darnieder.

Rössel, 24. August. Mit dem Bau des städtischen Schlachthauses ist begonnen worden. — Bei der Reparatur eines Stallgebäudes stürzte ein Maurer drei Stufen einer Leiter so unglücklich rückwärts hinunter, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Er ist jetzt seinen Verletzungen erlegen.

K **Mohrungen**, 26. August. In würdigster Weise wurde gestern der 150. Geburtstag Herders in unserer Stadt gefeiert. Die öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser hatten geflaggt und waren mit Laubgewinden geschmückt. Das Herderhaus und das Herderdenkmal waren in schönstem Grün gekleidet, der Kopf Herders war mit einem Lorberkranz geschmückt. Unter den Gästen war auch Geheimrath Professor Kahnt aus Königsberg, der eine Enkelin Herders zur Frau hat, mit seiner Familie erschienen. Um 11 Uhr bewegte sich unter Vorantritt einer Musikkapelle ein Festzug, an dem sich die Behörden, sämmtliche Gewerke, Vereine und Schulen betheiligten, durch die Hauptstraßen nach dem Herderdenkmal. Herr Rektor Fleischer hielt die Festrede, und von einem Knaben wurde die Legende von Herder „der gerettete Jüngling“ zum Vortrage gebracht. Stadt und Gewerke legten Lorberkränze am Denkmale nieder. Nach der Proklamation der großen Kirchenstraße, an welcher das Herderdenkmal steht, als Herderstraße durch Herrn Bürgermeister Schmidt begaben sich die Festtheilnehmer zu einem Festkommers ins deutsche Haus. Herr Landrath Dr. v. Thadden brachte hierbei ein Hoch auf den Kaiser aus, Herr Bürgermeister Schmidt toastete auf die Herderfamilie und verlas die eingelaufenen Glückwunschschreiben und Telegramme, u. a. vom Herrn Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen, von Herrn Regierungspräsidenten v. Tieschowitz, von Herrn Regierungspräsidenten v. Heydebrandt und der Lasa, vom Oberkirchenrath, vom Göthe- und Schiller-Museum aus Weimar. Herr Professor Kahnt dankte im Namen der Familie von Herder für die Einladung und Feier. Durch ein Konzert im Garten des Deutschen Hauses wurde die Geburtstagsfeier geschlossen. Am heutigen Sonntage feierte der hiesige Jünglings-Verein den 150. Geburtstag Herders, wozu die Jünglings-Vereine aus Marienburg, Elbing, Pr. Holland, Saalfeld, Osterode und Kahlau sich eingefunden hatten. Nach dem Empfang der auswärtigen Gäste auf dem Bahnhof und dem Einmarsch durch die Stadt begrüßte Herr Bürgermeister Schmidt die Erschienenen im Namen der Stadt. Die Festrede am Herderdenkmal hielt Herr Prediger Bowien, der Leiter des hiesigen Jünglings-Vereins. Nachmittags fand eine Nachfeier im Garten des Deutschen Hauses bei Konzert, Ansprachen und Deklamationen statt.

Insterburg, 24. August. In der vorigen Woche hatten wir eine so bedeutende Hitze, daß der Schulunterricht an den Nachmittagen ausfallen mußte, und gestern eine solche Kälte, daß der Regen mit kleinen Schneeflocken vermischt war.

≠ **Aus dem Kreise Insterburg**, 24. August. Der seit vielen Jahren an der Kirche zu Georgenburg thätige Pfarrer Meder tritt vom 15. September in den Ruhestand. — Recht hart hat sich eine Thierquälerei bestraft, deren sich ein Knecht des Besitzers Sch. in Wangwinken schuldig gemacht hat. Der Knecht mißhandelte ohne jeden Grund eins der Gespannpferde. Plötzlich schlug das Thier aus und traf seinen Peiniger ins Gesicht. Dem Knecht sind durch den Hufschlag das Nasenbein und der Oberkiefer vollständig zerschmettert; außerdem hat der Bursche auch den Verlust der meisten Zähne zu beklagen.

B **Pillkallen**, 26. August. Das gestern und heute gefeierte Fest der Fahnenweihe des hiesigen Kriegervereins verlief glanzvoll. Viele Kriegervereine Ostpreußens sowie Deputationen solcher Vereine nahmen an der Feier theil. Der Festzug vereinigte wohl an 1000 Personen. Die ganze Stadt hatte den reichsten Schmuck angelegt. — Der Grundbesitzer M. zu Hermoneiten, ein zweiundfünfzigjähriger Mann, hatte sich vor sechs Jahren einen Zahn ziehen lassen. Vor einigen Wochen fühlte er nun in der Lücke ein Jucken und Brennen und wurde zu seinem Erstaunen gewahr, daß ihm ein neuer Zahn an der Stelle gewachsen war. — Als der Hülfsheizer der Dampfschneidemühle zu Masznicken vorgestern mit dem Nachheizen des Dampfkessels beschäftigt war, trieb ein durch den Schornstein herabkommender Windstoß ihm plötzlich die Flammen entgegen, daß ihm Gesicht, Füße und Hände so verbrannt wurden, daß er zusammenstürzte und sofort in ärztliche Behandlung gegeben werden mußte.

i **Mühlhausen** Ostpr., 26. August. Den eifrigen Bemühungen des Herrn Kreisschulinspektors Gorial in Döbern ist es zu verdanken, daß die hiesigen Volksschullehrer zum Besuche der amtlichen Kreislehrerkonferenz, die alljährlich in dem 22½ Kilometer von hier entfernten Kirchdorfe Döbern abgehalten wird, eine Reisevergütung von je drei Mark erhalten, welche Summe zur Deckung der entstehenden Unkosten einigermaßen ausreicht.

+ **Aus dem Samlande**, 26. August. Wie in mehreren anderen ostpreußischen Staatsforsten, so hat man in diesem Jahre auch in der großen Kazorn'schen Haide bedeutende Aufforstungen ausgeführt, zu welchen ausschließlich Setzlinge edler Waldbäume verwendet worden sind. Nach den gemachten Erfahrungen eignet sich der Waldboden am Frischen Haff ganz besonders dazu, und hier haben denn auch die meisten Anpflanzungen stattgefunden. Angepflanzt wurden: Rothbuchen, Lärchen, Weymouthskiefern, Blutbuchen und Bluteichen. Von allen diesen edlen Holzarten sind schon vor fünf Jahren Anpflanzungen gemacht worden, die sich prächtig entwickelt haben. Gelingt auch die diesjährige bedeutend erweiterte Anpflanzung, so soll die ganze Strecke längs des Frischen Haffs ausschließlich zur Zucht edler Waldbäume ausersehen werden. — Eine nachahmenswerthe Einrichtung für seine Arbeitsleute hat der Gutsbesitzer Kl. in Dammerau getroffen. Am Mittwoch und Sonnabend, sobald die Feierabendstunde geschlagen hat, versammelt er im Garten seine Arbeiter um sich und hält ihnen nicht nur Vorträge, sondern aus nützlichen Schriften auch Vorlesungen. Auch die Tagesereignisse aus den Zeitungen werden erwähnt und verschiedene andere Punkte, so daß man diese Abende wahre Volksbildungsabende nennen kann. Die Arbeiter folgen den Vorträgen und Erklärungen mit dem regsten Interesse, ja, es finden sich sogar Arbeiter aus der Nachbarschaft ein.

G **Gumbinnen**, 26. August. Auf Anordnung der Regierung lassen jetzt die Landrathsämter des Bezirks durch die Guts- und Gemeindevorsteher sorgfältige Nachweisungen über die Armenlasten in den letzten 10 Jahren aufstellen, welche den Nachweis liefern sollen, ob nach Einführung der neuen sozial-

politischen Gesetze eine Verminderung der Aufwendungen für die öffentliche Armenpflege eingetreten ist. — Bisher verkehrten die Schulvorstände in den Fällen, wo nicht durchaus eine Mitwirkung des Orts-Schulinspektors erforderlich war, in der Regel direkt mit der Regierung. In einer neueren Verfügung untersagt dies nun die Regierung und weist die Schulvorstände an, den schriftlichen Verkehr mit ihr nur durch Vermittelung des Orts-Schulinspektors zu pflegen.

Memel, 25. August. (M. D.) Ein Meteor von seltener Größe ist gestern Abend nach 1/2 10 Uhr hier beobachtet worden. Das Meteor schoß von Ost nach West wagerecht über den ganzen südlichen Horizont dahin, für einige Sekunden das Firmament erleuchtend. Der von dem Kern des Meteors hinterlassene Schweif war von außerordentlicher Länge.

Zum einem gefährlichen Krawall kam es am letzten Dienstag in unserem russischen Nachbarstädtchen Krottingen. Graf Tyskiewicz hatte etwa 30 Stück Vieh, das die Krottinger Bauern auf gräfliches Gebiet zum Weiden geführt hatten, pfänden lassen. In der darauf folgenden Nacht nun schaarten sich etwa 100, mit Gewehren, Sensen u. s. w. bewaffnete Bauern zusammen und zogen vor das Schloß, um die Herausgabe des Viehs zu erzwingen. Sie schickten sich an, das Schloß zu erstürmen, und so kam es zwischen ihnen und den gräflichen Beamten, Förstern, Gärtnern 2c. zu einer förmlichen Schlacht. Bei dem lebhaften Gewehrfeuer erhielt ein Forstbeamter eine volle Schrotladung ins Bein, während von den Bauern mehrere zum Theil nicht unbedenklich verletzt wurden. Der Angriff wurde schließlich abgeschlagen und die Bauern zogen sich unter Mitnahme ihrer Verwundeten zurück. Ein Arzt aus Memel hat bei dem verletzten Forstbeamten gestern eine erfolgreiche Operation ausgeführt.

Inowrazlaw, 25. August. In der hiesigen evangelischen Kirche hat man mit dem Bau einer Dampfheizanlage begonnen.

Posen, 25. August. Der Erzbischof v. Stablewski ist von seiner Sommerresidenz in Kröben wieder nach Posen zurückgekehrt. Der Erzbischof hat sich auf der Rückreise eine Erkältung zugezogen, welche sich in einem starken Katarrh und in Fiebererscheinungen äußert. Sein Zustand hat sich schon gebessert, doch hat der Erzbischof bisher noch Niemanden empfangen können.

Gnesen, 24. August. In dem Dorfe Pyszczyn bekam die Ehefrau des Besitzers B. vor ungefähr 14 Tagen an der linken Wange ein unscheinbares Geschwür, welches nach einigen Tagen zur Reife kam. Nun hielt es die Frau an der Zeit, dieses Geschwür aufzustechen. Da sie jedoch heftige Schmerzen fühlte, begab sie sich zum Arzt, welcher, da Blutvergiftung eingetreten war, zur Operation schreiten mußte. Die Blutvergiftung war aber schon soweit fortgeschritten, daß die Frau gestern starb.

Witkowo, 25. August. Aus den landwirthschaftlichen Zöllen des Etatsjahres 1893/94 sind dem Kreise Witkowo 20542 Mark überwiesen worden. Nach dem Kreistagsbeschlusse vom 31. März d. Js. soll diese Summe zur Herabminderung der nach dem Etat erforderlichen Kreisabgaben dienen. Herr Landrath v. Zawadzky als Kreis-Feuer-Sozietäts-Direktor macht bekannt, daß auch im verflossenen Etatsjahre die Zahl der durch unbeaufsichtigte Kinder infolge Spielens mit Streichhölzern und Zündstoffen verursachten Brände sehr erheblich ist. Die Ortspolizeibehörden werden aufgefordert, die Eltern zu ermahnen, die Streichhölzer und Zündstoffe sicher aufzubewahren und für thunlichste Herbeiführung einer Beaufsichtigung der Kinder während ihrer Abwesenheit zu sorgen. Auch an die Kreisschulinspektoren, Geistlichen und Lehrer wird das Ersuchen gerichtet, der Angelegenheit durch Belehrung die möglichste Förderung angedeihen zu lassen.

Samotschin, 24. August. Der Eigenthümer Christian Birkholz zu Freundsthal hatte sich vorgestern den Fuß wund getreten, ohne dieses weiter zu beachten; zu Hause schwoll der Fuß jedoch an, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte; doch es war zu spät, schon am folgenden Tage starb B., wahrscheinlich an Blutvergiftung.

ff **Wreschen**, 25. August. Herr Rabbiner Dr. Cohn hierselbst wird am 15. September unsere Stadt verlassen, um sein Amt als Rabbiner in Rawitsch anzutreten.

Stolp, 24. August. Das Rittergut Sassenhagen ist in der gestrigen Zwangsversteigerung für 245 600 Mk. an Herrn Oberamtmann Holzkamm-Saatzig verkauft worden.

Kolberg, 24. August. Der Kaufmann Herr Eduard Kley beging heute die Feier seines 50jährigen Bürger-Jubiläums. Vormittags erschien eine Deputation der städtischen Körperschaften, welche dem Jubilar die Glückwünsche der Stadt aussprach.

Gestern Morgen trieb hier ohne Masten der Segler „Mörgenröthe", Kapitän Heß aus Wolgast, vorbei. In der Höhe von Nest wurde das Schiff vom Kapitän auf den Strand gesetzt, trieb aber bei der heftigen Strömung wieder ab und treibt zur Zeit, da ihn die Besatzung verlassen hat, in der Ostsee. Kapitän und Mannschaft wurden durch das Rettungsboot vom Leuchtthurm Funkenhagen gerettet. Die „Mörgenröthe" ist das älteste Schiff der Deutschen Handelsmarine der Ostsee, denn sie ist 1809 erbaut. Im Freiheitskriege war sie bewaffnet und diente als Wachtschiff. Sie war zu diesem Zweck wiederholt in unserm Hafen stationirt, hat aber hauptsächlich als Wachtschiff auf dem Großen Haff gedient.

Treptow a. R., 25. August. Der Oberprimaner Lieber von unserem Gymnasium, ein Sohn des Regierungsrathes Lieber aus Berlin, hat beim Baden in der Rega seinen Tod gefunden. Als guter Schwimmer war er bis zur Schleuse die Rega aufwärts geschwommen. Dort hat er wahrscheinlich von der zum Lachs- und Aalfang angebrachten Leiter einen Sprung in das niederstürzende Wasser machen wollen, ist dabei rückwärts gefallen, und da hat ihn das mit furchtbarer Gewalt die schrägen Bretter herabströmende Wasser gegen die Leiter geschleudert und nicht mehr aufkommen lassen. Als vorübergehende Leute mit Entsetzen den menschlichen Körper in der schrecklichen Lage bemerkten, stellten sie sofort Rettungsversuche an und ließen ärztliche Hülfe aus der Stadt herbeiholen. Nachdem es endlich gelungen war, den jungen Mann aus dem Wasser zu ziehen, wurden sofort Wiederbelebungsversuche angestellt, welche jedoch ohne Erfolg blieben. Es ist dieser Unglücksfall um so schrecklicher, als der Verunglückte das einzige Kind war, das den beklagenswerthen Eltern geblieben war. Der junge Mann stand kurz vor seiner Abgangsprüfung.

Verschiedenes.

— Rege Beziehungen unterhält der Finanzminister Dr. Miquel, der gegenwärtig in Königstein bei Frankfurt a. M. in der etwas kühlen Sommerfrische weilt, noch immer zu der Stadt, der er viele Jahre als Oberbürgermeister vorstand. Sonnabend vollzog er persönlich die Uebergabe des aus den Ueberschüssen des 9. deutschen Bundesschießens — Miquel war damals Präsident des Festausschusses — vor dem Zoologischen Garten errichteten monumentalen Schützenbrunnens an die Stadt Frankfurt. In seiner Ansprache kennzeichnete der Minister die Bedeutung der beiden in Frankfurt a. M. stattgehabten Bundesschießen für die deutsche Entwickelung. Mit der Feier war ein großer Festzug und am Abend ein Festessen und ein allgemeines Volksfest im zoologischen Garten verbunden. Der preußische Finanzminister ist auch noch immer Vorsitzender der Frankfurter Aktienbaugesellschaft für kleine Wohnungen. Dr. Miquel nahm am Freitag an einer Sitzung der genannten Baugesellschaft theil und besuchte Sonnabend früh in Gemeinschaft mit den Mitgliedern des Aufsichtsraths und Vorstandes die neuen Gesellschaftshäuser in der Yorkstraße.

— Die Litewka der deutschen Landwehr gefällt dem Vater des „Bayerischen Vaterlandes", Dr. Sigl, sehr wenig. Er schreibt: „Die neue Uniform mit dem schönen Namen Litewka leistet an Häßlichkeit so ziemlich Alles, was in diesem Artikel geleistet werden kann. Die allgemeine Erscheinung, die man hierbei hat, ist ein Knäuel Falten, aus dem oben ein Kopf und unten zwei Beine herausschauen. Von der knappen Uniform springt man ins andere Extrem über. Um bequem zu sein, ist es aber doch nicht nothwendig, dieselbe einen Meter zu weit zu machen. Auf der einen Seite sucht man krampfhaft nach jedem Gramm Gewicht, das man vermindern könnte, ein Haufen überflüssiges, vom Regen vollgesogenes Zeug bedeutet doch auch eine Gewichtsverminderung.

— Den Raubmörder Kögler will man in Wirklichkeit festgenommen haben. Die außergewöhnliche Aehnlichkeit mit der Photographie des Kögler veranlaßte den Gendarmen in Ansprung in Sachsen, einen Menschen nach seinem Namen und Wohnort zu fragen, worauf ihm die Antwort zu Theil wurde, daß er Weber heiße, Drechsler sei und aus Böhmen komme. Eine eingehende Untersuchung ergab das überraschende Resultat, daß der in Frage stehende Mann auf dem Rücken und den Schultern Schwielen, die als besondere Kennzeichen von Kögler angeführt werden, aufzuweisen hatte, über deren Ursprung er sich dahin äußerte, daß diese durch wiederholtes Schlafen auf Stroh hervorgerufen worden seien.

— Versuche mit pneumatischen Geschützen haben vor einigen Tagen in Sandy Hook bei New York stattgefunden. Bei dem ersten Versuch wurde eine Dynamitladung von 500 Pfund anderthalb Meilen weit geschleudert. Die Explosion war furchtbar. Eine 100 Fuß hohe Wassersäule wurde durch die freigewordene gepreßte Luft emporgeschleudert. Die nächste Dynamitladung von 50 Pfund schlug dreieinhalb Meilen entfernt ein. Sollten die amtlichen Untersuchungen weiter ein günstiges Resultat ergeben, so wird je eine fünfzehn- und eine achtzöllige Dynamitbatterie den Eingang des New-Yorker Hafens beherrschen.

— Nach Schilderungen aus der Provinz Hessen ist dort die wirthschaftliche Lage trostlos. Hatte im Vorjahr die Dürre zahllose Existenzen vernichtet oder doch vernichtungsreif gemacht, so treibt in diesem Jahre die Nässe die armen Leute zur Verzweiflung. Der Boden ist vollständig durchweicht. Die reiche Ernte ist vernichtet. Niemand kann das Getreide einbringen; es wächst aus, sogar das, was noch auf dem Halm steht. Die Kartoffeln und das Gemüse faulen. Die Regimentsexerzieren, die als Vorspiel zu den großen Manövern gegenwärtig in dortiger Gegend stattfinden, mußten wegen der Grundlosigkeit des Erdbodens unterbrochen werden.

— Ein blutiger Vorfall hat sich, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, dort auf dem russischen Dampfer „Sebastopol" ereignet. Ein Matrose belästigte eine mitreisende Amerikanerin mit Liebesanträgen; der Abgewiesene wurde von einigen Kameraden verhöhnt, was ihn in solche Wuth versetzte, daß er die Amerikanerin, zwei Matrosen und sich selbst tödtete.

— Erbprinz Leopold von Isenburg-Birstein läßt für sich und die übrigen Prinzen die Nachricht von der Verlobung mit Fräulein Pullman für unbegründet erklären.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Ca. 2000 Stück Foulard-Seide Mk. 1.35
bis 5.85 p. M. — bedruckt mit den neuesten Dessins u. Farben — sowie **schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe v. 75 Pf. bis Mk. 18.65** per Meter — glatt, gestreift, karrirt, gemustert, Damaste 2c. (ca. 24) versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins 2c.) **Porto- und steuerfrei ins Haus!!** Katalog und Muster umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. k. Hofl.) Zürich.

Gummiartikel.
Spezial-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pfg. in Marken
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Beschluß.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Kaufleute **Moritz Kadisch** und **Bruno Segall** als Mitinhaber der offenen Handelsgesellschaft Kadisch & Segall in Neuenburg wird, nachdem der Zwangsvergleich vom 7. August 1894 rechtskräftig bestätigt worden ist, aufgehoben. [4554]

Neuenburg, d. 24. August 1894.
Königliches Amtsgericht.

Beschluß.

Der Konkurs über den Nachlaß des Gastwirths Franz Wach aus Adl. Camiontken ist durch Schlußvertheilung beendet und wird daher aufgehoben. [4557

Neidenburg,
den 21. August 1894.
Königliches Amtsgericht.
Krueger.

Bekanntmachung.

Am 20. August d. Js. ist dem Besitzer Hagel aus Koziary auf dem Viehmarkt in Jablonowo ein Portemonnaie mit etwa 150 Mark und einem Siegelringe entwendet worden. [4556]
Das Portemonnaie war noch neu, von schwarzbrauner Farbe mit Stahlbeschlag und zweitheilig.
Der Siegelring von Gold mit braungelbem Stein war unten stark abgenutzt.
Ein Jeder, welcher Auskunft über den Verbleib der entwendeten Gegenstände oder über den Thäter zu geben vermag, wird ersucht, zu den Akten J. 572/94 Nachricht zu geben.

Strasburg Westpr.,
den 23. August 1894.
Der Königliche Staatsanwalt.

Einen alten Dampfkessel
von 8- bis 10000 Ltr. Inhalt, der sich als Wasserreservoir verwenden läßt, sucht zu kaufen die Guts-Verwaltung in Bialutten Ostpr. [5626]

Sambor-Roggen
seit 31 Jahren bewährt durch seine Winterfestigkeit und hohen Ertrag bei langem Stroh, verkauft **zur Saat** Rittergut Suzemin bei Pr. Stargard.
Ferner **Epp-Weizen** und **Schlanstedter Roggen** in schöner Qualität.
Proben und Preis auf Wunsch.

Zur Saat offerirt trieurten
Epp- und Lentewitzer
Squarehead-Weizen
140 Mk. p. T., 7,50 Mk. p. Ctr. Dom. Kl. Malsau bei Rukoschin. [4195]

Zur öffentlichen Verdingung gelangen am **Mittwoch, den 12. September** d. J., Mittags 12 Uhr, auf Grund der in den Regierungsblättern bekannt gemachten ministeriellen Bestimmungen die Instandsetzungsarbeiten an dem Vieh- und Pferdestall auf der Pfarrei in Mroczno, veranschlagt auf 1475 Mark. [4566]
Bedingungen und Anschlage liegen auf dem Bureau zur Einsicht offen und sind gebührenfreie Einsendung von 0,50 Mk. erhältlich.
Angebote nach Prozenten der Anschlagssumme abgegeben, sind versiegelt, kenntlich gemacht und gebührenfrei, rechtzeitig hierher einzureichen.
Zuschlagsfrist 45 Tage.

Neumark Wstpr.,
den 24. August 1894.
Die Königl. Kreis-Bauinspektion.
J. V.: Bucher.

Füllenmarkt in Pr. Holland betr.
Mit Genehmigung des Provinzial-Raths der Provinz Ostpreußen wird in der Stadt **Pr. Holland** fortab alljährlich
ein Füllenmarkt
abgehalten werden. [4698]
Im laufenden Jahre findet dieser Markt **am 1. September** statt.
Pr. Holland, 25. August 1894.
Die Polizei-Verwaltung.
Podzun.

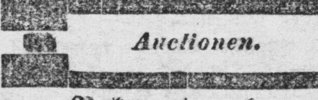


Wirklich reelles Heirathsgesuch.
Ein Grund- u. Mühlenbes. in einer lebh. Geg. Opr., dem es an Damenbek. fehlt, möchte m. einer Dame beh. Verh. in Briefw. tret. Alt. auch über 30 Jahre, Vermögen etwa 3000 Mk. Meld. w. br. unt. Nr. 4585 an die Exp. d. Ges. erbt.

Heirath.
Ein jüngerer königl. Beamter, 2600 Mk. Eink., wünscht sich mit einer vermögenden Dame zu verheirathen. Gefl. Off., erw. m. Photographie, unter H. H. 38 postlag. Dessau erb. Verschwiegenh. Ehrens.

Heirathsgesuch.
Ein junger Mann, 32 J., von angenehm. Aeuß., ev., mit Verm. v. 3000 Mk., sucht beh. Uebernahme einer Rest. oder Gastw. eine Lebensgef., a. würde derselbe in eine Gastwirthschaft hineinheirathen. Damen im Alter b. 25 J., mit Verm., werden geb., Offerten mit Photogr. unter Nr. 4580 an die Exped. des Geselligen einzusenden.

Warne hiermit Jeden, meiner Frau Th. Moczynski geb. Klein aus Col. Osterwitt, z. Z. Rakowitz, auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich Scheid. beantrage. C. Moczynski, Czerswinsk.



Bekanntmachung.
Mittwoch, den 29. August cr., werde ich in Mrozenko vor dem Gasthause einen **Herrenreisepelz** zwangsweise meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung versteigern. [4625
Neumark, d. 26. August 1894.
Preuss, Gerichtsvollzieher in Neumark.

Dienstag, 4. September cr.
3 Uhr Nachmittags
werde ich im hiesigen Gasthause
eine Parzelle
3jährigen Kämpenstrauch
der hiesigen Weichselkämpe meistbietend verkaufen. [4630
Dt. Westphalen, 26. Aug. 1894.
Der Gemeinde-Vorsteher.
Orlovius.



4500—5000 Mark
sind auf sichere Hypothek zum 1. oder 15. Oktober zu vergeben. Offerten an die Buchhandlung von A. Fuhrich, Strasburg Wpr. [4544]

Ich suche auf's Land [3931]
6000 Mark
zur 1. Stelle und bitte Selbstdarleiher, sich mit mir in Verbindung zu setzen. D. A. Hammler, Inh. W. Nicolay, Mrotschen.

6000 Mark
werden bei pupillarischer Sicherheit auf ein städtisches Grundstück gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4080 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

5000 Mark
werden hinter der Landschaft auf ein ländliches Grundstück gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4664 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

12000 Mark
werden auf sichere Hypothek von sofort oder 1. Oktober gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4693 an die Exped. des Geselligen erbeten.

In Glauchau per Culmsee sind
200 Ctr. Johannisroggen
im Gemenge mit Vicia villosa, zu verkaufen, pro Ctr. frco. Culmsee in Käufers Säcken, bei vorheriger Einsendung des Betrages von 8 Mark. [4572]
G. Habermann.

Das früheste Grünfutter
Vicia villosa mit Johannisroggen
verkauft Dom. Adlig-Kruschin bei Najmowo. [4547]

Bestellungen auf trockenen [4546
Johannis-Roggen
für 110 Mk. p. Tonne zur Saat nimmt entgegen Rittergut Wilhelmsdank Kr. Strasburg Wpr.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein jüng. Commis
Mat., s. Stell, Zeugn. stehen zur Seite. Off. u. R. Sch. 10 postl. Arys Ostpr.

Destillateur
welcher kürzl. seine Lehrzeit beendet hat, sucht zum 1. Oktober Stellung. Offert. unt. **H. P. 100** postlagernd Bromberg.

Bautechniker
26 J. alt, gel. Maurer, d. Bauschule abs., s. z. sof. Stell. Meld. unt. F. M. Dt. Eylau postl. erbeten. [4606

Junger gebildeter Landwirth, 4 1/2 J. bei Fach, sucht zum 1. Oktober Stellung **als Inspektor** unter direkter Leitung des Prinzipals. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4656 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein jung. Landwirth, 20 Jahr alt, 4 Jahr b. Fach, sucht z. 1. Oktbr. d. J. Stell.
als zweiter Inspektor.
Gefl. Offerten zu richten an Dom. Paraschin p. Gr. Boschpol i. Pom.

Empfehle einen **Inspektor** 42 Jahr alt, selbstständ. ersten durch und durch **Landwirth**, versteht auch Stellmacherarb., hat gute langjähr. Zeugnisse. Zu erf. d. A. Weinacht, Danzig, Brodbänkengasse 51, (4615)

Ein älterer, erfahrener Inspektor sucht zum 1. Oktober Stellung als
Hofinspektor u. Buchhalter.
Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4586 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein in allen Zweigen erfahrener
Forstverwalter
der mit jed. Holzausnutzung auf Schneidemühlen u. Buchführung vertraut, gegenwärtig noch in Stell., sucht vom 1. Septbr. od. später gleiche Stell. Off. werden briefl. m. Aufschr. Nr. 4703 a. d. Exp. d. Ges. e.

Ein tüchtiger, energ., gebildeter
Oberinspektor
mit gut. Empfehl., in ungekündigt. Stellung, verh., ohne Kinder, Frau (Gutsbesitzerst.), tücht. Wirthin, die jed. Haush. zu führ. im Stande ist, sucht vom 1. Oktober d. Js. oder später eine möglichst
selbstständ. Stellung
am liebst. auf einem Nebengut od. Vorwerk. Meld. werd. brfl. unt. Nr. 4415 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Zum 1. Okt. evtl. spät. s. ich dauernde
Inspektorstellung.
Bin 12 J. b. Fach, 30 J. alt, ev., unverh., militärfr., auch poln. sprech. u. in allen Zweigen der Landwirthsch. bew. Meld. w. br. u. Nr. 4601 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Suche Stellung als
Aufseher oder Unternehmer
mit jeder beliebigen Anzahl Leute zum Rüben- u. Kartoffelausmachen, ich kann sofort antreten mit oder ohne Leute. Aufseh. Franke, Cieszkowo b. Krolikowo.

Ein erfahrener, zuverläss., älterer
Meier
der zur Zeit als Leiter einer gräflichen Gutsmolkerei in Oesterreich fungirt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlung, zum 15. Oktober ähnliche **dauernde Stellung.** Offerten mit Gehaltsangaben unter Nr. 4704 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein in jed. Bez. erf., unbestr. nücht.
Brenner
31 J. alt, in Behandl. v. Kesseln und Masch. firm, höchste Ausb. gar., sucht p. 1. Okt. dauernde Stell., wo spät. Verheirath. gest. Gefl. Off. a. W. Maske, Wangerin, Abbau, i. Pomm. [4591

Ein in der Tilsiter Käse-Fabrikation erfahrener älterer **Käser** sucht vom 1. Oktober d. Js. anderweitig Stellung. Gefl. Offerten werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 4581 an die Exped. d. Ges. erbeten.

Ein ordnungsliebender, tüchtiger
Müller
Mitte 20er, Inh. gt. Zeugn., m. d. Masch. der Neuz. vollst. vertr., läng. Zeit in gr. Mühle Süddeutschl. als Walzenführ. th. gewes., s. u. besch. Anspr. Stellung als **Werkf., Walzenf., Steinschärfer od. Bodenmeist.** Auch kann Caut. gestellt werden. J. Bauermeister, Mühle Friedrichsbruch bei Blotto. Kr. Culm.

Ein Müllergeselle

21 Jahre alt, sucht Stell. auf e. kleinen Wasser- od. e. gut. Windmühle v. 1. Septbr. Off. br. u. Nr. 4652 a. d. Exp. d. Ges. e.

Tüchtige Hausmänner empfehle v. gleich u. später. Kampf, Langestr. 3.

Zur Nachsuchung von zwei Patenten aus dem Maschinenfache wird gegen Gewinnantheil eine

kapitalkräftige Persönlichkeit

gesucht. Offerten unter 4597 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Vertreter gesucht.

Eine gut eingef. Maschinenfabrik Berlins sucht tüchtige Vertreter im Dampfmaschinen- und allgemeinen Maschinenbau (Brauer., Mahl- und Schneidemühl., Stärkefabrik) Anerbiet. u. D. H. 770 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin W. 8.**

Solide Agenten

für Wein, Cognac und Champagner sucht g. hohe Provision B. Sieber, Trier.

Für mein Manufaktur-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt einen (4568)

tüchtigen Verkäufer

der polnisch spricht. H. Wolff, Nikolaiken Opr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche per 1. resp. 15. September cr.

2 tüchtige Verkäufer

d. poln. Sprache vollst. mächtig u. mit der Decoration größerer Schaufenster vertraut. Persönliche Vorstellung erwünscht oder den Offerten Photographie u. Zeugnißabschr. beizufügen. H. Kubatzki, Dt. Eylau.

Einen tüchtig. Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, sucht für sein Manufaktur- und Garderoben-Geschäft per 1. Oktober cr. [4304]

S. A. Witkowsky, Lyck Ostpr.

Ein gewandter, selbstständiger

Verkäufer

mos., der polnischen Sprache mächtig, findet per 15. September eventl. per 1. Oktober d. Js. in meiner Tuch-, Manufakturwaaren-Handlung bei gutem Salair Stellung. Meldungen m. Zeugnißabschriften erbeten. [4672]

Elias Krayn, Pudewitz.

Für mein Manuf.- u. Kurzw.-Gesch. s. p. 1. Okt. ei. st. Verkäuf. u. 1 Verkäuferin, d. poln. Spr. m., Zgn.-Cop. u. Gehaltsang. erb. Joseph Holländer, Samter.

Für mein Manufakturgeschäft suche einen tüchtigen [4268]

Verkäufer

für Landkundschaft, der gut polnisch spricht, per 1. Oktober auch früher.

David Daniel, Friedrichshof Opr.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche per sofort einen jüngeren tüchtigen

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. [4375]

M. Grau, Wartenburg Opr.

Ein gewandter, zuverlässiger

Verkäufer

Manufakturist, der polnischen Sprache mächtig, findet günstige Stellung bei H. M. Wolffheim, Pr. Stargard.

Suche für mein Tuch-, Manufaktur- u. Confektionsgesch. per 1. resp. 15. Oktober einen tüchtigen [4324]

Verkäufer

(Christ). Off. mit Gehaltsansprüchen bei nicht freier Station nebst Zeugnißabschriften erbeten.

Robert Preuß, Riesenburg Wpr.

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche per 15. Septbr. resp. 1. Oktober cr. zwei recht tüchtige, selbstständige [4269]

Verkäufer

der polnischen Sprache vollständig mächtig, bei hohem Salair. Offerten erbitte m. Gehaltsansprüch. u. Zeugnißabschriften. Ebenso suche zum Eintritt per 1. Dezember cr.

zwei Lehrlinge

Söhne achtbarer Eltern.

A. Abraham, Friedrichshof Opr.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche per 1. September eventl. 1. Oktober cr. einen tüchtigen, ehrlichen [3961]

jungen Mann

der beider Landessprachen mächtig sein muß. L. Bentler, Czarnikau.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche per sogleich einen tüchtigen

selbstständ. Verkäufer

der poln. Sprache vollständig mächtig und mit gut Schaufenster dekoriren kann. Offerten mit Gehaltsansprüchen nebst Originalzeugnissen erbittet [4285]

D. Pottlitzer, Briesen Wpr.

Für mein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft suche p. 1. Oktober d. Js. einen älteren, tüchtigen

jungen Mann

als Commis. Anfangsgehalt 450 Mark bei freier Station. [4369]

Otto Erdmann in Crossen a. O.

Einen strebsamen, branchekundigen, soliden [4541]

jungen Mann

mit besten Empfehlungen engagirt

J. M. Kutschke, Danzig,

Delikatessen- u. Colonialw.-Handlg.

Suche per sofort oder 1. Oktober cr. einen mit der Stab- u. Kurzeisenwaaren-Branche vertrauten [4632]

jungen Mann

evangelischer Confession. Poln. Sprache erwünscht. Offerten mit Gehaltsanspr. erb. H. Pflaum, Neidenburg Opr.

Suche per sofort für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft einen soliden, gewandten [4674]

Verkäufer

welcher auch Landkundschaft zu besuchen hat. Photographie, Zeugnisse sowie Gehaltsansprüche b. freier Station erbeten.

S. J. Löwenthal, Moringen i. H.

Für ein Material-, Destillations- und Schankgeschäft zur ziemlich selbstständigen Leitung ein erfahrener tüchtiger, ehrlicher [4686]

junger Mann

gesucht. Offerten mit Zeugnißabschr. u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 100 A. Z. postlagernd Dt. Eylau erbeten.

Suche zum 1. Oktober cr. einen älteren, tüchtigen [4447]

jungen Mann

Materialist, zur Selbstverwaltung der Jägerkantine, bei hohem Salair und dauernder Stellung.

Nur mit besten Zeugnissen versehene junge Leute finden Berücksichtigung.

A. Fuchs, Bier-Verlag, Ortelsburg.

Ich suche zur Eröffnung am 1. Oktober für mein Kurz-, Weiß- u. Wollwaarengeschäft einen durchaus tücht., gewandten jungen Mann per 15. September, der die Branche genau kennt und der poln. Sprache mächtig ist. Den Offerten sind Photographie, Zeugnisse und Gehaltsanspr. beizufügen. David Robert, Graudenz, [4431] Rehdenerstr. 6.

Für ein Wein- u. Delikatessengeschäft Brombergs wird ein

junger Mann

welcher soeben seine Lehrzeit beendet, bei mäßigen Ansprüchen p. 1. September resp. 1. Oktober gesucht. Offerten werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 4583 an die Exp. des Gesell. erb.

Für mein Destillationsgeschäft suche ich einen tüchtigen [4685]

jungen Mann

welcher mit Buchführung vertraut ist, als **Verkäufer.**

Eduard Lißner, Thorn.

Ein Commis

findet in unserem Restaurant v. 1. Oktober cr. Stellung. Zur Uebernahme ist eine Kaution und polnische Sprache erforderlich. [4693]

J. v. Pawlowski & Co., Strasburg Wpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektions-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt einen [4233]

tüchtigen Commis

der gut polnisch spricht. Bei der Offert. sind Gehaltsansprüche anzugeben,

L. Boß, Löbau.

Für mein Kurz- und Wollwaaren-Engros-Geschäft suche ich per bald einen tüchtigen [4631]

Commis.

Offerten mit Gehaltsansprüchen u. wann der Eintritt evtl. erfolgen kann, erbittet Julius Goldstein, Danzig.

Suche für mein Manufaktur-, Tuch-, Leinen-, Herren- u. Damen-Confektions-Geschäft

1 jüngeren Commis,

1 Volontair,

1 Lehrling

Sonnabend und Feiertage streng geschlossen, zu engagiren. [4540]

L. Cohn, Inhaber S. Jacobsohn, Lessen.

Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche p. sofort [4345]

einen Commis sowie einen Lehrling

unter günstigen Bedingungen, beide der polnischen Sprache mächtig.

M. Graff, Osche Wpr.

Die zweite Gehilfenstelle

in meinem Colonialwaaren-, Delikatessen-, Farben- und Schankgeschäft ist per 1. Oktober d. Js. zu besetzen. Den Offerten sind Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen. [4389]

C. Rettkowski, Soldau Opr.

Für mein Eisen- u. Colonialwaaren-Geschäft suche per 15. September oder 1. Oktober cr. einen jüngeren, der poln. Sprache mächtigen [4261]

Gehilfen

der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat.

J. Scharwenka, Culmsee Wpr.

Suche zum 1. Oktober d. Js. für mein Kolonial- und Delikateß-Geschäft

einen Gehilfen.

Derselbe muß firm und gewandt sein, 24 bis 26 Jahre alt, angenehme Person und gute Zeugnisse haben, muß aber wenn der Chef schon Alters halber verhindert ist. Zeugnißabschriften nebst Gehaltsansprüchen erbittet [4039]

F. E. Gossing, Danzig.

Ein Handlungsgehilfe

in den mittleren zwanziger Jahren, katholisch, der polnischen und deutschen Sprache mächtig, für's Schank-, Material-, Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft wird per 15. September cr. gesucht. Bewerber mit Prima Zeugnissen werden nur berücksichtigt. [4559]

Zugleich wird

ein Lehrling

unter obigen Bedingungen wird per 15. September gesucht von

Julius Schanding, Wartenburg.

Suche per 1. September cr. für meine Schank- und Gastwirthschaft einen

tüchtigen Gehilfen.

Wittwe Grulich, Bromberg, [4564] Elisabethstraße.

Für mein Manufakturwaaren- und Confektions-Geschäft suche per 1. Oktbr.

einen tücht. Dekorateur

der sich auch beim Verkauf betheiligen muß. Zeugnißabschriften, Photographie und Gehaltsansprüche erwünscht [4454]

Simon Schmoller, Schneidemühl.

Für mein neu zu etablirendes Modewaaren-Geschäft in Thorn suche

einen Decorateur

der größere Schaufenster selbstständig dekoriren kann, nachweislich in besseren Geschäften thätig gewesen ist, ferner

einen tücht. Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Offert. mit Photographie u. Gehaltsansprüchen an Hermann Friedländer, [4575] Johannisburg Opr.

Gesucht zum 1. Oktober 1894, eventl. früher, ein unverh. [4453]

Bureau-Assistent

mit dem landw. Rechnungswesen, Guts-, Amtsvorsteher- u. Standesamts-Geschäften vertraut. Off. nebst Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. an Kgl. Wirthschafts-Direktor Neumann, Rynsk Wpr. Nichtbeantwortung Ablehnung.

Für die Brennerei Wrotzk wird ein durchaus tüchtiger (4538)

Brennereigehilfe

gesucht. Meldungen an Brennerei-Verwalter Pechmann, Wrotzk (Postitation).

Werkführer

per sofort für ein Sägewerk in Westpr. gesucht. Derselbe muß tüchtig und energisch, mit Walzengattern, Holzbearbeitungs- und Dampfmaschinen vollständig vertraut, sowie Schmiedearbeit machen können und geschickt in Reparaturen sein. Auch muß derselbe durchaus firm in der Holzausnutzung sein. Erwünscht ist auch etwas Kenntniß in Maschinen für elektrische Beleuchtung und Kenntniß der polnischen Sprache. Bewerber wollen sich unter Zeugnißabschriften und Gehaltsanspr. unter Nr. 4021 an die Expedition des Geselligen in Graudenz melden.

Schriftsetzer

erhält vom 3. k. Mts. dauernde Stellung bei [4604]

Nelson, Neuenburg Wpr.

Ein tüchtiger [4605]

Barbiergehilfe

findet sofort oder 14 Tage später Stell. bei G. Frosch, Löbau Wpr.

Tüchtiger Uhrmachergehilfe

körperlich gesund, zum sofortigen Eintritt gesucht. Gehalt 30 Mk., freie Wohnung und Kost. Stellung dauernd und angenehm. [4099]

Louis Joseph, Uhrmacher, Thorn.

1 Konditorgehilfe

in der Marzipanarbeit bewandert, kann zum 1. bis 15. September eintreten bei G. Utasch, Marienwerder.

Suche für meine Gutsmolkerei einen selbstständigen (4639)

Meiergehilfen

zum 1. September. Desgleichen eine

Wirthin

zum 1. September oder 1. Oktober.

R. Gunther, Gutsbesitzer, Lichtfelde Wpr.

4 Malergehilfen

können von sofort eintreten bei [4197]

J. Rastembowski, Maler, Hohenstein Wpr.

Malergehilfen!

Malergehilfen können von sofort eintreten bei (3909)

E. Dessonneck.

Ein Sattler- und Tapezierer-Geselle findet per sofort Stellung. Offert. erb. unt. S. T. Annoncen-Expedition **W. Meklenburg, Danzig.**

Tüchtiger, erfahrener [3677]

Zimmerpolier

erhält sofort dauernde Arbeit beim Maurermeister G. Soppart, Thorn.

Zimmergesellen

finden dauernde Arbeit beim [4193]

Maurermeister G. Soppart, Thorn.

Einige Schlosser

zum sofortigen Antritt sucht die **Maschinenfabrik in Mewe.**

Ein Schlosser

mit Rohrlegen vertraut, für dauernd gesucht. Gefällige Offerten werd. briefl. unter Nr. 4025 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Tüchtiger Schlossergeselle

für Bau- und Maschinenfach, für sofort gesucht. Sawallisch, Schlossermeister zu Lauenburg i. P. [4622]

Ein Former

in dauernde Stellung, Antritt sofort, gesucht von der **Maschinenfabrik in Mewe.** [4548]

Tüchtiger, nur nüchterner

Maschinenführer

wird sofort zum Lohndreschen gesucht von Joh. Jacobsen, Miswalde Opr.

Gut Karschwitz bei Marienwerder sucht zu sofort oder 1. Oktober einen

verh. Schmied

der eigenes Handwerksgeschirr besitzt; auch muß er einen Dampfdreschapparat zu führen verstehen. [4166]

Ein Schmiedegeselle

guter Beschlagschmied, und [4558]

ein Stellmachergeselle

mit guten Zeugnissen versehen, können sich unter Vorlegung derselben melden in Dembowalonka Wpr.

Die Gutsverwaltung. Nickel.

Suche zum sofortigen Antritt

einen Heizer

der schon bei der Dampfdreschmaschine längere Zeit beschäftigt war, bevorzugt werden Schlosser. [4671]

M. Lehmann, Tuchel.

Ein tüchtig. Bäckergeselle und ein Lehrling

Sohn ordentlicher Eltern, können sofort eintreten. G. Zander, Bäckermeister, [4503] Garnsee.

Zwei Tischlergesellen

finden dauernde Beschäftigung. [4335]

H. Babel, Culmsee.

2 Tischlergesellen

verlangt E. Urban, Kasernenstr. 10.

Tischler- und Stellmacher-Gesellen

mit und ohne Handwerkszeug, finden dauernde u. lohnende Beschäftigung bei Gebr. Reschke, Rastenburg Op., Eisengießerei und Maschinen-Fabrik.

Zwei tüchtige [4452]

Böttchergesellen

werden per sofort verlangt bei

Carl Peters, Böttchermeister, Konitz, Wpr.

Ein tüchtiger (4649)

Böttcher

findet dauernde Stellung bei

Emil Peiser, Lötzen, Mineralwasser- und Essig-Fabrik.

Zwei Böttchergesellen

sucht per sofort H. Grabusch, Graudenz, Marienwerderstraße 33. [4660]

Ein Böttchergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei Aug. Freimuth, Böttchermeister, Elbing, Wasserstraße 8.

Tücht. Schneidergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei C. Kornblum, Lehmstraße Nr. 15.

In hiesiger Mühle finden sofort 2 junge gewandte

Müllergesellen

dauernde und lohnende Stellung.

Königl. Mühle Schmolsin in Pomm., Kreis Stolp.

Ernst Jost, Werkführer.

Ein tüchtiger [4668]

Windmüller

kann sofort auf meinem Holländer eintreten. C. Teßmann, Lissewo.

Zum 1. Oktober d. Js. findet ein

selbstthätiger Gärtner

verheirathet, bei bescheidenen Wohnungsansprüchen und mit kleiner Familie hier Stellung. Derselbe hat die Amtsdienergeschäfte zu besorgen, auch sonst in der Wirthschaft zu helfen. Persönliche Vorstellung mit Vorlegung von Originalzeugnissen Bedingung. Reise nicht vergütet. [4327]

Chinow bei Gr. Boschpol Pomm. Die Gutsverwaltung. W. Rieck.

Ein Gärtner

unverh., mit Hopfenbau vertraut, der die Beaufsichtig. des Waldes, (700 M.) übernimmt, zu **sofort,** ein verheiratheter [4456]

Stellmacher

zum 1. Oktober gesucht.

Dom. Broedienen, Bahnst. Rudzanny. Seuft.

2 gute Streicher

oder 1 Linksstreicher auf Platz werden sofort gegen hohen Accord gesucht. Beschäftigung bis Ende Oktober. [4636]

L. Hartmann, Danzig, Halbe Allee.

Einen Hausdiener

sucht vom 1. September [4725]

Josef Fabian, Graudenz.

Ein gebildeter, junger Mann, welcher zufriedenstellende Zeugnisse aufzuweisen hat, wird zum 15. September als

Inspektor

gesucht von (4545)

Dominium Kl. Watkowitz bei Rehhof.

Ebendaselbst werden auch einige

verheirathete Knechte

zu Martini gesucht.

Hofinspektor gesucht.

Für ein größeres Gut in Westpreuß. wird zum baldigen Antritt ein zuverlässiger, gut empfohlener **Hofinspector** gesucht. Offerten nebst Zeugnißabschriften u. Photographie werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4560 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Zu sofort wird ein [4455]

zweiter Wirthschafter

gesucht in Banditten bei Maldeuten, der polnischen Sprache mächtig. Gehalt 250 Mark pro Jahr.

Zum 1. Oktober findet ein evangel., unverheiratheter [4434]

Hof- u. Speicherverwalter

der auch die Bücher zu führen hat, Stellung. Hoge, Kgl. Amtsrath, Pusta Dombrowken bei Wrotzk.

Von sofort oder Martini findet ein verheiratheter [4616]

Kämmerer

sowie von Martini ein verheiratheter

zweiter Kutscher

Stellung. Persönl. Vorstellung findet nur Berücksichtigung.

Kl. Tauersee per Heinrichsdorf, Kr. Neidenburg.

Dom. Gorken bei Marienwerder sucht zu sofortigem Antritt einen erfahrenen, unverheiratheten

Inspektor.

Gehalt 450 Mark. [4574]

Neu Petzin bei Flatow Westpr. sucht zum 1. Oktober d. Js. einen

Hofbeamten

der schon als solcher fungirt hat. Gehalt per anno 240 Mk. ohne Wäsche.

Zum 1. Oktober suche einen zweiten, tüchtigen, unverheiratheten, beider Landessprachen mächtigen, deutschen [4644]

Beamten

sucht zum sofortigen Antritt das Dom. Zwno bei Exin.

Zur Erlernung der Landwirthschaft auf einem großen Brennereigute findet ein gebildeter [4638]

junger Mann

sofort Unterkommen. Besitzersöhne bevorzugt. Pensionszahlung nach Uebereinkommen. Meldungen erbittet

Sausel, Administrator, Zadtkow, Post Gr. Tychow, Kr. Belgard.

Ein gebildeter [4563]

junger Mann

mit einigen Vorkenntnissen in der Landwirthschaft, findet in Kittnau per Reichenau Opr. zum 1. Oktober d. Js. Stellung als Eleve. M. Schultz.

Ein Wirth

der schreiben und lesen kann, um im Speditionsgeschäft thätig zu sein, findet zum 1. Oktober cr. dauernde Stellung bei [4543]

H. Wodtke, Strasburg Wpr.

Ein energischer, nüchterner [4322]

Hofmann

findet vom 1. Oktober Stellung in Stangenberg bei Nikolaiken Wpr. Daselbst kann sich zum 17. Septbr.

ein Aufseher

mit 20–30 Leuten zum Kartoffeln- und Rübenausnehmen melden.

3 Instleute

mit Scharwerkern und [4645]

2 verh. Pferdeknechte

sucht für Dom. Hoch-Strieß b. Langfuhr von sofort oder später.

Thomasius.

Junger Mann

der sich im Molkereifach sowie Milchuntersuchungen und Comtor-Arbeiten auszubilden wünscht, kann bei günstigen Bedingungen sofort eintreten. [4550]

Bromberger Molkerei E. G.

Für meine Gold- und Silberwaaren-Fabrik suche **einen Lehrling,** mosaisch, zum sofortigen Antritt. [4228]

S. Grollmann, Juwelier, Thorn.

Einen Lehrling

zur Bäckerei und einen Lehrling zur **Conditorei** sucht von sofort [4386]

H. Müller, Strasburg Wpr.

Ein Sohn

achtbarer Eltern findet in meiner Colonialwaaren- u. Eisenhandlung per bald Stellung. Carl Sakrieß, Thorn.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich zum Oktob.

einen Lehrling.

A. Suckrau, Neuteich Wpr.

Ein Volontair sowie ein Lehrling

finden per sofort in meinem Manufakturwaaren-Geschäft Stellung. Polnische Sprache Bedingung. [4378]

A. Ascher, Culmsee.

Einen Lehrling

nicht unter 18 Jahre alt, für meine Molkerei in Rosenberg sucht von sofort. Xaver Schwarz, Nakel a. d. Netze.

Lehrling

(einj.-freiw. Zeugniß) sucht zum 1. Oktober unter günstigen Bedingungen Mittler'sche Buchh., A. Fromm, Bromberg.

Für mein Material-, Destillations- und Schankgeschäft suche noch einen

Lehrling

mit guter Schulbildung. [3939]

P. Hinz (R. Kroll's Nachflg.) Dt. Eylau.

Für meine **Lederhandlung** suche zum 1. Oktober a. c. einen **Lehrling,** Sohn achtbarer Eltern.

Franz Enß, Danzig.

Für mein Tuch-, Mode- und Wollwaaren-Engros- und Detail-Geschäft suche einen [4684]

Lehrling

(mos.) bei freier Station eventl. auch freier Kleidung.

Isaac Salinger, Callies Pom.

Für mein Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft, verbunden mit Destillation, suche ich per sofort einen anständigen jungen Mann [2937]

als Lehrling.

Albert Neumann, Schneidemühl, Zeughausstraße 14.

In meinem Colonial-, waaren-, Delikatessen- und Drogen-Geschäft findet

ein Lehrling

mit erforderl. Schulbildung von sofort Aufnahme.

Ed. Lange, Dt. Eylau.

Einen Lehrling

für mein Eisenwaaren- u. Haushaltungs-Geschäft sucht zum baldigen Antritt

Hermann Reiß, Graudenz.

Das chemische und bakteriologische Laboratorium
Danzig, Breitegasse 17
führt aus: Untersuchungen von Nahrungs- und Genußmitteln, Kindernahrung auf Gehalt an Nährwerth, Trinkwasser, Gebrauchsgegenstände, Harn auf Zucker, Eiweiß u. s. w., Hustenauswurf auf Tuberkulose u. a. m. [4651]
C. Hildebrand,
Gerichtl. vereid. Sachverständiger für chem. und mikroskop. Untersuchungen, Chemiker beim Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Capitalien
kündbar wie unkündbar jeder beliebigen Höhe, zum zeitgemäßen Zinsfuße für Städte, Kreise, Gemeinden aller Art, Molkereigenossenschaften unter ganz besonders günstigen Bedingungen, auch ht. d. Landschaft. [728]
Paul Bertling, Danzig.

Gute weiße Kachelöfen
à 56,00 Mark ab Lager,
verkauft [7360]
Hannemann, Bromberg,
Wilhelmstraße 32.



Manufaktur- resp. Stapelwaaren-Geschäft
m. ca. 60—75000 Mk. Umsatz, dessen langjährige Rentabilität unbedingt nachweislich, in einer mittleren Stadt Ost- od. Westpreußens gesucht. Größere Anzahlung vorhanden. Offerten unter F. 500 Königsberg i. Pr., Hauptpostamt lagernd. [4421]

Feine Restauration
neu, massiv, viele Zimm., gr. Theatersaal, Concertgart., Kegelb., ist m. all. Invent. u. 22 Mg. feinst. Acker, für 27000 Mk. bei 9000 Mk. Anz. zu verk. Meld. werd. br. u. Nr. 4342 an d. Exp. d. Ges. erb.

Geschäftsverkauf.
In einer Kreisstadt Westpreußens mit großer Umgegend ist ein gut eingeführtes flottes Eisen- und Colonialwaaren-Geschäft (jährlicher Umsatz 80—90000 Mk.) anderer Unternehmung wegen günstig zu verkaufen oder zu verpachten. Zur Uebernahme sind 10- bis 12000 Mark erforderlich. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4292 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Hotel
am Markt, m. 5 Fremdenz., Saal, Gart., Kegelb., 17 Mg. Acker 1. Kl. u. sämmtl. Inv., ist f. 28000 Mk. bei 9000 Anzhl. zu verk. Meld. werd. brfl. unt. Nr. 4341 an die Exped. des Ges. erb.

Krankheitshalber ist ein schönes, im Mittelpunkte der Stadt belegenes
Grundstück
mit großem Bauplatz sehr preiswerth zu verkaufen. Offerten werden briefl. mit Aufschr. Nr. 4646 a. d. Exp. d. Ges. e.

Ein junger Kaufmann, von angenehmem Aeußern, kath., mit mehreren tausend Mk. Vermögen, sucht ein gutes
Colonialwaaren- und Schank-Geschäft
zu pachten eventl. hineinzuheirathen. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 4407 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine der Neuz. entspr. eingerichtete
Wassermühle
Leistung 20—30 Ctr. in 24 Std., nur Geschäftsmüllerei, 15 Minut. v. ein. größ. Stadt, nie versagd. Wasserkr., steht zum Verkauf. Gefl. Offert. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 3815 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Hotel 1. Ranges sowie gr. Posthalterei
beides nachw. rentabl., preisw. zu verk. bei größerer Anz. durch
C. Pietrykowski, Thorn.

Das erste und einzige in Bromberg befindliche [4463]
„Vegetarische Speisehaus"
ist unter günstigen Bedingungen vom 1. Oktober d. Js. ab zu verpachten.

Ein Grundstück
unweit des Bahnhofes in der Stadt Graudenz, mit genügender Hoffläche wird zu kaufen gesucht. Näh. Angaben w. br. u. Nr. 4641 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Meines Augenleidens wegen bin ich gezwungen, mein [3980]
Bäckerei-Grundstück
verbunden mit Material-Geschäft, Holz- und Kohlenhandlung, hier belegen, zu verkaufen. [3980]
H. Weichert, Braunswalde Wpr.

Eine Ziegelei
oder auch gutes
Lehmlager
in der Nähe der Bahn zu kaufen gesucht. Offerten unter Angabe billigsten Kaufpreises, Anzahlung 2c. werden br. a. Nr. 4642 an die Exp. des Ges. erbet.

Ich beabsichtige April 1895 meine
Ziegelei
zu verpachten. Bedingung ist jedoch, daß Pächter die Zieglerwohnung bereits Oktober 1894 bezieht. Ziegeleibesitzer Hinz in Riesenburg Westpr. [4060]

Für Rent., pens. Beamte u. Geschäftsleute. E. schön. Besitz. i. gr. Orte a. d. Lande in gt. Gebd. als Wohnh., Scheune u. Speicher, w. 11 J. d. Schankgew. betr. w., m. cr. 7 Mrg. sch. Gartl., dicht a. See u. Fst., i. a. U. w. f. 5000 M. b. m. A. f. v. Nicolaizik, Krzywen, Oletzko.

Meine beiden [3554]
Gasthofs- und Schank-Wirthschaften
mit Materialwaaren-Handlungen, auf d. Bromberger Vorstadt hierselbst, der Gasthof der im Bau begriffenen Kaserne für ein Bataillon Infanterie gegenüber liegend, will ich preiswerth verkaufen.
R. Mahnkopf, Zimmermeister, Schneidemühl.

Ein Restgut
mit Rente beliehen, ca. 92 Hektar groß, im Kreise Inowrazlaw belegen, Station Argenau, mit guten Gebäuden, schönem Wohnhause u. Garten, Rübenboden und zweischürigen Wiesen, ist mit Ernte und Inventar zu verkaufen od. zu verpachten. Off. erb. u. W. 57 postl. Louisenfelde

Mein Rittergut
1300 Morgen Gersten- und Rübenboden, werthvolle Ernte und Inventar, für 60000 Thlr. bei 20000 Thlr. Anzahlung verkäuflich. Näheres unter Nr. 4673 durch die Exped. des Geselligen.

Wiese
2 Schnitt, Tuscher Weg, nahe am Denkmal, abzugeben Herrenstraße Nr. 23.

Suche Landwirthschaft
a. Selbst. z. kauf., ganz od. meist ebenen Weizenb. i. d. Prov. Pos. od. Westpr., nicht zu fern v. Bahn. Vorl. Anzahl. 20- od. einige 20000 Mk., binn. 1 Jahr mehr. Erb. Off. mit bill. Preis u. sonst genauen Angaben unter Nr. 39 postlag. Demker, Bez. Magdeburg. [4699]

Suche eine gute Ziegelei
i. d. Umgegend von Dt. Eylau. Offerten unt. R. J. 6348 an Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a/S.

Fortsetzung von der 3. Seite.

Für Frauen und Mädchen.

E. j. Mädch., Lehrert., e. Jahr Putz gel. u. als Putzarb. thät. gew., in Handarbeiten geübt, sucht Stell. als erste Putzarbeiterin. Gehaltsanspr. gering. Off. unt. 1000 A. K. Rummelsburg i. Pomm. postl. [4406]

Eine geb. Dame sucht Stellung zur selbstst. Führung einer Wirthschaft. Gute Zeugnisse und Empfehlungen stehen z. Seite. Adr. erb. unter L. M. Annonc.-Exped. W. Meklenburg, Danzig.

Ich suche für eine ältere Dame, die bis vor Kurzem meinen Haushalt in musterhafter Weise geführt u. meine 2 Kinder, 6 u. 8 Jahre alt, in wahrhaft mütterlicher Art bis zu meiner Wiederverheirath. versorgt hat, eine passende Stellung von sogleich oder Oktober. Vorzügl. Zeugnisse. Gebe gern nähere Auskunft. H. Reinbrecht, Ingenieur und Direktor, Göttingen. Gefällige Offerten, auch direkt, unter C. N. Langfuhr 92 bei Danzig. [4590]

Gesucht für ein junges gebildetes Mädchen, mosaisch, aus guter Familie, von sofort eine Stelle
als Stütze der Hausfrau
bei Familienanschluß. Auf Gehalt wird weniger gesehen als auf liebevolle Behandlung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4633 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Stubenmädchen fürs Land, Kindermädchen, Mädchen für Alles für die Stadt empfiehlt [4717]
Frau Zick, Unterthornerstr. 2.

Für m. Tocht., 16 J. alt, ev., m. den nöth. Schulk., auch in Schneid. u. Handarb. Kenntn., s. v. 15. Sept. o. 1. Okt.
eine Lehrstelle
in ein. Kurz-, Galant.- u. Wollwaaren-Gesch. b. fr. Stat. im Hause. Meld. w. br. u. Nr. 4603 an die Exp. d. Ges. erb.

Eine geb. Dame
gesetzt. Alt., sucht von Okt. d. Js. Stell. zur selbstst. Führ. eines gr. Haushalts. Gefl. Offert. erbeten an M. Liedtke, Balczyn p. Gr. Neudorf, Bz. Bromberg.

Ein geb., 25 j. Mädchen, katholisch, w. die Wirthschaft und die f. Küche a. e. gr. Gute erl. hat, s. z. 1. Oktbr. Stellung als Wirthin oder Stütze der Hausfr. Gehalt nach Uebereinkommen. A. Fox, b. Gutsbesitzer Herrn Kuhn, in Zauderborken bei Gallingen, Kr. Friedland. [4697]

Geprüfte Kindergärtnerin I. Kl., musik., m. gut. Zeug., im Unterricht und Kinderpfl. erfahr., in Handarb. geübt, sucht unt. bescheid. Anspr. v. Oktober cr. Stellung. Gefl. Off. w. u. G. M. 52 Bahnpostl. Bromberg erbeten. [4227]

Evgl. Erzieherin
mit guten Empfehlg. sucht Stellung zu sofort oder später mit bescheidenen Ansprüchen. Näheres b. Fräulein Lodau, Lehrerin, Farmen i/Pom. [4596]

Eine tüchtige Meierin
die mit de Lavals und Alfa-Centrifuge fest vertraut ist, sucht zum 1. Oktober Stellung. M. Donner, Schulzendorf bei Arnswalde Neumark. [4598]

Tüchtige Mädchen
für Stadt und Land empfiehlt zu Martini [4390]
Pauline Reßmer, Soldau Opr.

Die Erzieherinstelle Nr. 1470 ist besetzt. [4539]

Erzieherinn., Wirthinn. f. Güt., Haus- u. Stubenmädch. auch anderes Personal erhalten gute Stellen. Frau Köhn, Berlin, Artilleriestr. 31.

Erbtheilungshalb. w. m.
Grundstück
in Lupushorst b. Gr. Mausdorf, besteh. i. gut. Wohnh. Stall, Obst- u. Gemüsegart., wos. viele Jahre ein Schnitt-, Material- u. Mehlgeschäft betr. w., unter günst. Beding. sof. verk. Zur Uebern. s. 6000 Mk. erforderl. Meldg. w. erb. bei Frl. Schumacher i. Fichthorst bei Neukirch, Kr. Elbing. [4272]

Meine in hiesiger Stadt belegene, seit ungefähr 35 Jahren im flotten Geschäftsbetriebe befindliche [3120]
Konditorei
verbunden mit Bäckerei, beabsichtige ich zu verkaufen oder zu verpachten. Reflektanten, die über einiges Betriebskapital verfügen, ersuche ich, die näheren Bedingungen von mir zu erfordern.
W. Haase, Konditoreibesitzer in Samotschin.

Vorgerückten Alters wegen beabsichtige ich mein gut verzinsliches
Grundstück
Culmerstraße Nr. 306/7, worin ich seit 32 Jahren ein lebhaftes Colonialwaaren-Geschäft engros & detail mit Ausschank mit gutem Erfolge betreibe, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Joseph Wollenberg, Thorn.

— Ein —
Gartenetablissement
mit Saal, Colonade, Orchester, elegant. Winterkegelbahn, schön. Wohn. u. sonst. Zubehör, neu errichtet u. das einz. dies. Art. inmitten ein. durch Eisenbahn- u. Dampfschiffverbind. sehr belebt. Kreis-, Gymnas.- u. Garnisonstadt gelegen, soll Umständehalber im Interesse d. Ortes an einen tüchtig. Fachm. m. ein. Anzhl. von nur 12000 Mk. verk. werd. Meld. w. br. u. Nr. 4139 a. die Exp. des Ges. erbet.

Alterswegen bin ich Willens mein
Schmiedegrundstück
bestehend aus Wohnhaus, Schmiede, Obstgarten und 7 Mrg. Ackerland zu verkaufen. Duckenfellé, Schmiedemeister in Mockrau bei Graudenz.

Ein sehr guter
Gasthof
in einem großen Kirchdorf gelegen, ist wegen Krankheit des Besitzers billig zu verkaufen. Meldungen mit Aufschrift Nr. 4655 an die Exped. des Geselligen.

Wegzugshalber will ich mein
großes Haus
Marienwerderstr. 5, Holzmarkt-Ecke, mit 3 großen Geschäftsläden welches sich sehr gut verzinst, preiswerth unter den günstigsten Bedingungen von sofort verkaufen. Reflektanten wollen sich direkt an mich wenden. [4679]
Julius Weiss,
5 Marienwerderstraße 5, 1. Etage.

Meinen Gasthof
nebst Bäckerei, Acker, Wiese u. Scheune will ich verkaufen. Selbstkäufer erbet. Uebernahme sofort.
Friedrich Stahlbusch, [4603] Rummelsburg Pom.

Ein älterer, gebildeter, unverheir. Landwirth sucht [4569]
ein Gut
bis zu 1000 Mrg. zu pachten eventl. bei nicht zu hoher Anzahlung u. fester Hypothek zu kaufen. Meldungen werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4569 durch d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Das Gut Brosowkenberg
bei Buddern, Kr. Angerburg, dicht an der Chaussee und 4 km von der projektirten Staatsbahn Angerburg-Goldap gelegen, mit sehr gutem Boden u. gutem Wiesenverhältniß, voller Ernte und reichem Inventarium, ist wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Die Gebäude sind meist mit Dachpfannen gedeckt, ein neues Wohnhaus im Rohbau fertig. Größe 10 Hufen, Preis 35000 Thlr., Anzahlung 10000 Thlr. Hypothek nur Landschaft. [4588]

Wegzugshalber will ich mein
Haus
Marienwerderstraße 5
Holzmarktecke, neu renovirt und Alles in Ordnung, preiswerth unter den günstigsten Bedingungen sofort verkaufen.
Reflektanten wollen sich direkt an mich wenden. [3596]
Julius Weiß, Marienwerderstraße 5, 1. Etage.

Mein Grundstück,
½ Meile von Graudenz, 11 Morgen, Hälfte Wiesen, bin ich Willens zu verkaufen.
[4715] Mielke, Bastwisko.

Obstgarten
zu verpachten. [4561]
Richert, Adl. Ruda b. Gottersfeld.

Suche zum 1. Oktober eine für höhere Töchterschule gepr., jüngere, evang., musik.
Erzieherin
für 1 Kind von 13 Jahren bei einem Jahresgehalt von 300 Mk. Photographie erwünscht.
Administrator Landt
Grab owo bei Friedheim a/Ostbahn

Damen
welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Packeten abgewogenem Thee der Firma E. Brandsma in Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich a. d. Filiale f. Deutschl., E. Brandsma, Köln a. Rh., wenden zu wollen. [679]

Buchhalterin
mit guter Handschrift und der doppelten Buchführung genau vertraut, wird zum baldigen Antritt eventl. 15. September gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4293 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine sehr tüchtige [4264]
Putzarbeiterin
für einfachen und mittleren Putz, die auch im Putz- und Weißwaaren-Geschäft erfahren sein muß, wird zum 1. September cr. oder etwas später, gesucht. Gehaltsanspr., Photographie u. Zeugnisse erforderlich. Meld sind zu richten an Carl Schlemp, Pr. Holland, Markt 144.

Putz-Direktrice
per sofort gesucht. T. Wisniewski, Thorn, Altst. Markt 5. [4594]

Eine Directrice
für guten Mittelputz, der polnischen Sprache vollständig mächtig, sucht
J. Feibusch Sohn Nachfolger, Strasburg Wpr. [3891]

Eine Zuarbeiterin
der polnischen Sprache mächtig, sucht fürs Putzgeschäft vom 15. September
Bertha Todzi, Skurz Wpr.

Per 1. Oktober cr. suche [4694]
zwei tüchtige Verkäuferinnen
eine für Manufaktur-, Kurzwaaren u. Confektion 2c., die zweite für Colonial-, Eisenwaaren- und Destillation 2c., (mosaischer Confession), d. polnischen Sprache mächtig. Junge Mädchen, welche schon längere Zeit in dieser Branche thätig gewesen und solches durch Zeugnisse nachweisen können, werden gebeten, ihre Offerten, Zeugniß-Abschriften, Photographie und Gehaltsansprüche baldigst einzusenden.
J. Segall, Bukowitz Westpr.

Suche für mein Glas- u. Porzellan-Geschäft per 1. Oktober resp. 15. Sept.
eine Verkäuferin.
Meldungen mit Photographie und Gehalts-Ansprüchen erbeten bei freier Station. [3951]
H. Kelch Nachfl., John Lange, Dirschau.

Verkäuferin
kathol., gesucht zum 1. Oktober für Konditorei. Nur solche, die schon in Konditoreien thätig gewesen, wollen ihre Zeugnisse und Gehaltsansprüche brieflich mit Aufschrift Nr. 4647 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz einsenden. Daselbst kann sich auch
eine Köchin
melden, die auch Küchenarbeit machen muß.

Zum 1. September erhält ein
gebildetes Fräulein
evangel. Religion, die gewandt in der guten bürgerlichen Küche, Wäsche 2c., in einem Kleinen Haushalt gute Stellung. M. Lebenslauf, Zeugnißkopien, Gehaltsansprüchen sind Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 4578 an die Expedition des Geselligen in Graudenz schleunigst einzusenden.

Junge gebildete Dame
die schon im Papiergeschäft thätig gewesen u. mit Journalzirkel bewandert sein muß, wird für eine Buch- u. Papierhandlung, verbunden mit Buchdruckerei, zum 1. Oktober gesucht. Freie Station im Hause. Offerten nebst Gehaltsansprüchen u. Photographie (ohne letztere werden Offerten nicht berücksichtigt) unter R. 26 an die „Nogat-Zeitung" in Marienburg Wpr. erbet. [4612]

Ein bescheidenes, nicht zu junges
Mädchen
aus einfacher Familie vom Lande, wird zur unentgeltlichen Erlernung der Wirthschaft für ein mittleres Gut zu sofortigem Antritt gesucht. [4207]
Frau Gutsbesitzer Markert in Schlochau.

Ein junges Mädchen
aus achtbarer Familie, das Lust hat sich als Verkäuferin für eine Conditorei auszubilden, kann zum 15. September oder 1. Oktober eintreten bei
(3847) J. Scheffer, Conditor, Stolp i. Pom.

Ein junges, anständiges Mädchen mit guten Zeugnissen wird [4466]
als Mamsell für die Kaffeeküche
zum 1. September cr. gesucht. Erbeten der Zeugnisse, Photographie erbeten
Danzig, Frd. Wilh.-Schützenhaus.

Suche per sofort ein junges
Mädchen
welches in der Buchführung firm ist u. die polnische Sprache wenigstens einigermaßen versteht. Photogr. erwünscht. Meldungen werden brieflich m. Aufschrift Nr. 4365 an die Exp. des Ges. erbeten.

Mosaisches Mädchen
im gesetzten Alter, das auch die Küche übernimmt, wird für zwei Personen vom 1. Oktober cr. gesucht. Familienanschluß gewährt. Offerten sind unter Chiffre S. 100 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse (S. Kayser), Inowrazlaw, zu richten. [4687]

Für mein Material-, Kurz- und Mehl-Geschäft, verbunden mit Gastwirthschaft, suche per 15. September cr. ein tüchtiges [4178]
Ladenmädchen
beider Landessprachen mächtig. Bevorzugt, die schon im Geschäft thätig. Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche beizufügen.
Ribbe, Gr. Falkenau Westpr.

Ein sauberes Mädchen
vom Lande zu häuslichen Arbeiten bei hohem Lohn sofort oder später gesucht. Zu erfragen Schuhmacherstraße 2, im Laden. [4404]

Suche zum 1. Oktbr. bei gutem Gehalt
eine Köchin
und ein j. Mädchen
zur Beaufsichtigung 2 gr. Kinder, das auch Stubenarbeit übernimmt, i. Plätten und Handarbeit geübt ist. [4028]
Frau Landrath von Zander Marienburg Westpr.

Eine Meierin
oder auch Wirthin, mit guten Zeugnissen, erfahren in der Milchbutterei, Kälber- und Geflügelzucht, findet bei 200 Mk. Gehalt und entsprechender Tantieme Stellung zum 1. November in Gr. Karnitten bei Liebemühl.

Racice bei Kruschwitz sucht zum 1. Oktober eine junge [4693]
kräftige Meierin
jedoch nicht unter 20 Jahren, die bereits mit dem Laval'schen Separator u. Fabrikation von ☐Käse vertraut ist. Polnische Sprache erwünscht.

Eine tüchtige [4711]
Näherin
geübt im Pelznähen und Schneiderei, wünscht Gustav Neumann.

Eine ältere evangelische [4701]
Wirthschafterin
die einem größeren Haushalt auf dem Lande völlig selbstständig vorstehen kann u. gute Zeugnisse hat, wird zum 1. September gesucht von
Carl Tempel, Flatow Wpr.

Dom. Powalken bei Konitz sucht zum 1. Oktober cr. eine fleißige, strebsame
jüngere Wirthin.

Landwirthinnen u. Kochmamsells, perf. u. einfachere, erhalten b. Einsend. d. Zeugn. b. hohem Lohn angen. dauernde Stellen p. 1. Oktober u. später, auch suche ich gewandte Stubenmädch., d. Oberhemden plätten k., b. hoh. Lohn. F. Marx, Danzig, Jopengasse 28.

Suche zum 1. Oktober d. Js. [4555]
eine Wirthin
welche perfekt in feiner Küche, Backen, Einmachen, Einschlachten ist und mit der Aufzucht des Federviehs gründlich Bescheid weiß. Nur solche mit vorzüglichen Zeugnissen mögen sich melden. Gehalt nach Uebereinkunft.
Frau Oberst v. Puttkamer, Nipkau bei Rosenberg Wpr.

Zum 1. Oktober wird [4553]
eine Wirthin
gesucht, welche mit allen Zweigen der Landwirthschaft und der Küche vertraut ist. Gehalt 240 Mark pro Anno. Im zweiten Jahr Tantieme. Zeugnißabschr. bitte einzusenden.
Dom. Tucholka bei Lessen in Westpr.

Eine Wirthin
welche das Kochen versteht und sich vor keiner Arbeit scheut, sowie auch
ein Hausknecht
werden bei hohem Lohne per sofort oder 1. September cr. zu engagiren gesucht. Müller, Zuckerfabrik Tuczno [4571] bei Jaktschitz.

Eine treue, anspruchslose [4670]
Wirthin
im Kochen und der Landwirthschaft erfahren, findet von sogleich oder später bei 150 Mk. Gehalt Stellung auf
Dom. Nieder-Schridlau bei Gr. Liniewo Wpr.

Eine selbständ. Wirthin
zum 1. Oktober gesucht in Gawlowitz bei Rehden.

2 tüchtige Waschmädchen und ein Kaffeemädchen bei hohem Lohn gesucht. Eintritt 1. September. Frd. Wilh.-Schützenhaus, Danzig.

Ich suche zum 1. Oktober ein
Mädchen für Alles
das gut kocht und Wäsche besorgt, für Danzig bezw. später Neufahrwasser. Zeugnißabschriften zu senden an [4449]
Frau Hauptmann von Levetzow, Danzig, Strandgasse 7.

Ein Mädchen für Alles
welches auch die Küche versteht, und
einen Hausdiener
sucht zum 1. Oktober die Apotheke in Kruschwitz. [3848]

Frauen
zu Gartenarbeit verlangt [4691]
Paul Ringer, Marienwerderstr. 43.

Ein anständ., zuverläss. Mädchen wird für Anfang September von Peris, Kasernenstraße 16, gesucht.

Eine ehrl. Aufwärterin gesucht sogleich Schuhmacherstraße 22, 2 Tr.

Eine Aufwärterin ges. Speicherstr. 21.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 200.

Graudenz, Dienstag] [28. August 1894.

9. Forts.] **Der Ordenszögling.** [Nachdr. verb.

Historisch-romantische Erzählung aus Altpreußens Vergangenheit von M. Loebell.

Jetzt näherte sich ein Zug Reiter den Versammelten; die Abgesandten kehrten mit der Nachricht zurück, daß Vitold den Bischof mit den Schätzen erwarte, dieser entließ daher Bartel mit der Weisung, sich seinem Gefolge anzuschließen, worauf der Zug sich wieder in Bewegung setzte.

In Herzog Vitold's Lager ging es bereits seit dem frühen Morgen lebhaft zu; Pfeifen, Trompeten und Cymbeln erklangen vor dem großen Hauptzelte des Herzogs und eine siegesfrohe Stimmung erfüllte ihn und seine gesammte Umgebung, denn man wußte, daß Bischof Heinrich gutwillig seine Schätze darbringen und sich unterwerfen wollte. In einem besonderen Gebäude befand sich Vitold, umgeben von seinen obersten Kriegsleuten, Räthen und einer Menge von Dienern und erwartete den Bischof, dessen Ankunft die vorausgesandten Abgeordneten verkündigt hatten. Der ohne Schwertschlag Besiegte sollte sich demüthig dem Sieger nahen, seine Werthsachen und Kostbarkeiten ausliefern und schimpflich um Schonung und Frieden bitten. So hatte es Vitold in früheren Verhandlungen verlangt, und so hatte es der Bischof versprochen, ohne daß er an dem Heere des Landmeisters von Livland einen Rückhalt suchte. Ein Eilbote hatte diesen vielmehr benachrichtigen müssen, daß der Bischof mit Vitold einen Separatfrieden geschlossen und sich gutwillig unterworfen habe, und daß daher das Einrücken des Landmeisters in das Bischofthum unterbleiben könne.

Das Gebäude, in welchem der Empfang des Bischofs stattfinden sollte, war aus Brettern errichtet und außen und innen mit Decken in verschiedenen Farben behangen. Auf dem Dache prangte ein großer und vielfarbiger Reiherbusch, um welchen eine Menge glitzernder Bänder im Morgenwinde lustig flatterten; der Fußboden war mit rothen Decken belegt und an den Wänden kostbares silbernes Geräth aufgestellt, doch sah man nicht nur der buntscheckigen Bekleidung der Wände, sondern auch den Geräthen an, daß sie von den verschiedensten Orten geraubt waren; die ersteren zeigten viele Blutflecke, während die ursprüngliche Form der letzteren durch Beulen und Knicke sehr verloren hatte.

Vitold stand in der Mitte des Gebäudes, auf sein krummes Schwert gestützt. Den nackt geschorenen Kopf zierte ein mit einem goldenen Reife verziertes einfaches Barett, und sein kurzer littauischer Rock war von gewöhnlichem Stoffe ohne besondern Schmuck. Ein großer Knebelbart faßte das ganze Kinn ein, während unter den starkbuschigen Augenbrauen ein paar kühne und wilde Augen blitzten. Drei goldene Ketten hingen von seinem entblößten Halse über die Brust, und sein Leibgurt, an dem das Schwert befestigt war, bestand aus einem rothen, mit goldenen Buckeln verzierten Riemen.

Da verkündeten Trabanten die Ankunft des Bischofs; die Lastwagen mit den Kostbarkeiten näherten sich und fuhren zu beiden Seiten des Gebäudes auf, woselbst auch die beladenen Pferde aufgestellt wurden; Chorschüler und Geistliche nahmen zu beiden Seiten Platz, und zwischen ihnen näherte sich der Baldachin des Bischofs dem Standorte Vitold's.

Mit gierigen Augen blickten dieser, sowie die übrigen Littauer, auf die belasteten Wagen und Pferde, und sie musterten sie immer noch, als Bischof Heinrich mit demüthiger Haltung auf Vitold zutrat.

„Was ich Euch, Herr Herzog", sprach er, „gelobet habe, erfülle ich jetzt, ich bringe Euch die Schätze meiner Kirchen und Lande, damit Ihr mein Bisthum verschonen wollet, sintemalen Euch daselbst nur Armuth und Dürftigkeit erwarten. Wollet mir darob Euer fürstliches Wort feierlich im Angesicht Gottes und dieser Männer geben, welchermaßen auch ich gelobe, Euch getreu und gewärtig zu sein und allen Anhang mit dem Orden und seinen Genossen zu meiden."

„Scheinen doch wohl nicht alle Schätze Eurer Kirchen und Lande zu sein, Herr Bischof", erwiderte Vitold, „aber ich werde um Eurer Unterwerfung willen auch halten, was ich gelobet habe, und verspreche daher hiemit vor Gott, vor Euch und diesen Männern, Euer Bisthum zu schonen, so lange Ihr selbst treu und mir ergeben seid und dem Orden nicht weiter anhanget; tretet darum näher, Herr Bischof."

Der Bischof begab sich nun in das Gebäude, die Umgebung Vitold's aber stürzte auf einen Wink von ihm an die Wagen und fiel über die Kostbarkeiten her, welche sofort bei Seite geschafft wurden. Während es dabei ziemlich tumultarisch zuging, drängte sich Bartel an das Gebäude näher heran und gewahrte den Herzog mit dem Bischof allein und in eifrigem Gespräch, so daß sich ihm die Ueberzeugung aufdrängte, als ob Beide längst Bekannte wären.

Da wandte sich der Bischof um und schien Jemand zu suchen, und als er dann Bartel erblickte, setzte er das Gespräch mit erhöhter Lebhaftigkeit fort, bis auch der Herzog, durch den Bischof aufmerksam gemacht, auf Bartel blickte und ihn näher winkte.

Bartel gehorchte, blieb aber in einiger Entfernung von Beiden stehen.

Lange sah ihm Vitold starr in das Gesicht, dann aber sprach er mit einiger Heftigkeit und halblauter Stimme zum Bischofe, wovon Bartel nur die Worte: „Wilna — gegen mich — offener Kampf" und „dem Orden unterthänig", verstehen konnte, und trat endlich, vom Bischof beruhigt, auf Bartel zu.

„Ritter", redete er ihn an, „Ihr habt viel gewagt, daß Ihr in dieser Kleidung zu mir kommt; die Meinigen, die im Kampfe oft von den Polen verlassen wurden, halten nicht viel von ihnen."

„Mein Auftrag, Herr Herzog", entgegnete Bartel, „ist, Euch wissen zu lassen, daß auch König Jagellos Krieger nicht viel von den Littauern halten, und da sie sich als die alleinigen Sieger betrachten und Euch nicht mehr zu brauchen meinen, so will Euch der König nur da hinsenden, wo Ihr nichts gewinnen könnt und wo Ihr nur Nachtheile habt, ja, er will Euch so bald als möglich los zu werden suchen."

„Was?" brauste Vitold auf und seine Augen blitzten in verhaltener Wuth, „sie die Sieger? Wer betete und ließ Messen lesen, als ich die Schlacht ordnete? Wer überflügelte Euch in der Schlacht? Wer stürmte rastlos die Mauern Marienburgs? Jagello oder ich?"

„Ihr, Herr Herzog!" erwiderte Bartel fest; „er hat Euch jetzt gegen die Livländischen geschickt, während er das Land in Besitz nimmt, den Städten neue Privilegien ertheilt, die Güter und Schlösser an seine Kriegsobersten verschenkt und seine Macht immer mehr erweitert."

„Er sei verflucht!" schrie Vitold und stampfte mit dem Fuße, „er soll seine Macht nicht zu meinem Schaden vergrößern, er soll nicht Burgen und Güter verschenken, während die Meinigen nichts erhalten, noch heute ziehe ich, da ich hier Frieden habe, nach Marienburg zurück."

Bartel stutzte; dieser Entschluß richtete sich wider seinen Auftrag, und bange fuhr er fort: „König Jagello will aber auch Nachricht haben, daß die Livländischen in Euer Herzogthum einzufallen gedenken."

„Was? Und ich soll mich für Jagello herumschlagen? Nimmermehr! Ich ziehe ab und wahre mein Land. Ich habe gethan, was ich als Bundesgenosse versprochen, jetzt mag sich der König weiter helfen."

Der Bischof sprach zustimmende Worte und bemerkte noch, daß allerdings der Landmeister von Livland wohl in Littauen einfallen könne, da ihm eine solche Gelegenheit sehr erwünscht wäre.

Sichtbar aufgeregt ging Vitold mehrere Male heftig auf und ab, trat dann dicht vor Bartel und sprach: „Saget Eurem Herrn, ich ziehe heim und will mit den trügerischen Polen nicht weiter zu thun haben. Ihr aber, junger Mensch, sorget für Eure Haut, daß Ihr wohlbehalten heimkehret."

Bartel verbeugte sich stumm und wollte sich entfernen, Vitold jedoch trat nochmals auf ihn zu und befahl ihm zu warten. Er ergriff den zerbrochenen Ring am Halse Bartels und betrachtete ihn genau, sah darauf Bartel lange und forschend in's Gesicht und sprach dann feierlich: „Jüngling! Du bist nicht zum Orden getreten, auch nicht Mönch geworden, das haben Dich die Götter Deiner Vorfahren thun geheißen, sie mögen Dich auch fürder beschützen —"

„Er ist ein Mitglied der heiligen Kirche, wie Ihr, Herr Herzog", unterbrach ihn der Bischof.

Vitold aber fuhr fort, ohne eine Miene zu verändern: „Ziehe zu Jagello, zeige ihm diesen Ring und harre auf den Ausgang Deines Schicksals. Ich erkenne Dich, vermag aber die Kluft, die sich zwischen mir und Dir geöffnet hat, nicht zu füllen und will sie nicht füllen, und so ist fortan zwischen uns keine Gemeinschaft, das merke Dir und lebe wohl!"

Er drehte ihm den Rücken, wandte sich zu seinen soeben eintretenden Kriegshauptleuten und entließ den Bischof mit leichtem Kopfnicken. Als dieser dann hinausschritt, folgte ihm Bartel erstaunt und voll Gedanken. Von der Rede des Herzogs betroffen, suchte er draußen dem Bischof Worte abzugewinnen und eine Erklärung zu erhalten. Liebreich vertröstete ihn dieser auf die Zukunft, ermahnte ihn, schnell und vorsichtig nach Marienburg zu eilen, und setzte sich dann mit den Seinigen zur Heimkehr in Bewegung, denen Bartel bis zum Lager der Littauer hinaus folgte; dann wandte er sich aber nach Westen zur Marienburg.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Neben dem symbolischen, aus einfachem Bilderwerk bestehenden Waarenzeichen, welches dem bisherigen Markenschutzgesetze entsprach, und auch unter dem neuen Gesetze schutzberechtigt bleibt, wird als ebenbürtig die aus einem Phantasiewort gebildete Marke von nun an ihre Rolle spielen. Daß das die Waarenbezeichnung bildende Wort ein „Phantasiewort" sein muß, geht aus dem § 4 Absatz 1 des neuen Gesetzes hervor, in dem es heißt, daß die Eintragung für diejenigen Waarenzeichen zu versagen sei, welche in solchen Wörtern bestehen, die Angaben über Art, Zeit und Ort der Herstellung, über die Beschaffenheit, über die Bestimmung, über Preis-, Mengen- oder Gewichtsverhältnisse der Waare enthalten. Durch diese Bestimmungen wird aber jede unmittelbare Sinnbeziehung zwischen Waare und Schutzwort ausgeschlossen und es wird Sache der freiesten Phantasie, das betreffende Wort zu bestimmen. So könnte beispielsweise das Wort „Neptun" die Schutzmarke für einen Likör, für Strickgarn oder irgend eine andere Waare abgeben, so daß „Neptun-Likör" ebenso gut wie „Neptun-Garn" geschützt wäre.

— Gegen den lächerlichen Mißbrauch, der in den Verein. Staaten von Nordamerika mit militärischen Titeln getrieben wird, protestiren jetzt sogar in dortige Blätter. Sobald ein Amerikaner Generalverwalter irgend einer Sache oder Generalkontroleur geworden ist, nennt er sich für sein ganzes ferneres Leben kurzweg „General Brown" oder „General Jones". So kommt es, daß der Vicepräsident der Vereinigten Staaten allgemein „General" Stevenson genannt wird, obwohl er niemals auch nur vier Soldaten kommandirt hat und von der Kriegskunst so viel versteht, wie der Esel vom Russischen. So kommt es ferner, daß ein alter Neger, der einige Jahre lang Generalcourier des Senats in Pennsylvania war, gegenwärtig selbst in den amtlichen Berichten „General" Taylor geschimpft wird. Die Generalslaufbahn ist, wie man sieht, in Amerika sehr leicht, und die Generalagenten unserer Feuer- und Lebensversicherungs-Gesellschaften könnten in den Vereinigten Staaten mit ihrem Generalstitel schwelgen.

— Das Gehalt der Amtsrichter wurde bisher innerhalb der Bezirke der einzelnen Oberlandesgerichte nach dem Dienstalter und nach Maßgabe der entstehenden Vakanzen regulirt. Es soll nun beabsichtigt sein, die Gehaltsregulirung vom 1. April k. J. ab gleichmäßig durch die ganze Monarchie mit alleiniger Ausnahme der Stadt Berlin eintreten zu lassen, da Berlin eine Klasse für sich bilden soll. Dienstalterszulagen sollen erst zur Einführung kommen, wenn eine allgemeine durchgreifende Gehaltsverbesserung für alle mittleren und höheren Beamten, die seit mehr als 10 Jahren geplant und versprochen ist, eintreten kann.

— Gute Geschäfte sollen in Philadelphia die Uhrmacher machen, seitdem man dort die elektrische Straßenbahn allgemein eingeführt hat, da das daselbst gewählte System ganz besonders die Fähigkeit besitzen soll, die Taschenuhren der Passagiere zu magnetisiren und in Unordnung zu bringen. Ob ähnliche Erfahrungen schon in anderen Städten mit elektrischen Bahnen gemacht worden sind, wäre wohl der Erörterung werth.

— [Wohlthuende Verordnung.] Die jüngst erwähnte Verfügung der Münchner Polizeidirektion steht nicht allein da. Die Darmstädter Polizei geht noch etwas weiter wie die Münchner, sie hat unter Hinweis auf § 360 des R.-St.-G.-B. (Erregung ruhestörenden Lärms) „ungebührlich laute und lang andauernde musikalische Produktionen, namentlich auch bei geöffneten Fenstern, untersagt." Der Erlaß ist begreiflicher Weise in Darmstadt sehr freudig begrüßt worden.

— Auf dem alten Friedhofe im Dorfe Rieschweiler bei Zweibrücken befinden sich noch einige Grabsteine, die umzustürzen drohen. Hinter einem solchen Stein hatte sich beim Spiel ein achtjähriges Mädchen versteckt, als mitspielende Kinder ihn umwarfen. Der Stein zerschmetterte Brust und Kopf der Kleinen, so daß der Tod bald darauf eintrat.

— [Gute Bezahlung.] Der Arzt Vanderbilt's erhielt dafür, daß er den bekannten amerikanischen Milliardär an Bord der Yacht „Valiant" auf einer viermonatigen Reise begleitete, außer der freien Station noch das kleine Honorar von 250,000 Mark. — Der Arzt Jay Gould's erhält jährlich von diesem 120,000 Mark und übt außerdem noch eine ausgedehnte Praxis aus.

— [Treuherzige Frage.] In einem der Berliner Vororte setzt zur Zeit ein Herr, welcher in Wörishofen beim Pfarrer Kneipp Kurgast gewesen, seine Kur fort. In den letzten Tagen hatte man oft Gelegenheit, diesen Herrn, angethan mit Monocle, Kniehose, schwarzem Gehrock und Zylinder, barfuß die Straßen des Ortes durchmessen zu sehen. Als er kürzlich im vollen Regen im „Kostüm" spazieren ging, kam ein kleiner vierjähriger Junge ebenfalls barfuß auf ihn zu und fragte treuherzig: „Onkel, Du hast woll ooch keene Schuhe?"

Unseliger ist nichts, als wenn Dir immer ist,
Du seiest nicht zu Hause, wo Du zu Hause bist!

Rückert.

Briefkasten.

J. St. Ohne weiteres ist der Miether nicht verbunden, sich das Anstreichen der Thüren und Fenster in den von ihm bewohnten Räumen gefallen zu lassen, namentlich nicht, wenn er in der nächsten Ziehzeit die Wohnung zu verlassen verpflichtet ist.

S. P. Das Einfahren des Getreides gehört im strengen Wortlaute weder zu den Bestellungs- noch zu den Düngungsarbeiten der Schulgemeinde, wenngleich beide nur zu dem Zwecke der Aberntung im Nutzen des Lehrers geleistet werden.

St. v. Z. in L. Die Burg Hohenzollern erhält auf besondern Wunsch des Kaisers eine Besatzung. Als solche ist die 5. Kompagnie des 6. badischen Infanterie-Regiments Nr. 114 bestimmt.

H. J. Muschacken. Die übersandten Rüsselkäfer sind Calandra granaria (Kornwurm). Entfernen Sie alle Vorräthe, sorgen Sie für die baldige Vernichtung der in dem befallenen Roggen noch massenhaft vorhandenen Larven durch sofortigen Verbrauch und schaffen Sie auf dem Boden möglichst viel Zug. Des weiteren verschmieren Sie, soweit möglich, die Ritzen, in denen die Käfer überwintern und streuen auf dem Boden Aetzkalk, den Sie sich selbst frisch herstellen, indem Sie gebrannten Kalk mit wenig Wasser löschen, bis er zu Pulver zerfällt. Am wichtigsten bleibt ausgiebige Ventilation. Alle sonst empfohlenen Mittel sind werthlos.

Schl. Die Meldung zum Eintritt als Einjährig-Freiwilliger kann schon jetzt erfolgen. Die Adresse lautet: An das Königliche Colberg'sche Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. Pommersches) Nr. 9 zu Stargard i. Pom.

O. M. Die Einstellung der Rekruten bei den Werft-Divisionen findet am 2. Oktober 1894 und am 1. Februar 1895 statt.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Dienstag, den 28. August: Abwechselnd, kühl, windig. Strichweise Gewitter. — **Mittwoch den 29.:** Veränderlich, schwüle Luft. Strichweise Gewitter.

Thorn, 25. August. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen bei kleinem Angebot niedriger, 130 Pfd. alter hell 129 Mk., 131 Pfd. neuer hell 125 Mk., 134-35 Pfd. neuer hell 126-27 Mk. — Roggen bei kleinem Angebot niedriger, 121-22 Pfd. 100 Mk., 125-26 Pfd. 102-3 Mk. — Gerste unverändert, feine weiße Brauwaare 125-30 Mk., gute Mittelwaare 110-20 Mk., polnische und russische Mittelwaare schwer verkäuflich. — Erbsen geschäftslos. — Hafer geschäftslos.

Bromberg, 25. August. **Amtlicher Handelskammer-Bericht**

Weizen 128—130 Mk., geringe Qual. —,— Mk. — Roggen 100—104 Mk., geringe Qualität —,— Mk. — Gerste nach Qualität 95—100 Mk. — Brau- 110—125 Mk. — Erbsen, Futter- nom. — Mk., Koch- nominell, — Mk. — Hafer neuer 108—118 Mk., alter 120—125 Mk. — Spiritus 70er 31,00 Mk.

Berliner Cours-Bericht vom 25. August.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 106,20 G. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 102,90 bz. G. Preußische Cons.-Anl. 4% 105,80 G. Preußische Cons.-Anl. 3½% 103,00 bz. G. Staats-Anleihe 4% 100,50 G Staats-Schuldscheine 3½% 100,20 G. Ostpr. Provinzial-Obligationen 3½% 99,20 G. Posensche Provinzial-Anleihe 3½% 99,10 G. Ostpreuß. Pfandbr. 3½% 99,30 bz. G. Pommersche Pfandbr. 3½% 100,25 G. Posensche Pfandbr. 4% 102,80 G. Westpr. Ritterschaft IIB. 3½% 99,60 bz. Westpr. Ritterschaft II. 3½% 99,50 bz. G. Westpr. neuländ. II. 3½% 99,50 bz. G. Preußische Rentenbriefe 4% 104,10. bz. Preußische Rentenbriefe 3½% 100,10 bz. G. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 122,60 G.

Stettin, 25. August. **Getreidemarkt.** Weizen loco geschftsl 130—136, per September-Oktober 135,50, per Oktober-November 136,75. — Roggen loco matter, 110—115, per September-Oktober 118,00, per Oktober-November 119,00. — Pommerscher Hafer loco 115—122. — **Spiritusbericht.** Loco unv., ohne Faß 50er —,—, do. 70er 32,00, per August-September —,—, per September-Oktober —,—.

Magdeburg, 25. August. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 11,70—11,75, Nachprodukte excl. Rendement 75% 7,70—9,50. Ruhig.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Geschätzte Hausfrauen, welche

erst

ehe sie sich zu einem Abonnement auf eine Hausfrauen- und Modezeitung entschließen, die vorhandenen Blätter auf ihren Inhalt zu [3448

proben

gewillt sind, werden höflichst eingeladen, sich an den Verlag der Wochenschrift „Dies Blatt gehört der Hausfrau!" in Berlin W. 9 zu wenden, sofern sie diese Zeitschrift noch nicht halten. Sie werden

dann

die im Monat September erscheinenden Lese-, Mode- und Handarbeits-Nummern nebst Schnittmustern **gratis** und **franko** erhalten, mit dem Inhalt derselben hoffentlich ebenso zufrieden sein, wie die bereits vorhandenen 80000 Abonnenten, und, indem sie das Blatt

loben

darauf vom 1. Oktober ab bei der nächstgelegenen Buchhandlung oder Postanstalt zum Preise von 1 Mark 40 Pf. pro Quartal abonniren. Die **Probebestellung**, welche zu nichts verpflichtet, auch keine Kosten verursacht, vollziehe man per Postkarte, indem man schreibt:

An
Friedrich Schirmer
Berlin W. 9.

Ich wünsche Gratis-Zusendung von „Dies Blatt gehört der Hausfrau!" während des Monats September.

Ort: .... Name und Wohnung: ....

Eine guterhaltene ältere (4551

Drillmaschine

wird zu kaufen gesucht. Offerten werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 4551 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Milch

in das Haus zu liefern, mit Adresse an Milchhalle Gruppe-Michlau, Schuhmacherstr. 2.

Butter

von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Casse Paul Hiller, Buttergroßhandlung, Berlin W., Lützow-Ufer 15.

Eier und frischen Quark, Glomse

in größeren Posten v. einem Gute oder Molkerei gesucht. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4428 d. d. Exped. d. Ges. erb.

Litewka

sehr ertragreich. u. winterfest. Saatweiz., 1 Ctr. 8 Mk. Muster-Pr. 40 Pf. Käuf. Säck. Dom. Woycin p. Strelno (Bahn).



Kauft nur Thurmelin

mit der Schutzmarke: „ein Insektenjäger", fabrizirt von **A. Thurmayr, Stuttgart**, weil „Thurmelin" alles Ungeziefer, wie **Schwaben, Russen, Wanzen, Motten, Fliegen, Flöhe, Ameisen und Blattläuse radikal vernichtet** und nicht nur betäubt. Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben zu 30 Pf., 60 Pf. und 1 Mk.; zugehörige Thurmelinspritzen mit und ohne Gummi, die einzig praktischen, zu 35 Pf. und 50 Pf. Zu haben in **Graudenz** bei **Fritz Kyser**, Drogerie. [5091

Eine große Parthie **Holz- u. Eisenleisten** sind billig zu verkaufen. [4676] Joh. Jacobi & Sohn, Graudenz.

Ein Vergleich

überzeugt Jeden, dass das

Aachener Tuch-Versand-Haus
Herzberg & Co. in Aachen

die billigste und beste Bezugsquelle ist für garantirt gediegene, deutsche und englische **Tuch-, Kammgarn- und Cheviot-Stoffe.** Unübertroffene Auswahl. Versand jeden Maasses an Private. Man verlange portofreie Musterzusendung. [3895]

Für Händler!

1 Sortimentskistchen mit ca. 950 St. ff. Zuckerwaaren zum 1- und 2-Pf.-Verkauf (als Figuren, Thiere, Früchte, Flaschen, Körbchen, Wickelkinder, Cigarren, Kanonen Pfeifen, Messer und Gabeln 2c.) in bunter ansehnlicher Ausführung, reich gemischt von feinem Geschmack, leicht verkäuflich, für 6 Mk. 30 Pfg. Nachnahme. Porto und Verpackung frei! 50 pCt. Nutzen bringend! [7826]

Rich. Stohmann, Dresden-Strießen. 43.

Keine Nachzahlung

Die grosse

Geldziehung ohne Nieten

der **Braunschweiger Serienloose** findet schon am **31. August 1894** statt; jedes Loos muss **unter allen Umständen** mit einem Treffer gezogen werden.

Hauptgewinn: 90000 Mark baar.

2650 Loose mit **2650 Treffern!** **Nur baares Geld.**

Gegen **Einsendung des Geldes, Briefmarken** oder **Nachnahme** versende hierzu **Betheiligungsscheine:**

1/500	1/300	1/100	1/50
Mk. 1,50	Mk. 2,50	Mk, 7,50	Mk. 15,–

} **Porto und Liste 30** Pfennige.

Hermann Unger, Bankgeschäft, **Berlin C.**, Spandauer-Brücke 1B.

Keine Nachzahlung

Meinen Kownoer Schnupftabak

gesund, kräftig und wohlriechend, seit länger als 20 Jahren von Wiederverkäufern mit Erfolg geführt, halte ich auch neuen Abnehmern zu billigsten Engrospreisen angelegentlichst empfohlen. **Verkaufsstelle wird nur eine an je einem Platze übertragen.** Proben stehen franko zu Diensten. [4367]

C. Hirschfeld, Culm a. W.

Bekanntmachung.

Nur baare Geldgewinne.

Jedes Loos muss gewinnen! Absolut keine Nieten!
Braunschweiger Serien-Loose.
Ziehung 31. August cr.
2650 Loose mit 2650 Treffern. Kleinster Treffer 72 Mk.
Hauptgewinn 90000 Mark

Gesetzlich erlaubt.

Betheiligungsscheine hierzu versenden gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme:

1/300	1/150	1/100	1/50	1/25	1/10	1/5
M. 2	M. 4	M. 6	M. 12	M. 22	M. 50	M. 90

} Porto und Liste **30** Pfg.

Gewinnauszahlung sofort nach Erscheinen der amtlichen Liste.

Blank & Bachler, Bankgeschäft,
BERLIN W., Alvenslebenstr. 24. [3976]

Gesetzlich erlaubt.

Deutsches Superphosphat
Rheinisches Thomasschlackenmehl
(Sternmarke)
Kainit 2c.

empfiehlt billigst unter Gehaltsgarantie franco Station und ab Lager

Max Scherf.

Leder-Riemen,

eigenes Fabrikat unserer Breslauer Firma, liefern in unübertroffener Qualität und Ausführung

Fischer & Nickel, Danzig.

Delikate große **Speckflunder** frisch vom Rauch, Colli Mk. 3,60 g. Nachnahme. E. Degener, Exp.-Räuch., Swinemünde.

Vicia villosa

mit Roggen gemengt, verkauft den Ctr. mit 10 Mark Dom. Kowallek bei Gr. Leistenau. [4637]



glatt und façonnirt, bunt gewebt. Plüsche (Moquettes) wie abgepasste Kameeltaschen in reizenden Mustern und Farbenstellungen.

Plüschdecken in reichster Auswahl, Leinenplüsche, Wollreps, Granit u. Satins zu Decorations- u. Polsterzwecken versende zu Fabrikpreisen direct an Private. Muster franco gegen franco.

E. Weegmann, Bielefeld.
Umfärbung in eigener Färberei billigst.

Decimalwaage

30 Ctr. Tragkraft, wenig gebraucht, hat zu verkaufen Otto Goebel, Czersk.

Als frühestes Grünfutter für leichten Boden empfehle zur baldigen Einsaat: **50–60 Centner**

Johanniroggen mit Sandwicke (Vicia villosa)

gemischt, den Centner zu 8 Mark.

Pansegrau, Schönsee Westpr.



ist das anerkannt einzig bestwirkende Mittel **Ratten u. Mäuse** schnell u. sicher zu tödten, ohne für Menschen, Hausthiere u. Geflügel schädlich zu sein. Packete à **50 Pfg.** und **1 Mk.**

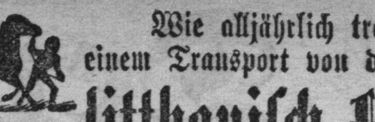
Niederlagen bei: **Fritz Kyser**, Drogerie, **Paul Schirmacher**, Drogerie. [7459

Trank und Molken

sind abzugeben Schuhmacherstraße 2, im Laden. [4427

Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von **Müller & Co., Berlin S.**, Prinzenstr. 42. [8894



Wie alljährlich treffe ich mit einem Transport von diesjährigen

litthauisch. Fohlen

Freitag, den 7. September d. Js., in Riesenburg, Sommer's Hotel, am Bahnhof, zum Verkauf ein.

Sämmtliche Fohlen sind mit dem litthauischen Gestütsbrand resp. Fohlenschein versehen.

Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage, auch diesmal recht kräftiges Material sehr preiswerth abzugeben. Zahlungstermin stelle ich den Herren Käufern vortheilhaft. Der Verkauf beginnt von **Vormittags 10½ Uhr ab.** [3730]

A. W. Becker, Riesenburg Westpr.

Wintermalz.

Sorgfältig gearbeitetes **Wintermalz**, von bester großer Gerste, hat noch einen Posten sehr preiswerth abzugeben (4542)

Malzfabrik Neuteich Wpr.

Für 10 Mark versendet die Aachener Tuchindustrie, Aachen, Franzstrasse 10, unt. Nachnahme 3⅓ Meter Cheviot, schwarz, blau u. braun, geschmackvoller solider Anzugstoff. Muster hiervon u. von feinsten Kammgarn-, Tuch-, Cheviotstoffen etc. für Paletots, Hosen u. Anzüge frco. zu Diensten. **Fabrikpreise.**

Gummi-Waaren-Bedarfs-Artikel f. Herren u. Damen vers.

Gustav Graf, Leipzig.
Preisliste gegen Frei-Couv. mit Adresse.

Versäumen Sie nicht

ausführl. Cataloge über popul. medicin. u. interess. humor. Bücher gratis zu verlang. Als Brief 20 Pfg.
R. Oschmann, Konstanz (Baden).

Meyer's Convers.-Lexikon

neueste Auflage, 16 Bände, hat billigst abzugeben [3534]
H. E. Hennig, Rosenberg Wpr.

Viehverkäufe.

Eleganter Wallach

Kohlrappe, 9 Jahre alt, 6 Zoll groß, fehlerfrei, gefahren und geritten, in Illowo, Kreis Neidenburg, verkäuflich. Reichel.

Auktion.

Weg. Aufg. der Milchwirthsch. kommen **Dienstag, den 4. September,** Vormittags 10 Uhr, **13 recht gute junge Kühe und ein Bulle** der Holländer Rasse z. Verkauf. **Hammermühle** bei Marienwerder. [4393] **Krause.**



— 10 —

holländ. Ochsen

1½jährig, 6 Centner u. darüber schwer, starkknochig und gut geformt, stehen zum Verkauf in [4552] Wiesenthal bei Culm.



Bock-Auktion

in **Battlewo** b. **Kornatowo**, Station der Weichselstädtebahn, **über ca. 35 Stück 1 Jahr 6 Monate alte**

Rambouillet-Kammwoll-Böcke

zum größten Theil ungehörnte Thiere,

am 28. August d. J., Mittags 1 Uhr

Verzeichnisse am Auktionstage. Bei rechtzeitiger Anmeldung Wagen auf Bahnhof Kornatowo. **v. Boltenstern.**



Der freihändige Bockverkauf

der [4669]

Merino-Kammwoll-Stammheerde Neudorf p. Dt. Eylau Wpr.

hat begonnen.

P. Doehling.

Von 185 Stück 7 Monat alten, guten Lämmern können [4617

100 Lämmer

ausgewählt werden, das Pfund 25 Pf.
v. Runowski, Riesenburg bei Gollantsch.

Bockverkauf

aus der Hampshiredown-Stammheerde in Lichtenthal per Czerwinsk. Die Heerde ist vielfach, u. A. bei der letzten Distrikts-Schau in Marienburg, mit der silbernen Staatsmedaille prämiirt. Anmeldungen an Herrn Inspektor **Reichhoff.** [7771]

B. Plehn.

Stark entwickelte, gut gebaute, sprungfähige **Oxfordshiredown-** [4092]

Jährlingsböcke

im Januar und Februar 1893 geboren, sind zu zeitgemäßen Preisen verkäuflich in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. Auch sind dort noch einige sehr starke, tadellose

zweijährige Böcke

abzugeben.

---

150 Mastlämmer

stehen auf Dom. Richnau b. Schönsee zum Verkauf. [3480



Der Bockverkauf

in meiner **Vollblut-Rambouillet-Schäferei beginnt am 12. August.** Wagen auf Anmeldung in Station Tauer, **Domaine Steinau bei Tauer.**

H. Donner, Königl. Oberamtmann.

Der Bock-Verkauf

aus hiesiger

Rambouillet-Stamm-Schäferei

beginnt

am 1. September.

Preise 70–180 Mk.

Albrecht, Suzemin b. Pr. Stargard.

Ulmer Doggen.

Habe noch einige vorzügliche junge Ulmer Doggen abzugeben. [4592
W. Schlimann, Linde Wpr.

Wegen Nachzucht verkaufe e. braune

Hühnerhündin

deutsch und englisch, im 3. Felde, vorzüglich zu Wasser wie zu Lande, Flottsucher sicher vor Hühnern, hasenrein, scharf auf Raubzeug und angenehm im Zimmer. [4623]

Osterwein, den 25. August 1894.

Riemke, Förster.

---

30 Brieftauben

hat sehr preiswerth abzugeben

R. Giesbrecht,
Danzig, Milchkannengasse 22.

Junge, 4 Monate alte [3187

Kreuzungshähne

von Plymouth-Rocks u. Langshans, verkauft à 5 Mk. pro Stück inkl. Verpackung ab Melno Fräulein Ida Voß in Annaberg b. Melno, Kr. Graudenz.



Suche 300

Weidehammel

zu kaufen und habe einen sprungfähigen graubunten

Bullen

sowie 2 fette Kühe

zu verkaufen. Flemming, Kl. Malsau bei Rukoschin. [4196]